

# Corona als Krise und Chance

## Über die heilsame Wirkung der Corona-Pandemie

### Ein Beitrag zu einer zukunftsfähigen Welt

Karl Wimmer, April/August 2020

#### Inhalt

- 1 Einleitung, Teil 1: Corona - Krise aus dem Nichts? ... 2
- 2 Einleitung, Teil 2: Corona als Krise und Chance ... 4
- 3 Die Chance auf Korrektur ... 9
- 4 Zur Dramaturgie der Ausgangslage ... 13
- 5 Radikale Industrialisierung als Drama für diese Welt ... 18
- 6 Die radikale globale Industrialisierung eindämmen ... 20
- 7 Die heilsame Wirkung der Corona-Krise ... 23
- 8 Die Bedürfnisse eines gesunden Lebensraumes erkennen – oder: Ökologie vor Ökonomie ... 27
- 9 Den Prozess unserer Einflussnahme umkehren und eine Welt mit Zukunft in den Mittelpunkt unseres Schaffens stellen ... 33
- 10 Menschlichkeit und Gemeinschaftssinn in den Lebensalltag bringen ... 35
- 11 Glückssparameter sind nicht notwendigerweise von Wachstum abhängig ... 37
- 12 Gemeinwohl in den Vordergrund rücken ... 39
- 13 Zukunftsorientierung im Sinne einer ‚nachhaltigen Weltgestaltung‘ zeichnet sich allmählich auch auf politischer Ebene ab – wenngleich unzureichend ... 47
- 14 Nicht ‚zurück zu alter Wirtschaftskraft‘, sondern ‚nach vorne in die Zukunft‘ – hin zu neuen, intelligenten und zukunftsfähigen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen ... 50
- 14.1 Die Welt nach Corona – vier Szenarien ... 52
- 14.2 Das Post-Corona-Manifest – ein 5-Punkte-Plan ... 52
- 14.3 Der Klima-Corona-Deal in Österreich ... 55
- 15 Schlussbemerkung und Ausblick ... 57
- 16 Epilog: „Die Erneuerung der Welt“ – ein bedrohliches, aber doch wahrscheinliches Szenario ... 58
- 17 Literatur ... 63

## 1 Einleitung, Teil 1: Corona - Krise aus dem Nichts?

Für die meisten Menschen kam diese Krise völlig unerwartet, wie ein Überraschungsangriff aus einem unbekannten Hinterhalt ohne jede Vorwarnung. Doch das ist nicht der Fall. Die Krise war im Prinzip vorhersehbar und sie wurde auch mehrfach vorhergesagt, doch das wurde verdrängt und ‚vergessen‘ oder die Warnungen für nicht valide oder relevant genug gehalten. Der (politische) Mainstream glaubte vielmehr, dass man Epidemien und Pandemien inzwischen ‚besiegt‘ oder ‚im Griff‘ habe. Weit gefehlt! Daher trifft sie uns wie eine unvorstellbare Naturkatastrophe.

Unter Virologen und Forschern besteht hingegen weitgehend Einigkeit: Eine ‚Virus-Apokalypse‘ ist keinesfalls auszuschließen. Es braucht dazu keine allzu großen Bedingungen: „Ein ideales Killervirus muss leicht übertragbar und außerhalb des Körpers stabil sein. Eine Rolle spielt auch die Inkubationszeit. [...] Ich habe immer gesagt, es ist nicht eine Frage ob, sondern wann eine solche Situation auftreten wird.“<sup>1</sup>

So sprachen etwa Harvard-Epidemiologen schon im Jahr 2000 deutliche Warnungen aus: „*We are on the verge of a world crisis as far as infectious diseases are concerned*“ (Wir stehen am Rand einer globalen Krise, was infektiöse Erkrankungen betrifft).<sup>2</sup>

Forscher der ESA<sup>3</sup> und ESPI<sup>4</sup> datierten den nächsten Ausbruch mit erschreckender Punktgenauigkeit um das Jahr 2020, der infolge rasant zunehmenden und immer schnelleren Reisens in immer entlegenere Gebiete Mikroben nicht mehr länger in ihren ökologischen Gebieten ‚eingesperrt sein lässt‘, sondern innerhalb von 24 Stunden rund um den Erdball transportiert.<sup>5</sup>

Auch der (angebliche) Philanthrop<sup>6</sup> und Gründer von Microsoft, Bill Gates, warnte im Jahre 2015 im Rahmen eines Vortrages mit dem Titel: „*Der nächste Ausbruch? Wir sind nicht bereit*“, dass die Welt - nach dem Ebola-Ausbruch im Jahr 2014 - nicht auf die nächste Pandemie vorbereitet sei.<sup>7</sup>

Gates machte damals darauf aufmerksam, dass die nächste Bedrohung - im Gegensatz zu Ebola - vermutlich ein Virus sein werde, der sich über die Luft weiterverbreite. Obwohl die Menschheit dieses Mal technologisch besser vorbereitet sei als auf die Spanische Grippe im Jahr 1918 mit mindestens 50 Millionen Toten, fügte er hinzu, dass man sich auf den nächsten Ausbruch wie auf einen Krieg vorbereiten müsse. Wie unvorbereitet und verwundbar die Welt derzeit sei,

<sup>1</sup> Norbert Bischofberger, Biochemiker, im Interview mit Eva Greil-Schähs u.a.: *Droht uns die Virus-Apokalypse?* In: Kronen-Zeitung vom 16.02.2020.

<sup>2</sup> Vgl. Jacques Blamont: *The synergy of global threats*, Kap. 1.2.4. *Changes to the way of life*; in: Kai-Uwe Schrogl / Charlotte Mathieu / Agnieszka Lukaszczyk (Hg.): *Threats, Risks and Sustainability – Answers by Space*; Springer 2009, S. 15 f.

<sup>3</sup> **ESA = European Space Agency** (Europäische Weltraumorganisation)

<sup>4</sup> **ESPI = European Space Policy Institute** (Europäisches Institut für Weltraumpolitik)

<sup>5</sup> Vgl. Jacques Blamont: *The synergy of global threats*, Kap. 1.2.4. *Changes to the way of life*; in: Kai-Uwe Schrogl / Charlotte Mathieu / Agnieszka Lukaszczyk (Hg.): *Threats, Risks and Sustainability – Answers by Space*; Springer 2009, S. 15 f.

<sup>6</sup> Der Begriff **Philanthropie** stammt aus der Antike. Damals bezeichnete der Ausdruck meist eine wohlwollende, großzügige Einstellung Vornehmer, Mächtiger und Reicher gegenüber ihren wirtschaftlich schwächeren Mitbürgern. Zur Philanthropie gehörten auch bedeutende freiwillige Leistungen wohlhabender Bürger für das Gemeinwohl. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Philanthropie>).

„Der *Philanthrop* fördert Pläne zutage, äußert Ideen, vertraut ihre Ausführung dem Menschen, dem Schweigen, der Arbeit, Weisungen, stummen und machtlosen Dingen an.“ (Vgl. <https://de.wiktionary.org/wiki/Philanthrop>).

<sup>7</sup> Vgl. VOL.at vom 23.03.2020: *Coronavirus: Hat Bill Gates die Pandemie schon 2015 vorhergesagt?* (<https://www.vol.at/coronavirus-hat-bill-gates-die-pandemie-schon-2015-vorhergesagt/6564650>; abgerufen am 30.04. 2020).

wiederholte er noch in weiteren Vorträgen: „*Wenn irgendwas in den nächsten Jahrzehnten 10 Millionen Menschen töten wird, ist es nicht ein Krieg, sondern ein hochansteckender Virus.*“<sup>8</sup>

2017 sprach er beim Weltwirtschaftsforum über die Gefahren einer Epidemie: „Die Auswirkungen einer großen Epidemie, wie einer Grippe-Epidemie, wären gewaltig. Sie würden alle Versorgungsketten zusammenbrechen lassen. Es würde viel Panik geben. Viele unserer Systeme würden überlastet sein. Um auf Epidemien solcher Größen vorbereitet zu sein, müssen wir viel mehr tun.“<sup>9</sup>

Bei einem Mediziner-Treffen in den USA im Jahr 2018 sprach er nicht mehr von Epidemien, sondern einer Pandemie – also einem Ausbruch auf globaler Ebene. „Es gibt einen medizinischen Bereich, in dem die Welt keine Fortschritte macht: die Vorbereitung auf eine Pandemie. Das sollte uns zu denken geben, denn wenn die Geschichte uns eines gelehrt hat, ist es, dass es eine weitere, globale, tödliche Pandemie geben wird.“<sup>10</sup>

Gates ‚Impfungstheorien‘ sind umstritten. Inzwischen kursieren auch bereits wilde Verschwörungstheorien: Gates sei angeblich der ‚Erfinder‘ des Coronavirus und er habe dieses mit der chinesischen Regierung entwickelt, um daraus Geschäfte zu machen. Die USA bzw. Donald Trump werfen der chinesischen Regierung vor, das Virus in einem Labor für Virologie in Wuhan künstlich geschaffen zu haben, die Welt getäuscht und wichtige Informationen zur Aufklärung vertuscht zu haben. Auch der Virologe und Nobelpreisträger Luc Montagnier glaubt, dass das Virus in einem Labor künstlich erzeugt worden ist.

Verschwörungstheorien haben in Krisenzeiten Hochsaison. Die WHO und sogar der Verfassungsschutz warnen vor derartigen Verschwörungstheorien.<sup>11/12</sup> Verschwörungstheorien verbreiten sich schneller als das Virus selbst.

Die realistischste Aussage dürfte wohl sein: Niemand kann (wirklich) vorhersagen, wann das nächste Virus kommt, wie z. B. der Seuchenbekämpfer Bernhard Benka feststellt. Doch es wird (sehr wahrscheinlich) kommen. Hinsichtlich Vorbereitung für die Zukunft sind zum Beispiel die Beschaffung von Schutzbekleidung und (lokal verfügbarer) Medizin, Kapazitäten von Tests und Intensivbetten, aber auch Klarheit in rechtlichen Belangen mit dem Umgang von Seuchen wichtige Angelegenheiten.<sup>13</sup>

Dass es in Italien, Frankreich, Spanien und Großbritannien, aber auch in den USA, zu derart schlimmen Auswirkungen der Pandemie mit so vielen Toten kam, ist nicht nur dem zum Teil

---

<sup>8</sup> Vgl. ebenda.

<sup>9</sup> Bill Gates, zitiert in: *futurezone* vom 21.03.2020 (<https://futurezone.at/digital-life/corona-krise-bill-gates-warnt-schon-vor-5-jahren/400788659>; abgerufen am 30.04.2020).

<sup>10</sup> Dsb., ebenda.

<sup>11</sup> So hat die WHO schon Anfang März 2020 verlautbart, dass Mitarbeiter der Organisation rund um die Uhr Falschinformationen im Netz aufspüren und die großen Internetkonzerne und Social-Mediaplattformen darüber in Kenntnis setzen. Gleichzeitig veröffentlichte die WHO eine Aufklärungsseite, wo einige der am meisten verbreiteten Mythen und Gerüchte thematisiert und richtiggestellt werden. Vgl. *futurezone* vom 02.03.2020: *Coronavirus: Warnung vor Verschwörungstheorien und Fake News* (<https://futurezone.at/science/coronavirus-warnung-vor-verschwörungstheorien-und-fake-news/400744203>; abgerufen am 30.04.2020). WHO: *Coronavirus disease (COVID-19) advice for the public: Myth busters*. (<https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public/myth-busters>; abgerufen am 30.04.2020).

<sup>12</sup> Vgl. NDR.de vom 08.04.2020: *Verfassungsschutz warnt vor Verschwörungstheorien*. ([https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover\\_weser-leinegebiet/Verfassungsschutz-warnt-vor-Verschwörungstheorien,verfassungsschutz690.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Verfassungsschutz-warnt-vor-Verschwörungstheorien,verfassungsschutz690.html); abgerufen am 30.04.2020).

<sup>13</sup> Vgl. Stefan Steinkogler u.a.: *Für Pandemien in Zukunft gewappnet*; in: *Krone Bunt* vom 03.05.2020, S. 2 f.

verzögerten Handeln dieser Regierungen zu ‚verdanken‘, sondern auch einem dort nahezu todgesparten, maroden Gesundheitssystem, welches akut völlig überfordert war.<sup>14</sup>



Historisch betrachtet sind Pandemien bzw. Epidemien insbesondere dort mit gewaltiger Wucht aufgetreten, wo unterschiedliche Kulturen miteinander in Kontakt gekommen sind. So kam es z. B. mit der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus ab dem Jahr 1492 zu verheerenden Epidemien bei den indigenen Völkern Amerikas. Die Zahl der Ureinwohner wurde nach der Ankunft der Europäer innerhalb kürzester Zeit in einem unvorstellbaren Ausmaß dezimiert, etwa durch Masern- und Pockenepidemien.<sup>15</sup>

So begann ab dem 5. Dezember 1492, an dem Kolumbus die westindische Insel Hispaniola erreichte, ein rapides Sterben der indigenen Kultur: Innerhalb weniger Jahre starb nahezu die Hälfte der Ureinwohner an Masernepidemien. Im Jahr 1519, 27 Jahre später, lebten nur noch 18.000 von den ursprünglich 100.000 Ureinwohnern.<sup>16</sup>

Von der Karibik gelangten Epidemien an die Küste Mittelamerikas und breiteten sich von dort über das gesamte Festland aus. Die Sterberaten unter den Azteken und Maya war so hoch, dass die Azteken eine neue Zeitrechnung begannen: Der Beginn der ersten Epidemie wurde bei ihnen zum Jahr null.<sup>17</sup>

In Europa wurde durch diesen ‚kolumbianischen Transfer‘ eine Krankheit eingeschleppt, die bislang unbekannt war: die Syphilis, die erstmals 1494 in der Hafenstadt Neapel auftrat. Erst im 20. Jahrhundert sollte mit der Entdeckung des Penicillins ein wirksames Heilmittel gegen die durch ein Bakterium übertragene Geschlechtskrankheit gefunden werden. Bis dahin nahm sie einen vielfach tödlichen Verlauf.<sup>18</sup>

## 2 Einleitung, Teil 2: Corona als Krise und Chance

Ja, die menschlichen Schicksale der Corona-Pandemie<sup>19/20</sup> sind zu bedauern und zu betrauern, ganz besonders beispielsweise die schrecklichen Ereignisse in Italien - vor allem in der Lom-

<sup>14</sup> Über das Finanzsystem und seine Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise siehe z.B. das Video von acTVism Munich im Gespräch mit Ernst Wolff: *Coronakrise – Finanzcrash – Profiteure*; Youtube-Video vom 16.04.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>15</sup> Vgl. Martina Winkelhofer: *Historisch gesehen. Tödliche Mitbringsel*; in: Krone Bunt vom 26.04.2020, S. 36 f.

<sup>16</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 37.

<sup>17</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 37.

<sup>18</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 37.

<sup>19</sup> Die **Coronavirus-Infektion oder Covid-19** ist eine Lungenkrankheit, die rund um die Weihnachtszeit 2019 erstmals in China ausgebrochen ist. Ausgelöst wird sie durch ein Virus aus der Familie der Coronaviren. Der Erreger 2019-nCoV ist verwandt mit jenen der gefährlichen Infekte Sars und Mers. Die neue Krankheit, die noch keinen eigenen Namen hat, verlaufe wohl seltener tödlich als das Schwere Akute Atemwegssyndrom, kurz Sars, oder Mers, dessen Abkürzung für *Middle East Respiratory Syndrome* steht, hieß es anfangs. Doch mittlerweile sind sich Forscherinnen und Forscher nicht mehr so ganz sicher.

Die Krankheit beginnt mit Atemnot, Schmerzen in der Lunge, Husten und hohem Fieber. Schieben Mediziner die Erkrankten in einen Computertomografen, zeigt sich an der Lunge ein ähnliches Bild wie bei Sars. Doch es sieht anders aus als bei einer herkömmlichen Lungenentzündung – egal, ob nun durch Viren oder Bakterien verursacht. Coronaviren als solche kennt man schon lange. Von den meisten bekommt man höchstens einen Schnupfen. Doch diesmal scheint eine im Tierreich schlummernde Erregervariante auf den Menschen übersprungen zu sein, die anders ist. Und die breitet sich gerade rasant aus – über Ländergrenzen hinweg. (Vgl. Zeit Online vom 28.01.2020: *Coronavirus - Was mit der Seuche auf uns zukommt*; in: <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-01/coronavirus-china-lungenkrankheit-ansteckung-gefahr-faq>; abgerufen am 08.02.2020).

<sup>20</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/SARS-CoV-2>; abgerufen am 14.02.2020.

bardei. Ärzte, die vor Überlastung zusammenbrechen und von der Ohnmacht eines völlig überforderten Gesundheitssystems und von ‚kriegsähnlichen Zuständen‘ berichten, das spricht Bände.<sup>21</sup> Inzwischen (Stand 23.04.2020) beträgt die Zahl der Toten in Italien mehr als 27.000 Menschen.<sup>22/23</sup>

Die vereinzelt auftretende Idee, die Pandemie vermittels einer ‚Herdenimmunität‘<sup>24/25</sup> einzudämmen und ausklingen zu lassen, ist leider auch nicht aufgegangen. So wurde der Leitstier in Great Britain, Boris Johnson, mit seinem Appell: „Durchmischt und immunisiert euch!“ schließlich selber Opfer dieser brachialen Strategie und musste im Krankenhaus auf der Intensivstation behandelt werden. Berechnungen von Experten, dass diese Strategie in Großbritannien rund eine viertel Million Tote bewirken würde, ließen ihn schließlich doch von seinem Vorhaben abschrecken und in der Folge auch die weltweit üblichen Maßnahmen mit Ausgangs- und Veranstaltungssperren etc. ergreifen.<sup>26</sup>

Ähnlich auch in den USA, wo der Leielefant am Beginn der Pandemie dieselbe Botschaft an die Bevölkerung verkündete. Die Folgen des verzögerten Handelns in den USA: mit aktuell (Stand 23.04.2020) rund einer Million Menschen die weltweit höchste Anzahl an Corona-Infizierten und mit inzwischen mehr als 60.000 Toten die weltweit höchste Sterberate. Die Botschaft: „Seid furchtlos und stark!“, mag gegen einen sichtbaren Feind mitunter hilfreich sein, offensichtlich jedoch nicht gegen ein derart kleines, einige millionstel Millimeter zartes Ding.

Inzwischen (23.04.2020) hat der genialste Mr. President aller Zeiten mit der glorreichen Idee aufgewartet, doch prüfen zu lassen, ob nicht das Injizieren von Desinfektionsmitteln eine Abhilfe gegen das Corona-Virus sein könnte. Warum sollte das, was außen wirkt, nicht auch im Inneren helfen? Die Reaktionen: blankes Entsetzen und eine amerikaweite Warnkampagne, nur ja keine Desinfektionsmittel einzunehmen, geschweige denn, injizieren zu lassen. Das könnte mehr Tote verursachen als die Corona-Pandemie.<sup>27</sup> Inzwischen tranken bereits viele Menschen

<sup>21</sup> Vgl. Fee Niederrhein: *Coronavirus: Italienische Ärzte berichten von „Kriegszuständen“*; in: Kurier vom 15.03.2020 (<https://kurier.at/chronik/welt/coronavirus-italienische-aerzte-berichten-von-kriegszustanden/400781771>; abgerufen am 19.03.2020).

<sup>22</sup> Quelle: Kronen-Zeitung vom 19.04.2020, S. 11.

<sup>23</sup> Vgl. Pamela Dörhofer: Viele Covid-19-Tote in Italien. Italien leidet unter dem Coronavirus. Sterberate ist erschreckend hoch; in: Frankfurter Rundschau vom 14.04.2020 (<https://www.fr.de/panorama/coronavirus-sars-cov-2-sterberate-italien-deutlich-hoher-rest-welt-zr-13604897.html>; abgerufen am 19.04.2020).

<sup>24</sup> **Herdenimmunität** (von englisch *herd immunity*) bezeichnet in der Epidemiologie eine indirekte Form des Schutzes vor einer ansteckenden Krankheit, der entsteht, wenn ein hoher Prozentsatz einer Population bereits immun geworden ist – sei es durch Infektion oder durch Impfung –, sodass sich die Ausbreitungsmöglichkeiten des Erregers innerhalb der Population insgesamt vermindern. Daraus ergibt sich indirekt ein erhöhter Schutz auch für die nicht-immunen Individuen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Herdenimmunität>).

<sup>25</sup> Der Begriff „Herdenimmunität“ geht ursprünglich auf den britischen Evolutionsbiologen Charles Darwin zurück. **Charles Robert Darwin** (1809-1882) war ein britischer Naturforscher. Er gilt wegen seiner wesentlichen Beiträge zur Evolutionstheorie als einer der bedeutendsten Naturwissenschaftler. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Charles\\_Darwin](https://de.wikipedia.org/wiki/Charles_Darwin)).

<sup>26</sup> Die britische Regierung unter Boris Johnson sprach sich anfänglich für eine – allerdings unkontrollierte (auch ohne Impfung, die noch nicht erhältlich ist/war) – Strategie der Herdenimmunität zur Bekämpfung der COVID-19-Krankheit im Vereinigten Königreich aus. Nach Warnungen der Wissenschaft ließ sie aber davon ab. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Herdenimmunität>).

<sup>27</sup> Trump hatte Forscher am Donnerstag (23.04.2020) bei einer Pressekonferenz ermuntert, Möglichkeiten zu prüfen, Menschen im Kampf gegen das Virus direkt Desinfektionsmittel zu spritzen. Seine Äußerungen lösten **Empörung** aus. Behörden sahen sich veranlasst, Bürger öffentlich zu warnen. Tags drauf ruderte Trump zurück und stellte seine Aussage als „Sarkasmus“ dar. Er habe keineswegs die Bürger dazu aufrufen wollen, Desinfektionsmittel zu sich zu nehmen, sagte er am Freitag (24.04.2020).

Ngozi Ezike, Direktorin des Gesundheitsamtes von Illinois sagte: „Ich hasse es, dies tun zu müssen, aber ich möchte einige der Mythen, Gerüchte und allgemeinen **Falschinformationen** darüber, wie man sich gegen **Covid-19** schützen kann, ansprechen.“ Die Einnahme von Haushaltsreinigern könne „fatale Konsequenzen“ haben. „Das



Desinfektionsmittel.<sup>28</sup> Auch mit Todesfolge.<sup>29</sup> Unser Präsident ist doch, wie er selber behauptet, unfehlbar ...

Wirklich zu befürchten ist allerdings, dass in Ländern der sogenannten ‚Dritten Welt‘,<sup>30</sup> etwa in Afrika, tatsächlich der Weg tendenziell vielfach über diese relativ radikale, unkontrollierte Form der ‚Herdenimmunisierung‘ gehen wird, da hier nicht jene medizinischen Maßnahmen zur Verfügung stehen, wie bei uns. So befürchtet etwa die WHO, dass in Afrika mehr als 300.000 Menschen sterben könnten.<sup>31</sup>

So warnt etwa die Organisation *Ärzte ohne Grenzen*.<sup>32</sup> „Vermutlich in wenigen Wochen wird COVID-19 die Menschen in Westafrika und im Nahen Osten mit voller Wucht treffen. Menschen, die schon geschwächt sind durch Krieg, Vertreibung, Armut und Mangelernährung.“<sup>33</sup>

Zu bedauern ist auch, dass sich ohnedies schon schwer verschuldete Staaten nun noch weiter in gigantische Verschuldungen begeben müssen, um einigermaßen adäquat auf diese Krise reagieren zu können. Allein im kleinen Österreich nimmt der Staat nun die unvorstellbare Menge von 39 Milliarden Euro in die Hand, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und betroffenen Unternehmen das Überleben zu sichern – „Alles, was es braucht. Koste es, was es wolle“ – so die österreichische Bundesregierung.<sup>34</sup>

---

wird nicht empfohlen und kann tödlich sein.“ Sie rief die Bürger auf, auf Wissenschaftler und Gesundheitsexperten zu hören. (Vgl. (Merkur.de vom 26.04.2020: *Viele Amerikaner folgen Trumps ‚sarkastischem‘ Corona-Tipp. Expertin berichtet von absurden Notrufen*; <https://www.merkur.de/politik/corona-donald-trump-usa-desinfektionsmittel-medikament-lebensgefahr-news-twitter-idee-tod-zr-13711936.html>; abgerufen am 26.04.2020).

<sup>28</sup> Allein in New York schluckten innerhalb von zwei Tagen etwa 30 Menschen Desinfektionsmittel. (Vgl. Heute.at vom 25.04.2020; <https://www.heute.at/s/30-amerikaner-tranken-desinfektionsmittel-46184485>; abgerufen am 26.04.2020).

<sup>29</sup> Gary Lenius (†68) und seine Frau Wanda sahen die Ansprachen **Trump** im Fernsehen. Wanda erklärte gegenüber dem TV-Sender NBC: „Wir hatten Angst, dass wir krank werden könnten. Wir haben uns wirklich Sorgen gemacht. Wir sahen seine Pressekonferenz. Es ging eigentlich um sehr viel. Trump sagte immer wieder, es sei ein Heilmittel. Ich war in der Speisekammer (...) und sagte, Hey, ist das nicht das Zeug, über das sie im Fernsehen reden?“

Was sie aber in ihrer Speisekammer entdeckte war nicht **Hydroxychloroquin**, sondern **Chloroquinphosphat**, ein **Aquarien-Reiniger**, der eigentlich Fisch-Parasiten bekämpfen soll. Sie und ihr Mann mischten einen Teelöffel des Reinigers mit Sprudelwasser. Sie hofften sich so nicht mit **Corona** zu infizieren. 20 Minuten nach der Einnahme ging es den beiden extrem schlecht. Sie riefen den Notarzt. Ihr Mann verstarb im Krankenhaus.

(Merkur.de vom 26.04.2020: *Viele Amerikaner folgen Trumps ‚sarkastischem‘ Corona-Tipp. Expertin berichtet von absurden Notrufen*; <https://www.merkur.de/politik/corona-donald-trump-usa-desinfektionsmittel-medikament-lebensgefahr-news-twitter-idee-tod-zr-13711936.html>; abgerufen am 26.04.2020).

<sup>30</sup> Vgl. Maurice Guernier: *Die Dritte Welt, drei Viertel der Welt: Bericht an den Club of Rome*; Piper 1981.

<sup>31</sup> Vgl. Kronen-Zeitung CORONAVIRUS: *Was kann die WHO dafür?* In: Krone vom 19.04.2020, S. 11.

<sup>32</sup> **Ärzte ohne Grenzen** ist die deutsche Übersetzung des Namens der 1971 gegründeten größten internationalen Organisation für medizinische Nothilfe *Médecins Sans Frontières (MSF)*. Die private, unabhängige Hilfsorganisation leistet medizinische Nothilfe in Krisen- und Kriegsgebieten. Hierfür wurde ihr 1999 der Friedensnobelpreis verliehen. Für 2015 wurde ihr der Lasker-Bloomberg Public Service Award zugesprochen.

Ärzte ohne Grenzen ist ein Netzwerk mit Sektionen in 19 Ländern. Ein internationales Büro in Genf hat koordinierende Funktionen und unterstützt die Zusammenarbeit im Netzwerk. Jährlich werden für Projekte der Organisation etwa 3.000 Ärzte, Psychologen, Krankenschwestern, Hebammen und Logistiker rekrutiert. Mitarbeiter in 19 Sektionen sind dauerhaft damit beschäftigt, Freiwillige anzuwerben, die Finanzen zu verwalten und Beziehungen zu den Medien zu pflegen. Die Mitarbeiter sind unter anderem Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Hebammen, Logistiker und Administratoren. Zu etwa 90% finanziert sich Ärzte ohne Grenzen aus Privatspenden; staatliche Gelder und sonstige Einnahmen erbringen die restlichen 10%. Die Organisation verfügt über ein jährliches Budget von mehr als 600 Millionen Euro. Im Juni 2016 gab Ärzte ohne Grenzen bekannt, dass die Organisation auf Grund der Entwicklung der europäischen Flüchtlingspolitik weder von der EU noch von den Einzelstaaten Spenden annehmen werde. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ärzte\\_ohne\\_Grenzen](https://de.wikipedia.org/wiki/Ärzte_ohne_Grenzen)).

<sup>33</sup> Im Rahmen eines Spendenaufrufs vom 10.04.2020: *Hilfe ist jetzt mit Abstand am wichtigsten*.

<sup>34</sup> Aussage des österreichischen Bundeskanzlers am 18.03.2020.

Bei den aktuell rund 286 Milliarden Euro Staatsschulden<sup>35</sup> ist dies eine weitere spontane Erhöhung um rund ein Siebtel – allein in Österreich. Andere Staaten, wie z. B. Italien, Frankreich und Spanien, werden ungleich mehr brauchen. Die Verschuldung der europäischen Staaten steigt in gigantische Höhen. Die europäische Union ist ohnedies schon eine einzige Schuldenunion – und die Schulden vergemeinschaftet und an den Steuerzahler delegiert.<sup>36</sup> Irgendwer wird die Zeche bezahlen müssen – vermutlich wohl die zukünftigen Generationen.<sup>37</sup> Dass uns eine gute Fee diese Last abnimmt, das gibt es nur im Märchen.

Krisen kosten dem Staat – und Europa – viel Geld. Der Staat, das sind wir – jedenfalls, wenn es ums Zahlen geht. Wenn wir – Bürger, Unternehmen, Institutionen, NGOs und vor allem besonders gebeutelte Krisenstaaten – jetzt im Zuge der Corona-Krise Geld vom Staat bekommen, so werden wir, d. h. die Steuerzahler, das teuer zurückzahlen müssen – sehr, sehr teuer.<sup>38</sup>

Inzwischen (24.04.2020) hat die EZB, die Europäische Zentralbank, die Druckmaschinen schon angeworfen. Geld in unvorstellbaren Ausmaß soll wieder ausgeschüttet werden. Um rund eine Billion Euro will die EZB Anleihen von Krisenländern kaufen. Das Ziel: Inflation – man will nicht mehr finanzierbare Schulden ‚weginflationieren‘. Das wurde hinter verschlossenen Türen entschieden. Die Geldpolitik ist ja nicht Teil der Demokratiepoltik, das machen ‚Insider‘ und ihre Lobbyisten. Dies, obwohl die Geldpolitik zutiefst in die Strukturen von demokratischen Ländern eingreift. Etwa in der Form, dass, so wie das jetzt geschehen wird, die Inflation kräftig angeheizt wird und damit die Bürger und Sparer in Form von Nullzinspolitik, Geldentwertung und damit Kaufkraftverlusten die Leidtragenden dieser Schuldenfinanzierungspolitik sein werden.<sup>39</sup>

Dennoch: Keine Krise ohne Chance. Was könnte nun die ‚heilsame Wirkung‘ dieser Krise sein? Dazu müssen wir den Blick auf das (bisherige) Weltgeschehen richten. Besonders auf den radikalen, globalen Wirtschaftsturbo und den völlig ausufernden Konsumismus<sup>40</sup> und den damit einhergehenden Ressourcenverbrauch – dem nun seine Grenzen aufgezeigt werden.

Die Verwundbarkeit eines Systems, in dem alles mit allem zusammenhängt und es keine autarken Subsysteme mehr gibt, könnte dramatischer nicht aufgezeigt werden. Die Schaffung eines ‚globalen Dorfes‘ hat sich als Bumerang erwiesen, der nun die Achillessehne der gesamten Weltwirtschaft getroffen hat.

<sup>35</sup> Vgl. Staatsschulden der Republik Österreich (<https://staatsschulden.at/>; abgerufen am 19.04.2020).

<sup>36</sup> Tassilo Wallentin: „GLRG III“. Im September (2019, Anm.) schickt die Europäische Zentralbank (EZB) ein neues Bankenrettungspaket auf die Reise. Es trägt den kryptischen Namen „GLRG III“. Die Bürger sollen nicht mitbekommen, dass Gewinne von Banken privatisiert und Verluste von Banken verstaatlicht werden. Die Verarmung der Euro-Zone schreitet voran; in: Krone Bunt vom 25.08.2019, S. 14.

<sup>37</sup> Vgl. Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017. Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>38</sup> Über das Finanzsystem und seine Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise siehe z.B. das Video von acTVism Munich im Gespräch mit Ernst Wolff: *Coronakrise – Finanzcrash – Profiteure*; Youtube-Video vom 16.04.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>39</sup> Vgl. Tassilo Wallentin: *Die große Geldentwertung*; in: Krone Bunt vom 26.04.2020, S. 12.

<sup>40</sup> **Konsumismus**, auch **Konsumerismus** oder **Konsumentismus** (von lateinisch *consumere* – verbrauchen), ist eine Lebenshaltung, die darauf ausgerichtet ist, das Bedürfnis nach neuen Konsumgütern stets zu befriedigen. Es kann zum Beispiel der gesellschaftlichen Distinktion oder dem Streben nach Identität, Lebenssinn und Glück dienen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Konsumismus>; abgerufen am 23.02.2020).

Was dutzende Globalisierungsgegner, wie zum Beispiel Jean Ziegler<sup>41</sup> oder Naomi Klein<sup>42</sup> und Hans Peter Martin<sup>43</sup> sowie hunderte Demonstrationen, zum Beispiel auch die von der Klimaaktivistin Greta Thunberg<sup>44</sup> ausgelöste *Fridays for Future*-Bewegung<sup>45/46</sup> nicht bewirken konnten, das schafft nun ein winziges Ding, wenige millionstel Millimeter lang innerhalb weniger Wochen.<sup>47</sup> Reset All – die Welt steht still.

Das ist nicht nur schlimm – darin liegen auch Chancen. Chancen für eine Reflexion und für einen Neustart der Wirtschafts- und Weltgestaltung nach neuen, sinnhaften Kriterien. Es ist bemerkenswert, dass diese Krise von China ausging. Dort gibt es auch ein Schriftzeichen, dass gleichermaßen sowohl für ‚Krise‘, wie auch für ‚Chance‘ steht.

<sup>41</sup> **Jean Ziegler** (geb. 1934) ist ein Schweizer Soziologe, Politiker und Sachbuch- und Romanautor. Er gilt als einer der bekanntesten Globalisierungskritiker. Von 1967 bis zu seiner Abwahl 1983 und erneut von 1987 bis 1999 war er Genfer Abgeordneter im Nationalrat für die Sozialdemokratische Partei. Von 2000 bis 2008 war er UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung - zuerst im Auftrag der Menschenrechtskommission, dann des Menschenrechtsrats - sowie Mitglied der UN-Task Force für humanitäre Hilfe im Irak. 2008 bis 2012 gehörte Ziegler dem Beratenden Ausschuss des Menschenrechtsrats der UN an, im September 2013 wurde er erneut in dieses Gremium gewählt. Er ist außerdem im Beirat der Bürger- und Menschenrechtsorganisation Business Crime Control. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Jean\\_Ziegler](https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Ziegler)).

Vgl. Jean Ziegler: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldmann 1999.

Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.

<sup>42</sup> Vgl. Naomi Klein: *Die Schock Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus*; Fischer 2007.

<sup>43</sup> Vgl. Hans Peter Martin / Harald Schumann: *Die Globalisierungsfalle. Angriff auf Demokratie und Wohlstand*; Rowohlt 1998 (Erstaufgabe 1996).

<sup>44</sup> **Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg** (\* 2003) ist eine schwedische Klimaschutzaktivistin. Ihr Einsatz für eine konsequente Klimapolitik findet international Beachtung. Die von ihr ausgelösten *Schulstreiks für das Klima* sind inzwischen zu globalen *Fridays For Future* gewachsen. Mit Schulstreiks möchte sie erreichen, dass Schweden das Übereinkommen von Paris einhält. Greta Thunberg wurde von der *Time* in die Liste der 25 einflussreichsten Teenager des Jahres 2018 aufgenommen. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Greta\\_Thunberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg); abgerufen am 15.03.2019)

<sup>45</sup> Thunbergs Klimaaktivismus **Fridays for Future** begann während der Dürre- und Hitzewelle 2018, die weite Teile Europas erfasst hatte, und drei Wochen vor der Wahl zum Schwedischen Reichstag. Am 20. August 2018, dem ersten Schultag nach den Ferien, platzierte sie sich mit einem Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ („Schulstreik für das Klima“) vor dem Schwedischen Reichstag in Stockholm. Zunächst agierte sie alleine. Sowohl ihre Eltern als auch ihre Lehrer kritisierten ihren Streik, unterbanden ihn aber nicht. Sie führte diesen Schulstreik bis zur Wahl zum Schwedischen Reichstag am 9. September 2018 täglich durch und nach der Reichstagswahl nur noch einmal pro Woche am Freitag. Später fand sie Nachahmer, zunächst in Schweden, wo sich bald Schülerinnen und Schüler vor den Rathäusern von rund hundert schwedischen Kommunen ihrem Protest anschlossen, später in anderen Staaten, unter anderem in Belgien, Frankreich, Finnland und Dänemark.

Auch in Deutschland bestreikten Schüler in verschiedenen Städten den Unterricht. Die Jugendlichen, bei denen das Statement Thunbergs, „sich die Zukunft nicht stehlen zu lassen“, Anklang fand und findet, organisieren sich unter dem Hashtag #FridaysForFuture.

Bis Anfang Dezember 2018 hatten sich dem Aufruf mehr als 20.000 Schüler weltweit in rund 270 Städten angeschlossen. Nachdem sich die Proteste auch auf Australien ausgeweitet hatten, beschwerte sich Premierminister Scott Morrison: „Wir wollen mehr Lernen und weniger Aktivismus in der Schule.“ Die Kinder sollten zur Schule gehen. Thunberg erwiderte via Twitter: „Sorry, Mr Morrison. Können wir nicht erfüllen.“ Ähnlich wie ihr australischer Amtskollege argumentierte auch die damalige britische Premierministerin Theresa May oder der US-Präsident Donald Trump, der diese Bewegung ins Lächerliche ziehen will.

Thunberg, mittlerweile zu einer Ikone der Klimaschutzbewegung geworden, trat in der Folgezeit weltweit bei Protestveranstaltungen auf, etwa denen von Extinction Rebellion. Der Klimaforscher Stefan Rahmstorf äußerte, „Thunberg habe klarer als die meisten erkannt, was die globale Erwärmung für die Zukunft ihrer Generation bedeute“. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Greta\\_Thunberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg); abgerufen am 15.03.2019)

<sup>46</sup> Vgl. Fridays For Future Vienna: [www.fridaysforfuture.at](http://www.fridaysforfuture.at)

Dsb.: Fridays For Future Vienna: *Wissenschaftliche Fakten zur Klimakrise* - Lehrunterlagen BOKU Wien (Präsentation) (Zur freien Verwendung an Schulen, Unis und Weiterbildung).

(<https://www.fridaysforfuture.at/downloads>).

Dsb.: *Forderungen\_Weltweiter\_Klimastreik\_15.3.pdf* ([www.fridaysforfuture.at](http://www.fridaysforfuture.at))

<sup>47</sup> Vgl. Klaus Woltron: *Kollaps der Weltmaschine. Die Coronakrise zeigt die Grenzen der Globalisierung*; in: *Krone Bunt* vom 15.03.2020, S. 10.



### 3 Die Chance auf Korrektur

Wir haben jetzt die Chance, unser falsches Leben zu korrigieren.<sup>48</sup> Die vorliegenden Ereignisse könnten mitunter sogar zu einer Art ‚Kopernikanischer Wende‘<sup>49</sup> führen – jedenfalls was die bisherige, ausufernde Globalisierungstendenz betrifft und auch das ‚Non plus Ultra‘<sup>50</sup> eines schier unendlichen (Wirtschafts-) Wachstums. Wir sind einer Wachstumslüge aufgesessen, der wir uns entsagen müssen.<sup>51</sup>

Eine Reduktion und Einschränkung der ‚Global Player‘, die sich vielfach über nationale Interessen und Gesetzgebungen hinwegsetzen, wäre mehr als wünschenswert. *„Der Boom multinationaler Unternehmen setzte in den 1990er-Jahren ein, als die damalige Sowjetunion zusammenbrach und sich mit der marktwirtschaftlichen Öffnung Chinas neue Märkte auftraten und die Globalisierung einen neuen Schub erlebte.“*<sup>52</sup> Dieser Trend steht glücklicherweise ohnedies schon seit einiger Zeit vor einer Wende.<sup>53</sup>

Es geht darum, dass wir uns dazu bekennen müssen, dass sich die gegenwärtige Entwicklung als Irrweg herausgestellt hat. Der vermeintliche Zusammenhang von Globalisierung, Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätzen, sozialer Sicherheit, Gleichheit und Wohlstand muss ernsthaft hinterfragt und neue Wege einer echten, authentisch nachhaltigen Entwicklung müssen gefunden und eingeschlagen werden.

„*Es geht auch anders*“, stellte der große Ökonom Ernst Friedrich Schumacher<sup>54</sup> in seiner Forderung einer *„Wirtschaft nach Menschenmaß“* und seinem Ausspruch *„Small is beautiful“* schon 1974 fest,<sup>55</sup> als die Grenzen des Wachstums bereits eindringlich aufgezeigt,<sup>56</sup> aber bis heute – auch die Folgestudien<sup>57</sup> – weitgehend negiert bzw. verdrängt wurden.

<sup>48</sup> Vgl. Hans Joachim Maaz: *Das falsche Leben. Ursachen und Folgen unserer normopathischen Gesellschaft*; C.H.Beck 2019.

<sup>49</sup> Als **Kopernikanische Wende** bezeichnet man den von dem deutsch-polnischen Astronomen Nikolaus **Kopernikus** (1473 - 1543) mit seiner Annahme des heliozentrischen Weltbildes eingeleiteten Wandel im menschlichen Bewusstsein. Danach steht nicht die Erde, sondern die Sonne im Mittelpunkt unseres Planetensystems. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kopernikanische\\_Wende](https://de.wikipedia.org/wiki/Kopernikanische_Wende)).

<sup>50</sup> **Non plus ultra** (auch **nec plus ultra**, lateinisch für „Nicht mehr weiter“, „Nicht darüber hinaus“) ist die lateinische Übersetzung des Spruches, den der Überlieferung nach Herakles an den Säulen des Herakles anbrachte, um das Ende der Welt am Ausgang des Mittelmeeres zwischen Gibraltar und Nordafrika zu markieren.

Das Motto und die zwei Säulen finden sich beispielhaft noch im Stadtwappen der spanischen Exklave Melilla. Heute wird der Begriff in der deutschen Umgangssprache, aber auch in der Werbung verwendet, um etwas Unübertreffliches zu bezeichnen. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Non\\_plus\\_ultra](https://de.wikipedia.org/wiki/Non_plus_ultra); abgerufen am 19.03.2020).

<sup>51</sup> Vgl. Graeme Maxdon: *Die Wachstumslüge. Warum WIR ALLE die Welt nicht länger Politikern und Ökonomen überlassen dürfen*; FinanzBuch Verlag 2012.

<sup>52</sup> Adrian Lobe: *Der Niedergang der Global Player*; in: Der Standard vom 25./26.02.2017, S. 3.

<sup>53</sup> Vgl. dsb., ebenda.

<sup>54</sup> **Ernst Friedrich "Fritz" Schumacher** (1911-1977) war ein britischer Ökonom deutscher Herkunft. 1973 vollendete Schumacher sein Buch *Small is beautiful*. (Deutsch: *Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik*; Rowohlt 1977; Neuauflage: Bioland, Heidelberg 2001). Das Buch wurde ein Bestseller. 1977 wurde Schumacher von US-Präsident Jimmy Carter ins Weiße Haus eingeladen, um sein Buch zu präsentieren. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst\\_Friedrich\\_Schumacher](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Friedrich_Schumacher)).

<sup>55</sup> Ernst Friedrich Schumacher: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch Verlag München 1974.

<sup>56</sup> Vgl. Dennis Meadows u.a.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.

Vgl. auch: Aurelio Peccei: *Die Grenzen des Wachstums – Fazit und Folgestudien – Der Club of Rome über Initiativen, Ergebnisse und Vorhaben bei der Erforschung der Weltproblematik*; Rowohlt 1974.

<sup>57</sup> Weitere Folgestudien waren z. B.:

Jan Tinbergen & Werner Schulte: *Wir haben nur eine Zukunft: Der RIO-Bericht an den Club of Rome; Reform einer internationalen Ordnung*; Verlag für Sozialwissenschaften 1977.

Die Studien selber erregten durchaus ein großes Medienecho - weltweit. Jedenfalls in der „Ersten Welt“, d.h. in den westlichen Industriestaaten. Sogar Jimmy Carther, der damalige US-Präsident lud Ernst Schumacher und Vertreter des *Club of Rome* ins Weiße Haus, um die Studie(n) hinsichtlich ihrer Bedeutung zu diskutieren.

Die im Auftrag des *Club of Rome* durchgeführte Studie über die ökonomische, ökologische und demografische Zukunft der Welt war ein weltweiter Verkaufserfolg und schlug gewaltige Wellen. Mehr als fünfzehn Monate lang blieb sie in der *Spiegel*-Bestsellerliste. Allein die deutsche Taschenbuchausgabe von rororo wurde 370.000-mal verkauft. Weltweit betrug die Gesamtauflage nach Angaben des *Club of Rome* mehr als zwölf Millionen Exemplare.<sup>58</sup>

Doch die Chance, daraus echte Schlüsse und Veränderungen zu ziehen, war gleich Null. Denn die Welt war damals felsenfest anders programmiert. Das große Flaggschiff „Wachstum“ stand als unumstößliches Dogma über allem. Die Formel Wirtschaftswachstum = Wohlstand für alle stand außer jeder Diskussion. Schließlich war das ja tatsächlich die Erfolgsformel der Nachkriegszeit, die auch die Sozialdemokraten europaweit sattelfest in die Regierungspositionen brachte.

Nicht nur die Wirtschaftsbosse und ihre politischen Vertreter prophezeiten diese Wunderformel als das größte Heilmittel aller Zeiten. Abgesehen von den damals noch als Randerscheinung ins Rampenlicht tretenden Grünparteien und Umweltschutzbewegungen, die vor allem in den USA ihren Ausgang nahmen,<sup>59</sup> waren auch die Sozialdemokraten massive Verfechter der Wirt-

---

Dennis Gabor / Umberto Colombo u.a.: *Das Ende der Verschwendung. Zur materiellen Lage der Menschheit. Ein Tatsachenbericht an den Club of Rome*; Deutsche Verlagsanstalt 1978.

Aurelio Peccei: *Das menschliche Dilemma – Zukunft und lernen. Club of Rome. Bericht für die achtziger Jahre*; Molden 1979.

Mihailo Mesarovic & Eduard Pestel: *Menschheit am Wendepunkt. 2. Bericht des Club of Rome zur Weltlage*; Deutsche Verlagsanstalt 1982.

Donella und Dennis Meadows / Jorgen Randers: *Die neuen Grenzen des Wachstums*; DVA 1993.

Dennis Meadows u.a.: *Grenzen des Wachstums - 30-Jahre-Update: Signal zum Kurswechsel*; Hirzel 2015.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Grenzen\\_des\\_Wachstums#1992:\\_Die\\_neuen\\_Grenzen\\_des\\_Wachstums](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Grenzen_des_Wachstums#1992:_Die_neuen_Grenzen_des_Wachstums)

Ernst Ulrich von Weizsäcker / Amory B. Lovins / L. Hunter Lovins: *Faktor vier: Doppelter Wohlstand – halber Verbrauch. Der neue Bericht an den Club of Rome*; Droemer Knaur 1997.

Jorgen Randers: 2052. *Der neue Bericht an den Club of Rome: Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre*; Oekom 2016.

Jorgen Randers & Graeme Maxton: *Ein Prozent ist genug. Mit weniger Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; oekom, München 2016.

<sup>58</sup> Vgl. Ferdinand Knauß: *Wachstum über alles? Wie der Journalismus zum Sprachrohr der Ökonomen wurde*, 4. Kapitel: Die 1970er-Jahre – »Die Grenzen des Wachstums« und der Gegenschlag der Ökonomen; oekom 2016, S. 81.

Siehe dazu auch: Dsb.: *Wirtschaftsjournalismus und Wachstumsparadigma*; IASS Working Paper - Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam, November 2015. ([https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/files/working\\_paper\\_ferdinand\\_knauss.pdf](https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/files/working_paper_ferdinand_knauss.pdf); abgerufen am 24.04.2020).

Ebenso: Udo E. Simonis: *Wachstum über alles*; in: *Sonnenseite – Ökologische Kommunikation mit Franz Alt*; 24.02.2017 (<http://www.sonnenseite.com/de/tipps/wachstum-ueber-alles.html>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>59</sup> Aufrüttelnd war vor allem das Werk von Rachel Carson *Der stumme Frühling*, in dem sie den Wahnsinn der damals in der Natur eingesetzten Insektiziden, allen voran das DDT, anprangerte und das, von den USA ausgehend, auch in Europa aufhorchen ließ.

**Rachel Louise Carson** (1907-1964), amerikanische Zoologin und Biologin über die verheerenden Auswirkungen der nach dem Krieg massenhaft eingesetzten „Insektenbekämpfungsmittel“ in Form von chemischen Pestiziden, insbesondere DDT; in: *Der stumme Frühling*; 5. Aufl. C.H. Beck 1974 (Erstauflage 1963). *Der stumme Frühling* (englischer Titel: *Silent Spring*) ist ein 1962 erschienenes Sachbuch der Biologin Rachel Carson und gilt als ihr wichtigstes Werk. *Der stumme Frühling* wird häufig als Ausgangspunkt der weltweiten Umweltbewegung und als eines der einflussreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Das Buch löste in den USA eine heftige

schaftswachstumsformel. In Deutschland unter dem Bundeskanzler Helmut Schmidt war Wirtschaftswachstum als Mittel gegen Arbeitslosigkeit das erste Ziel jeder Politik. Ähnlich in Österreich unter dem ‚Sonnenkönig‘ Bruno Kreisky. In Österreich führte der Staat zudem selber viele große Unternehmen, wie z. B. die VÖEST, Bergbaubetriebe, Salinen AG, ASFINAG (Autobahnbau), Bahn, Post, Telekom usw.

Auch im Rahmen der seinerzeit auftretenden ‚Stahlkrise‘ hielt man die VÖEST in dieser Form lange Zeit mit gigantischer Staatshilfe am Leben. Mit seinem Ausspruch: „Lieber ein paar Milliarden höhere Schulden im Staatshaushalt als ein paar Tausend mehr Arbeitslose“, erlangte Bruno Kreisky eine gewisse Berühmtheit. Berühmt ist er in diesem Sinne bis heute geblieben: Denn die vormals vernachlässigbaren Staatsschulden stiegen ins Gigantische. Und das sprunghaft. Dieser Rucksack an Staatsschulden wird bis heute, sich stetig vermehrend mitgeschleppt. Innovation und Wandel war nicht gerade das große Thema der damaligen Zeit. Wachstum, Wachstum, Wachstum.

Die Gewerkschaften gewannen damals bedeutsam an Macht, das Lohn- und Gehaltsniveau stieg sprunghaft, die Arbeitszeiten wurden Jahr für Jahr verkürzt, die Sozialleistungen erhöht. Die Menschen begannen zu konsumieren, die Wirtschaft zu Boomen – ohne Rücksicht auf Verluste, d. h. ohne jede Beachtung von Kollateralschäden. Ein ‚Freihandelsabkommen‘ nach dem anderen wurde gegründet. Ein Drama nahm nahezu ungebremst seinen Lauf.

„Durch die gewaltige Entfaltung der Produktivkräfte wurde das letzte Jahrhundert zum Jahrhundert der Ökonomie. Alles drehte sich um die Steigerung der wirtschaftlichen Leistungskraft und die Erhöhung des Bruttosozialprodukts. Nichts blieb davon unberührt: Der Erfolg von Unternehmen, die Handlungsfähigkeit des Staates, die Kreditfähigkeit der Konsumenten, auch die Einteilung der Welt, die Außenpolitik der Länder und selbst das Oster- und Weihnachtsgeschäft.“<sup>60</sup>

„Mitte der 1970er-Jahre geriet die Weltwirtschaft in eine Krise, auch deshalb wurden die Mahnungen über die Grenzen des Wachstums verdrängt. [...] Der aufkeimende Umweltschutz sollte erst einmal auf Eis gelegt werden. Das geschah in der Illusion, zu den hohen Wachstumsraten der 1960er-Jahre zurückzukehren. Deregulierung und Neoliberalismus öffneten dem *Casinokapitalismus*<sup>61</sup> die Türen. [...] Ein *marktradikales Laissez-faire* und eine *beispiellose Kreditexpansion* sollten Unternehmen und Konsumenten zu höheren Wachstumsraten antreiben. Die Finanzkrise von 2008 war der negative Höhepunkt des verheerenden Experiments im Namen

---

politische Debatte aus und führte letztlich zum späteren DDT-Verbot. Rachel Carson wurde im Jahre 1980 posthum mit der *Presidential Medal of Freedom*, der höchsten zivilen Auszeichnung der USA, ausgezeichnet. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_stumme\\_Frühling](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_stumme_Frühling) und [https://de.wikipedia.org/wiki/Rachel\\_Carson](https://de.wikipedia.org/wiki/Rachel_Carson)).

<sup>60</sup> Ernst-Ulrich von Weizsäcker; zitiert in: Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012, S. 39; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>61</sup> **Casinokapitalismus** oder **Kasino-Kapitalismus** bezeichnen einen Zustand des globalen, weitgehend kapitalistischen Wirtschaftssystems, der durch krisenanfällige, weltweit vernetzte Finanzmärkte geprägt wird. Im Kasino-Kapitalismus haben sich die Finanzmärkte von der Realwirtschaft abgekoppelt, indem die Finanzierung von Wertschöpfung gegenüber hoch spekulativen Finanzmarkttransaktionen in den Hintergrund getreten ist.

Er wurde von der britischen Politikwissenschaftlerin Susan Strange mit ihrem 1986 erschienenen Buch *Casino capitalism* geprägt und von der Internationalen Politischen Ökonomie als Begriff übernommen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kasino-Kapitalismus>; abgerufen am 24.04.2020).

Siehe dazu auch: Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

des Wachstums.<sup>62</sup>

Um dieses Wachstum und die damit vermeintlich fix verbundene ‚Wohlstandssteigerung‘ nur ja nicht zu behindern, musste man mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die aufkeimende Kritik am Wachstumsdogma gegensteuern. Die Folge war eine massive Diffamierungskampagne gegen Wachstumskritiker und gegen die Studie(n) des *Club of Rome*:

Kritik am Wirtschaftswachstum sei nur eine Modeerscheinung, die wenig Substanz habe und bald vorbei sein werde. Die Stagnation, die Meadows und andere einforderten, sei nur »ein faszinierender Wunschtraum«, allenfalls in ferner Zukunft möglich, denn »heute hätte ein Wachstumsstopp jedenfalls nur fatale Folgen.« Nämlich »Hunger auf ewig« für die Entwicklungsländer und für die entwickelten Gesellschaften die Rückkehr der Armut, »aus der sie sich gerade mühselig herausgestrampelt haben«. Erklärung: »Da in einer stationären Wirtschaft nur noch verschlissene Maschinen und abbruchreife Häuser ersetzt, nicht aber zusätzlich neue produziert werden, müssten die Investitionsgüterindustrien und das Baugewerbe damit rechnen, dass ihre Kapazitäten nur noch zu zwei Fünfteln ausgelastet wären. Die Folge: mindestens drei Millionen Arbeitslose.«<sup>63</sup>

Nun, inzwischen sind die Folgen dieser Ignoranz unübersehbar und die Öko-Krise an eine dramatische Grenze gekommen. Denn über eines herrscht heute doch zunehmend Einigkeit: Entweder wir finden die Balance einer echten ‚Nachhaltigkeit‘ oder wir steuern unweigerlich auf die Zerstörung unseres Lebensraumes zu.<sup>64</sup> Die Grenzen dieser Erde sind jedenfalls inzwischen unübersehbar.<sup>65</sup>

Kurskorrektur, Umkehr, Entschleunigung, Wege zu „echter“ Lebensqualität würden und werden grundsätzlich andere Strategien und Maßnahmen erfordern. Insbesondere auch ein vorausschauendes Denken in langen Zeitspannen. Die aktuelle Krise bietet dazu eine echte Chance.

Nicht unbedingt, dass die Politik andere Weichen stellen wird. Von dieser Seite ist eher zu befürchten, dass man bald wieder verstärkt in altbewährter Manier aufs Gas steigt, wie auch der Leiter des *Instituts für Gesellschaftswandel und Nachhaltigkeit* an der Wirtschaftsuniversität Wien, Ingolfur Blühdorn feststellt, der vor einer absehbaren ‚nachhaltigen Nicht-Nachhaltigkeit‘ warnt.<sup>66</sup>

Doch andere Kräfte werden verstärkt ins Spiel kommen. Viel Menschen werden ihre Konsumgewohnheiten ändern; so wird man zum Beispiel zukünftig viel mehr auf Regionalität Wert legen. Den international agierenden Großkonzernen wird von den Konsumenten das Vertrauen zunehmend entzogen werden. Kleine, regionale Händler werden wieder bevorzugt werden vor Großkonzernen usw. Die Menschen, ganze Regionen und zunehmend mehr Unternehmen wer-

<sup>62</sup> Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012, S. 30; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>63</sup> Aus einer Spiegel-Ausgabe im Januar 1973 mit der Titelseite: *Wachstum im Wohlstand ersticken?* Zitiert von: Ferdinand Knauß; in: *Wachstum über alles? Wie der Journalismus zum Sprachrohr der Ökonomen wurde*, 4. Kapitel: Die 1970er-Jahre – »Die Grenzen des Wachstums« und der Gegenschlag der Ökonomen; oekom 2016, S.87.

<sup>64</sup> Vgl. Franz J. Radermacher: *Balance oder Zerstörung. Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung*. Wien, Ökosoziales Forum Europa, 3. Auflage 2004.

<sup>65</sup> Vgl. Wolfgang Jacoby / Oliver Schwarz: *Die Grenzen der Erde: Über die Endlichkeit natürlicher Ressourcen*; AtheneMedia Verlag 2015.

<sup>66</sup> Vgl. Ingolfur Blühdorn: *Die ‚nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit‘*; in: Volksblatt vom 21.04.2020, S. 19.



den mit Sicherheit innovativer und ökobewusster. Eine neue Verantwortungskultur ist im Entstehen.<sup>67</sup> Diese Bewegung ist bereits unübersehbar. Das alleine wird nicht reichen, die Wende herbeizuführen, doch ein großer Beitrag ist es allemal.

So wird es unter anderem auch darauf ankommen, dass der Staat und die Politik mitspielt und neue Weichen für eine zukunftsfähige Welt schafft. Etwa durch die Wegnahme von Steuerprivilegien für Großkonzerne, Schiffe, Flugzeuge und Internetgiganten. Es wird neue Regeln für die Wirtschaft und den Welthandel brauchen, die auch kleinen, regionalen Unternehmen und vor allem auch der heimischen Landwirtschaft das Überleben und eine gute Zukunft sichern.<sup>68</sup> Eine Landwirtschaft, in der Massentierhaltung und Massentiertransporte<sup>69</sup> für das Überleben der Landwirte unnötig werden und in der eine echte Öko-Landwirtschaft eine Chance hat.

*Wo einst am frühen Morgen der herrliche Gesang der Vögel erschallte,  
ist es merkwürdig still geworden. Die gefiederten Sänger sind jäh verstummt.  
Schönheit, Farbe und der eigene Reiz, den sie unserer Welt verleihen, sind ausgelöscht.*  
(Rachel Carson, in: *Der stumme Frühling*)<sup>70</sup>

#### 4 Zur Dramaturgie der Ausgangslage

Es ist bekannt, dass wir im Westen einen ‚Weltverbrauch‘, d. h. einen ‚ökologischen Fußabdruck‘ von 3 (Europa) bis 5 (USA) Welten haben.<sup>71</sup> Der ‚Welterschöpfungstag‘ rückt immer weiter nach vorne.<sup>72</sup> Auch in den aufstrebenden Ländern der ‚Zweiten‘ und ‚Dritten Welt‘ steigt der Verbrauch von Ressourcen rapide an.

<sup>67</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft. Verlust und Revitalisierung von Menschlichkeit und Verantwortung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>68</sup> Vgl. Max Hiegelsberger, Agrar-Landesrat: *Landwirte fordern neue Regeln für den Welthandel*; in: Volksblatt vom 21.04.2020, S. 18 f.

<sup>69</sup> Vgl. Karl Wimmer: *Massentierhaltung und Massentiertransporte*; in: Dsb. (09/2018): *Über die Mensch-Tier-Beziehung, Ein Plädoyer für eine lebenswerte Tierwelt*, S. 14-20; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>70</sup> *Der stumme Frühling* (englischer Titel: *Silent Spring*) ist ein 1962 erschienenes Sachbuch der Biologin Rachel Carson und gilt als ihr wichtigstes Werk. *Der stumme Frühling* wird häufig als Ausgangspunkt der weltweiten Umweltbewegung und als eines der einflussreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts bezeichnet.

<sup>71</sup> Unter dem **ökologischen Fußabdruck** (englisch *Ecological Footprint*) wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie benötigt werden, aber z.B. auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids. Die Werte werden in Globalen Hektar pro Person und Jahr angegeben. Der ökologische Fußabdruck liefert einen Überblick über die Lage sowie Einsichten für einzelne Regionen. Ein ausgewogener ökologischer Fußabdruck ist jedoch nur eine notwendige Mindestbedingung für Nachhaltigkeit und nicht hinreichend.

Vgl. Mathis Wackernagel / Bert Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.

<sup>72</sup> Da die Fläche der Erde endlich ist, kann der Blaue Planet nur einen bestimmten Ressourcenverbrauch im Jahr ohne Schäden verkraften. Deutschland hat sein ökologisches Länderkonto im Jahr 2016 bereits am 28. April überzogen. Dieser „Erdüberlastungstag“ rutscht immer weiter nach vorne. Den Rest des Jahres lebt das Land auf Pump. Auf Kosten und zu Lasten der Erde und unserer Nachkommen. Nach Angaben der Umweltschutzorganisation *Germanwatch* (vgl. <https://germanwatch.org/de/>) liegt das vor allem am hohen Kohlendioxid-Ausstoß bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas für Energie und Verkehr (Vgl. Handelsblatt vom 08.08.2016; <http://www.handelsblatt.com/technik/energie-umwelt/erdueberlastungstag-ab-heute-lebt-die-menschheit-auf-pump/13982884-all.html>).

Siehe dazu auch: Bert Beyers / Barbara Kus / Thora Amend / Andrea Fleischhauer: *Großer Fuß auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; in: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10, Eschborn 2010.



Und wir dürfen uns bewusstmachen: Solange eine Welt primär auf (Wirtschafts-) ‚Wachstum‘ und Konsum aufgebaut ist, der systemimmanent ständig gesteigert werden muss<sup>73</sup>, solange wird es keine echte ‚Nachhaltigkeit‘ geben.<sup>74</sup> Dass es allein mit einer ‚Wundertechnologie‘<sup>75/76</sup> gehen wird, wie man uns gelegentlich – u. a. auch von der Politik – verklickern will, das ist nur Augenauswischerei. Sogenannte ‚nachhaltige Technologie‘ kann die Symptome abmildern, sie wird uns aber nicht die Verantwortung abnehmen für einen wirklich sorgfältigen Umgang mit den begrenzten Ressourcen dieses Planeten.<sup>77</sup> Vielmehr müssen wir den Wohlstand neu denken und Lehren aus den Weltkrisen ziehen.<sup>78</sup> Nur so können wir das Lebendige wieder lebendiger machen.<sup>79</sup>

Der Traum von den endlos recyclebaren Gütern (Cradle to Cradle)<sup>80/81</sup> und der ‚Ökoeffektivität‘<sup>82</sup> ist zwar schön und sollte unbedingt weiterverfolgt werden, aber doch noch mehr Traum

<sup>73</sup> Vgl. Hans Christoph Binswanger: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley 2019. Dsb.: *Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses*; Metropolis 2018.

<sup>74</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>75</sup> Vgl. Volker Quaschnig: *Erneuerbare Energien und Klimaschutz: Hintergründe – Techniken und Planung – Ökonomie und Ökologie*; Carl Hanser 2020.

Dsb.: *Regenerative Energiesysteme: Technologie – Berechnung – Klimaschutz*; Carl Hanser 2019.

<sup>76</sup> Vgl. Michael Braungart / William McDonough: *Cradle to Cradle. Einfach intelligent produzieren*; Piper 2014. Dsb.: *Intelligente Verschwendung. The Upcycle. Auf dem Weg in eine neue Überfluggesellschaft*; Oekom 2014.

<sup>77</sup> Vgl. Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*; Insel 1997.

Gerhard Pretzmann (Hg.): *Umweltethik. Manifest eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur*; Leopold Stocker Verlag 2001.

Peter Singer: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.

Karl Wimmer (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft. Verlust und Revitalisierung von Menschlichkeit und Verantwortung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>78</sup> Vgl. Jörg Alt / Samuel Drempetic: *Wohlstand anders denken: Lehren aus den aktuellen Weltkrisen*; Echter 2012.

<sup>79</sup> Vgl. Hans-Peter Dürr: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; Oekom 2011.

<sup>80</sup> **Cradle to Cradle®** ist ein Designkonzept, das in den 1990er Jahren von Prof. Dr. Michael Braungart, William McDonough und EPEA Internationale Umweltforschung Hamburg entwickelt wurde. Es steht für Innovation, Qualität und gutes Design. Übersetzt heißt es „Von der Wiege zur Wiege“ und beschreibt die sichere und potenziell unendliche Zirkulation von Materialien und Nährstoffen in Kreisläufen.

*Cradle to Cradle®* ist ein Konzept, das die Natur zum Vorbild hat. Alle Produkte werden nach dem Prinzip einer potenziell unendlichen Kreislaufwirtschaft konzipiert. Damit unterscheidet sich *Cradle to Cradle®* von herkömmlichem Recycling und dem Konzept der Ökoeffizienz. Das *Cradle to Cradle®*-Designkonzept ist ökoeffektiv und geht über die konventionellen Instrumente und Ansätze hinaus, welche in erster Linie negative Einflüsse der Menschen auf die Umwelt abbilden. Es berücksichtigt gleichermaßen ökonomische, ökologische und soziale Aspekte und folgt damit in seinen Grundsätzen der Triple Top Line.

(Vgl. <https://www.epea.com/de/cradle-2-cradle/>).

Vgl. Michael Braungart / William McDonough: *Cradle to Cradle. Einfach intelligent produzieren*; Piper 2014. Dsb.: *Intelligente Verschwendung. The Upcycle. Auf dem Weg in eine neue Überfluggesellschaft*; Oekom 2014.

<sup>81</sup> Ernst Ulrich von Weizsäcker / Karlson Hargroves / Michael Smith: *Faktor Fünf. Die Formel für nachhaltiges Wachstum*; Drömer 2010.

<sup>82</sup> **Ökoeffektivität** ist ein Begriff, den der deutsche Chemiker Michael Braungart und der US-amerikanische Architekt William McDonough in ihrem 2002 erschienenen Buch *Cradle to Cradle (C2C, Von der Wiege bis zur Wiege)* verwenden. Sie stellten den Begriff in Kontrast zur *Ökobilanz* (die den Stoffkreislauf und dessen Umweltwirkungen von der Wiege bis zur Bahre analysiert) und zur Ökoeffizienz.

Ökoeffektiv sind nach Braungart und McDonough Produkte, die entweder als biologische Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt werden können oder als „technische Nährstoffe“ kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten werden.

Das Prinzip für einen ökoeffektiven Lösungsansatz lautet: Abfall ist Nahrung (*waste equals food*). Bei vielen natürlichen Prozessen werde sowohl Energie als auch Material verschwendet. Pflanzen und Tiere produzierten große Mengen „Abfall“. Sie sind nicht ökoeffizient. Sie seien gleichwohl ökoeffektiv, weil sie Teil eines nachhaltigen Systems sind, das jedes Stück Abfall wiederverwendet, zum Beispiel als Dünger.

bzw. Vision als Realität. Jedenfalls in absehbaren Zeiträumen.<sup>83</sup> Das allein wird uns nicht retten.

Man muss sich die ungeheure Dimension dieses Wachstumsfetischismus, der vielfach ohnedies nur mehr Unsinn produziert,<sup>84</sup> auf einen begrenzten Planeten einmal vor Augen führen: „Ein einzelner Mensch richtet heute größeren ökologischen Schaden an als vor 200 Jahren ein ganzes Königreich: Jeder Fluggast eines Passagierjets verbraucht bei einem zweistündigen Flug drei Badewannen voll Kerosin (pro Jahr werden sechs Billionen Kilometer mit dem Flugzeug zurückgelegt). Man benötigt 27.000 Liter Wasser, um ein Kilo Schokolade herzustellen. Oder man denke an das Auto: Es wurden bisher 2,6 Milliarden Fahrzeuge produziert. Für ein Auto braucht man Massen an Kunststoff (Armaturenbrett), Kautschuk (Reifen), Eisenerz (Stahlkarosserie), Blei (Batterie), Salzsäure und Chrom (Ledersitze), Lösungsmittel und Phosphate (Lacke) und Erdöl. Alle Bestandteile werden mit Frachtern zu Fabriken in alle Teile der Welt transportiert.“<sup>85</sup> Das sind nur drei Beispiele.

Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsexplosion<sup>86</sup> sind die Folgen verheerend: „Leerfischen der Meere, totale Verbauung, Bodenverlust, Treibhausgase, Massentierhaltung, Müllberge, Artensterben, Plastikwahnsinn, Raubbau, industrielle Landwirtschaft mit Pestiziden, Verteilungskämpfe, Energie-, Wasser- und Nahrungsmittelknappheit, Kriege, Anheizen des Klimawandels, Slums, Kriminalität und gigantische Migrationswellen.“<sup>87</sup>

Vor allem die massive Kohlendioxid-Konzentration in der Erdatmosphäre ist – neben vielen anderen Problemen, ein im wahrsten Sinne des Wortes ‚brennendes‘ Thema. Der Mensch begann im Anthropozän<sup>88</sup> fossile Stoffe, vor allem Kohle, Erdöl und Erdgas durch Verbrennung in ungeheurem Ausmaß zu ‚nutzen‘, in einem Ausmaß, dass die ‚Verbrennungsrückstände‘, insbesondere das Kohlenstoffdioxid CO<sub>2</sub>, nicht mehr in natürlichen Kreisläufen von der Erde absorbiert werden können.

Die Folgen: Eine Ansammlung von riesigen Mengen CO<sub>2</sub> in der Erdatmosphäre. Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) als Hauptverursacher des Treibhauseffektes entsteht u.a. bei der Verbrennung fossiler Energieträger (durch Verkehr, Heizen, Stromerzeugung, Industrie). Seine mittlere atmosphärische Verweilzeit beträgt ca. 120 Jahre. Der weltweite anthropogene CO<sub>2</sub>-Ausstoß betrug im

---

(Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ökoeffektivität>).

„Die Natur produziert seit Jahrmillionen völlig uneffizient, aber effektiv. Ein Kirschbaum bringt tausende Blüten und Früchte hervor, ohne die Umwelt zu belasten. Im Gegenteil: Sobald sie zu Boden fallen, werden sie zu Nährstoffen für Tiere, Pflanzen und Boden in der Umgebung.“ (Michael Braungart; zitiert von Holger Fuss: *Klugheit des Kirschbaums*; in: Berliner Zeitung, 26.06.2004).

<sup>83</sup> Ernst Ulrich von Weizsäcker / Karlson Hargroves / Michael Smith: *Faktor Fünf. Die Formel für nachhaltiges Wachstum*; Dröemer 2010.

<sup>84</sup> Vgl. Mathias Binswanger: *Sinnlose Wettbewerbe. Warum wir immer mehr Unsinn produzieren*; Herder 2010.

<sup>85</sup> Tassilo Wallentin: *Offen gesagt. Die Bevölkerungsexplosion*; in: Krone Bunt vom 15.03.2020, S. 12.

<sup>86</sup> Die Erde leidet unter einer nahezu apokalyptischen Bevölkerungsexplosion: 1804 gab es eine Milliarde Menschen. 1927 waren es schon zwei Milliarden. Heute sind es bereits 7,8 Milliarden, und in 50 Jahren werden es 16-32 Milliarden Menschen sein. Allein in Afrika gibt es alle 100 Tage um sieben Millionen mehr Menschen. Allein in Nigeria kommen jedes Jahr mehr Kinder zur Welt als in ganz Europa. 1960 hatte Afrika 280 Millionen Einwohner. Heute sind es 1,2 Milliarden, und 2050 werden es 2,5 Milliarden sein. Und in wenigen Jahren werden 5,3 Milliarden Menschen in Asien leben. (Quelle: Tassilo Wallentin; in: Krone Bunt vom 15.03.2020, S. 12.).

<sup>87</sup> Dsb., ebenda, S. 12.

<sup>88</sup> Ánthropos bedeutet im Altgriechischen "Mensch" und Zän ist die "Zeit". Das Anthropozän wäre damit das Erdzeitalter, in dem der Mensch über die Erde bestimmt. Denn der Mensch greift seit Beginn der Industriellen Revolution vor rund 200 Jahren derart massiv in die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde ein, dass die Auswirkungen noch in 100.000 bis 300.000 Jahren zu spüren sein werden.

(Vgl. <https://www.br.de/themen/wissen/anthropozan-erdzeitalter-mensch-geologie-100.html>).

Jahr 1960 rund 10 Gigatonnen (Gt), im Jahr 2000 rund 25 Gt und im Jahr 2018 rund 36,6 Gt.<sup>89</sup>  
Ein Ende der Steigerung oder gar ein Rückgang ist bislang nicht in Sicht.

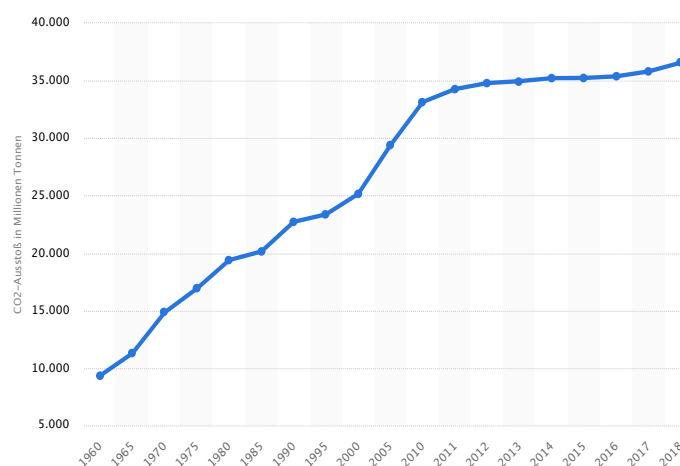


Abb. 1: Weltweiter CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 1960 bis 2018<sup>90</sup>

Der weltweite Ausstoß von Kohlenstoffdioxid nimmt seit 1960 kontinuierlich zu und erreichte im Jahr 2018 seinen bisherigen Höchstwert von rund 36,6 Milliarden Tonnen Kohlenstoffdioxid. Auch wenn der Anstieg der jährlichen Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen in den letzten sieben Jahren deutlich geringer geworden ist, so nimmt er doch stetig zu. Bis zum Jahr 2050 wird ein Anstieg der jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf bis zu 43,1 Milliarden Tonnen prognostiziert.<sup>91</sup>

*CO<sub>2</sub> ist nicht ein Thema für Gutmenschen,  
das ist eine fundamentale ökologische Bedrohung.*  
(Wolfgang Anzengruber, Verbund-General<sup>92</sup>)

Gernot Wagner und Martin Weitzmann bringen das Problem mit der Badewannenanalogie sehr klar auf den Punkt: Stellen Sie sich die Atmosphäre als eine gigantische Badewanne vor. Es gibt einen Zulaufhahn mittels dem die Kohlenstoffemissionen durch menschliche Aktivitäten zugeführt werden. Und es gibt einen Abfluss, das ist die Fähigkeit des Planeten, den Kohlenstoff wieder aufzunehmen und die sensible Balance zu erhalten.<sup>93</sup>

Während Millionen von Jahren und großer Teile der Menschheitsgeschichte waren Zu- und Abfluss in Balance. Dann begann die Menschheit Kohle und andere fossile Brennstoffe en masse zu verbrennen. Der Zulauf wurde massiv aufgedreht, der Abfluss blieb gleich. Er wurde und wird sogar zunehmend verringert, z.B. durch Regenwaldabholzung etc. Die Wanne ist längst übertoll, sie läuft quasi über. Inzwischen haben wir die Wanne gegenüber dem vorindustriellen Wert schon rund ums Doppelte überfüllt (400 statt 280 ppm).<sup>94</sup>

„Zwischen 1959 und 2010 wurden etwa 60 Gigatonnen Kohlenstoff (GtC) durch Landnutzung und 290 GtC durch Verbrennung fossiler Brennstoffe emittiert, zusammen also 350 GtC. Der

<sup>89</sup> Quelle: STATISTA – Weltweiter CO<sub>2</sub>-Ausstoß 1960 bis 2018; in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37187/umfrage/der-weltweite-co2-ausstoss-seit-1751/>; abgerufen am 09.02.2020.

<sup>90</sup> Quelle: Global Carbon Projekt; veröffentlicht in: STATISTA 2020 (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37187/umfrage/der-weltweite-co2-ausstoss-seit-1751/>; abgerufen am 17.02.2020).

<sup>91</sup> Vgl. ebenda.

<sup>92</sup> **VERBUND** ist Österreichs führendes Stromunternehmen und einer der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa. Der Verbund liefert 100% Wasserkraft und klimaneutrales Gas.

<sup>93</sup> Vgl. Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 24 ff. und 39 ff.

<sup>94</sup> Maßeinheit ppm = parts per million (Teile pro Million).

emittierte Kohlenstoff verbindet sich in der Atmosphäre mit Sauerstoff und wird in Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) umgewandelt. Jährlich sind es gegenwärtig 4,6 GtC, die der Mensch in die Atmosphäre emittiert.“<sup>95</sup>

„Das zusätzliche Kohlendioxid führt zu einer deutlichen Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Konzentration, deren Wachstumsrate seit etwa 2000 eine erneute Steigerung zeigt. Während sie in den 1990er Jahren bei nur 1,49 ppm/Jahr lag, betrug sie in den 2000er Jahren an der Messstation Mauna Loa, Hawaii, ca. 2 ppm/Jahr und überschritt 2015 die Marke von 3 ppm jährlich. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration wächst damit gegenwärtig stärker als je in den letzten Hunderttausenden von Jahren; im Vergleich zu natürlichen Prozessen ist sie geradezu explosiv. So übertrifft sie die natürliche starke Zunahme von Kohlendioxid am Ende der letzten Eiszeit um das 200fache.“<sup>96</sup>

„Die Folge der immer höheren Wachstumsrate ist eine stetig steigende Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre. Seit Beginn der Zeitrechnung bis zum Beginn der Industrialisierung schwankte die atmosphärische Konzentration von Kohlendioxid nur geringfügig zwischen 275 und 285 ppm. Um 1750 lag die CO<sub>2</sub>-Konzentration bei 278 ppm und stieg dann während des industriellen Zeitalters auf 390,5 ppm im Jahre 2011. Für die ersten 50 ppm der CO<sub>2</sub>-Erhöhung waren über 200 Jahre nötig, die nächsten 65 ppm wurden dagegen in nur noch 35 Jahren erreicht. 2015 wurde sogar die symbolische Grenze von 400 ppm überschritten, und im April 2016 lag die Konzentration sogar bei 408 ppm.“<sup>97</sup>

Doch das ist nur ein Teil der schlechten Nachricht. Aktuell steigen die Temperaturen stärker an, als bisher angenommen. Und damit nicht nur das Schmelzen der Polkappen, sondern auch das Auftauen der riesigen Permafrostböden, vor allem in Alaska, Kanada und in Sibirien. Das verstärkt einen verhängnisvollen *Circulus Vitiosus*, einen Teufelskreis: In den Permafrostböden lagern gigantische CO<sub>2</sub>-Mengen. Doppelt so viel, als sich aktuell in der Atmosphäre befindet. Je mehr diese Dauerfrostböden auftauen, desto mehr von diesem bisher gebundenen CO<sub>2</sub> entweicht in die Atmosphäre, desto stärker steigt wiederum die globale Temperatur, umso mehr tauen Permafrostböden auf und umso schneller schmelzen die Polkappen – und damit steigen

<sup>95</sup> <https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Kohlendioxid-Konzentration>; abgerufen am 04.02.2020.

<sup>96</sup> Ebenda.

<sup>97</sup> Ebenda.

auch die Meeresspiegel – immer rascher und stärker. Das Eintreten von ‚Kippeffekten‘ im Erdklimasystem ist bereits sehr wahrscheinlich.<sup>98/99/100</sup>

## 5 Radikale Industrialisierung – ein Drama für diese Welt

Die radikale Industrialisierung sämtlicher Lebensbereiche, unter anderem auch der Tourismuswirtschaft, der Landwirtschaft und der Lebensmittelherstellung nach radikal kapitalistischen Prinzipien ist einerseits Hauptverursacher für diesen gigantischen CO<sub>2</sub>-Anstieg und andererseits auch ihr eigener Ruin.<sup>101</sup> Beispiel Landwirtschaft: Die Landwirte sind Handlanger eines erbarmungslosen Systems geworden und gleichermaßen ihre Opfer. Und gleichzeitig wird am Beispiel des Coronavirus die Anfälligkeit dieses Systems in seiner ganzen Dimension erkennbar. Das industrielle ‚Just-in-Time-Prinzip‘, das inzwischen auch für die Lebensmittelherstellung gilt und das Produktions- und Lieferketten um den gesamten Globus beinhaltet, funktioniert nur, wenn alle Glieder dieser Kette funktionieren.

Dieses radikale Just-in-time-Prinzip<sup>102</sup> kalkuliert und spart jeden Cent, der nur irgendwie eingespart werden kann – in betriebswirtschaftlicher Sicht. Nur leider nicht in gesamtwirtschaftlicher und umweltökonomischer Sicht und schon gar nicht in umweltökologischer Sicht. Die

<sup>98</sup> Als **Kippelement** (englisch *Tipping Element*) wird in der Erdsystemforschung ein überregionaler Bestandteil des globalen Klimasystems bezeichnet, der bereits durch geringe äußere Einflüsse in einen neuen Zustand versetzt werden kann, wenn er einen „Kipp-Punkt“ bzw. „Tipping-Point“ erreicht hat. Diese Änderungen können sich abrupt vollziehen und zum Teil unumkehrbar sein. Sie können zudem Rückkopplungen in Gang setzen, Änderungen in anderen Subsystemen des Systems Erde hervorrufen und so Kaskadeneffekte auslösen.

Das Konzept der Kippelemente wurde von Hans Joachim Schellnhuber um das Jahr 2000 in die Forschungsgemeinschaft eingebracht. Aufbauend auf seinen Arbeiten zur nichtlinearen Dynamik wies er – als einer der koordinierenden Leitautoren der Arbeitsgruppe II – im dritten Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (2001) auf die bis dahin vernachlässigte Möglichkeit diskontinuierlicher, irreversibler und extremer Ereignisse im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung hin. Bis dahin war vorwiegend von linearen, allmählich stattfindenden Veränderungen ausgegangen worden.

Der im Februar 2008 publizierte Fachartikel „Tipping elements in the Earth’s climate system“ gehörte in den Jahren 2008 und 2009 zu den am häufigsten zitierten Arbeiten im Bereich der Geowissenschaften und weist gegenwärtig (Stand: April 2019) über 2500 Zitierungen in der Fachliteratur auf. Die Forschungsarbeit zu dem Artikel hatte im Oktober 2005 begonnen. Bei einem Workshop in der Britischen Botschaft in Berlin hatten 36 britische und deutsche Klimaforscher das Konzept diskutiert und mögliche Kippelemente im Erdsystem identifiziert. Im Jahr darauf wurden 52 weitere internationale Experten befragt sowie die gesamte relevante wissenschaftliche Literatur zu dem Thema ausgewertet. Als Ergebnis wurden neun potentielle Kippelemente benannt, bei denen der Kipp-Punkt vor dem Jahr 2100 erreicht werden könnte. Inzwischen wurden weitere mögliche Kippelemente identifiziert. Ging der IPCC 2001 noch davon aus, dass das Erreichen von Kippunkte erst bei einer Erwärmung von mehr als 5 Grad wahrscheinlich sei, kam er in den jüngeren Sonderberichten aus den Jahren 2018 und 2019 zu dem Ergebnis, dass Kippunkte bereits bei einer Erwärmung zwischen 1 und 2 Grad überschritten werden könnten. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kippelemente\\_im\\_Erdklimasystem](https://de.wikipedia.org/wiki/Kippelemente_im_Erdklimasystem); abgerufen am 15.03.2020).

<sup>99</sup> *Kipp-Punkte im Klimasystem. Welche Gefahren drohen?* Umweltbundesamt, Juli 2008, abgerufen am 21. September 2018: „Die Methan- und Kohlendioxidemissionen aus tauenden Permafrostböden kommen zu den anthropogenen Treibhausgasemissionen hinzu und verstärken die Klimaerwärmung. Dieser Prozess stellt eine wichtige positive Rückkopplung (verstärkende Wirkung) im Klimasystem dar.“

<sup>100</sup> *Kippunkte im Klimasystem. Methanfreisetzung durch tauende Permafrostgebiete und Kontinentalschelfe.* Wiki Klimawandel, Angebot des Climate Service Centers, des Hamburger Bildungsservers und des Deutschen Bildungsservers, abgerufen am 21. September 2018.

<sup>101</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen!* In: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>102</sup> **Just-in-time-Produktion** (kurz *just in time*, *JIT*) oder auch **bedarfssynchrone Produktion** bezeichnet in der Produktionswirtschaft ein logistikorientiertes, dezentrales Organisations- und Steuerungskonzept, bei dem nur das Material in der Stückzahl und zu dem Zeitpunkt produziert und geliefert wird, wie es auch tatsächlich zur Erfüllung der Kundenaufträge benötigt wird.

Dieses Ziel wird durch unterschiedliche Produktions- und Liefermethoden erreicht. Das Prinzip der JIT-Produktion erfordert einen abgestimmten Produktions- und Materialfluss entlang einer Lieferkette (englisch



Schäden, die daraus in globaler Hinsicht entstehen, sind gigantisch. Geld regiert nicht nur diese Welt – Geld ruiniert die Welt.<sup>103</sup> Erst allmählich dämmert es uns, was wir hier anrichten – welche Spur wir damit zeichnen auf dem Planeten Erde – auch eine Spur von Blut und Leid.

Und allmählich dämmert es uns auch, dass wir hier einer unglaublichen Täuschungs- und Betrugsmaschinerie aufsitzen, beispielsweise auch in der Landwirtschaft: „Da rennt etwas völlig aus dem Ruder. Zuerst haben sie (*die „Agrarpolitiker“, Anm.*) die Bauern völlig losgelöst von den Konsumentenwünschen in eine industrialisierte Landwirtschaft getrieben und jetzt sprechen sie von Regionalität. Das ist ja Konsumententäuschung, ein Etikettenschwindel. Mais und Soja werden aus der ganzen Welt angekarrt, die Düngemittel kommen aus der Petroindustrie. Nur so kann die industrielle Landwirtschaft überhaupt am Leben gehalten werden. Was soll denn daran noch regional sein? ... Der Bauer ist vielleicht noch Österreicher. ...

Das System ist hochgradig ineffizient, anonymisiert und global. ... Das sind diejenigen, die die Umweltzerstörung nicht mitrechnen. Die Wiesen sind überdüngt, das Wasser verschmutzt. Die Kosten dafür trägt die Gesellschaft. ... Die Bauern waren in den vergangenen 200 Jahren nie so abhängig wie heute - von der Petroindustrie, von den Spekulanten, den Kreditzinsen. Sie können in diesem System nicht mehr agieren, kennen nur eine Parole: Leistungssteigerung, Leistungssteigerung, Leistungssteigerung. ...<sup>104/105</sup>

Das unermessliche Tierleid ist *ein* Aspekt davon. Eine unglaubliche Menge an Tieren, die in brutalsten Transporten Tausende Kilometer in der Welt herumgeschleppt werden<sup>106</sup> – nur um in einem Land geschlachtet zu werden, in dem die geringstmöglichen oder keinerlei Auflagen über Tötungs- und Verarbeitungsformen bestehen, und das Fleisch sodann wieder in teuren und aufwendigen Kühltransporten zurück geakaart wird, sind Auswüchse dieses Kapitalismus ohne jede Ethik und Moral. Hauptsache, die Rechnung stimmt.<sup>107</sup>

Die andere Seite ist die, dass letztlich der Konsument darüber bestimmt, was hier geschieht oder nicht geschieht. Wir brauchen uns da nicht herausreden. Solange wir uns nicht wirklich Gedanken darüber machen, was wir kaufen und was mit den Waren und im Rahmen ihrer Entstehung passiert, und welche Auswirkungen unser Konsum hat, solange fördern wir solche skrupellose Dynamiken.

Dabei brauchen wir für eine gesunde Zukunft nichts dringlicher als eine gesunde Landwirtschaft.<sup>108</sup> Und diese ist auch durch eine unverantwortliche Bodenzerstörung massiv gefährdet.

---

*Supply Chain*). Dies ist nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen einem Lieferanten und einem Abnehmer zu erreichen. Im Ergebnis soll der Gesamtprozess schlanker, die Durchlaufzeiten und Kapitalbindung reduziert und das Lagerrisiko ausgeschaltet und damit für alle Beteiligten kostengünstiger werden.

(Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Just-in-time-Produktion>).

<sup>103</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>104</sup> Werner Lampert: *Regionalität ist Etikettenschwindel*; in: Kurier.at vom 25.11.2014. (<https://kurier.at/wirtschaft/werner-lampert-regionalitaet-ist-ein-etikettenschwindel/99.129.007>).

<sup>105</sup> Siehe dazu auch Matthias Wolfschmidt: *Das Schweinesystem: Wie Tiere gequält, Bauern in den Ruin getrieben und Verbraucher getäuscht werden*; Fischer 2016.

<sup>106</sup> Nur durch Österreich rollten allein im Jahr 2017 14.923 Tiertransporte. Es wurde die nicht mehr fassbare Zahl von 26,9 Millionen Tieren herumgekarrt. Zwischen 2008 und 2018 waren es insgesamt 1.014.721 heimische Tiere, die ins Ausland gebracht wurden; 221.464 davon gingen in Drittstaaten. (Quelle: Kronen-Zeitung vom 26.02.2020, S. 4.)

<sup>107</sup> Vgl. Erwin Wagenhofer: *Let's make Money* – österreichischer Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; 2008.

<sup>108</sup> Martin Grassberger: *Das leise Sterben. Warum wir eine landwirtschaftliche Revolution brauchen, um eine gesunde Zukunft zu haben*; Residenz 2019.

## 6 Die radikale globale Industrialisierung eindämmen

„Die Industriestaaten wie die Schwellenländer sind derart auf Wachstum fixiert, dass sie konkrete Verpflichtungen zur Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen ablehnen. Die falsche Denkweise brachte 2002 der damalige US-Präsident George Bush mit seinem Nein zum Kyoto-Protokoll auf den Punkt: *„Unser Nein beruht auf dem gesunden Menschenverstand, dass dauerhaftes Wirtschaftswachstum der Schlüssel zum Fortschritt in Umweltfragen ist.“*<sup>109</sup>

„Der Wachstumsfetischismus, der seit den 1950er Jahren die kapitalistische Wirtschaftspolitik bestimmt, ist bis heute noch ungebrochen“, stellt die Univ.-Professorin für Umweltökonomie und Umweltpolitik am Institut für Regional- und Umweltwirtschaft der WU Wien, Sigrid Stagl, fest. „Nutzenmaximierung ist nicht Bedürfnisbefriedigung im gesamtgesellschaftlichen Maßstab, sondern Maßlosigkeit, die sich besonders in der spekulativen Finanzwirtschaft manifestiert.“<sup>110</sup> „Nachhaltigkeit“ ist unter diesen Paradigmen schlichtweg unmöglich.

Wir sind Süchtige, und diese Sucht wird ständig gefördert. Menschliche Bedürfnisse sind grundsätzlich unersättlich und stetig werden neue Bedürfnisse künstlich geschaffen. Die narzisstischen Defizite des ‚modernen‘ Menschen werden mit psychologischen Marketingmethoden aufs diffizilste ergründet und ausgebeutet. Eine narzisstische Gesellschaft ist verführbar und manipulierbar.<sup>111/112</sup>

Dazu kommt eine Technologiegläubigkeit – vielleicht ist es auch Verdrängung – von der wir nur allzu gern annehmen, dass sie uns die Verantwortung für das eigene Handeln abnimmt. Diese moderne Lüge einer zukünftigen Wundertechnologie, die all unsere Probleme löst, wird uns auch vielseitig suggeriert – nicht zuletzt auch von Seiten der Politik.

Wir leben eine Form von einem Wirtschafts-Konsum-Exzess, eine Maßlosigkeit, die sich in Form einer Dialektik von Wachstum und Stillstand ausdrückt. Die eindimensionale Fixierung auf ‚Wachstum‘ hat uns in einen ‚Desasterkapitalismus‘ geführt, wie die kanadische Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerin, Globalisierungsgegnerin, Journalistin und Filmemacherin Naomi Klein feststellt.<sup>113</sup>

Dabei handelt es sich um einen exzessiven Kapitalismus, der einem Wachstumsrausch verfallen ist und der in dieser Form nur aufrechterhalten werden kann, wenn es immer wieder zur Zerstörung kommt. Wir brauchen immer wieder Katastrophen, um damit wieder eine Grundlage für erneutes ‚Wachstum‘ zu schaffen.<sup>114</sup>

Wir müssen davon ausgehen, dass wir aus dieser Spirale der Getriebenheit: permanentes Wirtschaftswachstum, ständig gesteigerter Konsum, Verschuldenspolitik, Katastrophenszenarios usw. aussteigen müssen, wenn wir diese Welt als einen lebenswerten Ort für unsere Nachkommen erhalten wollen.

<sup>109</sup> Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012, S. 30; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>110</sup> Zitiert von Thomas Mießgang: *Der Exzess. Faszinosum und Bedrohung von Grenzüberschreitungen (I)*; im Radiokolleg von Ö1 vom 17.02.2020, 9:05-9:30 Uhr.

<sup>111</sup> Vgl. Hans-Joachim Maaz: *Die narzisstische Gesellschaft. Ein Psychogramm*; dtv 2017.

Reinhard Haller: *Die Narzissmusfalle. Anleitung zur Menschen und Selbsterkenntnis*; Ecowin 2018.

<sup>112</sup> Vgl. Jean M. Twenge / W. Keith Campbell: *The Narcissism Epidemic. Living in the Age of Entitlement*; Atria Books 2009.

<sup>113</sup> Naomi Klein: *Die Schock Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus*; Fischer 2007.

<sup>114</sup> Vgl. dsb., ebenda.

Ob der Mensch diese Dynamik der Lebensraum- und letztlich Selbstzerstörung jemals von sich aus ändern bzw. umkehren wird, ist fraglich. Vielleicht macht es auch die Natur. Anzeichen dafür, dass sich die Erde gegen die ‚Menschenplage‘ wehrt, gibt es. ‚Resistente‘ Viren sind ein Beispiel dafür.

Nicht nur die ‚Klimakrise‘, auch Krankheiten wie die Rinderseuche, Schweinepest, Hühnergrippe, Coronavirus und andere ‚resistente‘ Viren sind Beispiele dafür. Auch die Pest, der sogenannte ‚Schwarze Tod‘ im Mittelalter raffte Millionen Menschen hinweg.<sup>115</sup> Vielleicht lernt der Mensch daraus – irgendwann. Dass es nicht primär darum geht, die ‚Pest‘ oder die ‚Grippe‘ oder die ‚Viren‘ zu bekämpfen, sondern ein natur- und artgemäßes Leben zu führen.

Der Zusammenhang von Massentierhaltung und Corona-Pandemie gilt zwar nicht als gesichert, ist aber auch nicht auszuschließen. Dazu erklärt Mahi Klosterhalfen, Präsident der *Albert Schweitzer Stiftung*: „Die aktuelle Covid-19-Situation ist ein weiteres Mahnmal dafür, unseren Umgang mit Tieren zu verändern. Es wird immer klarer, dass die intensive Nutzung von Tieren die Gefahren für die Entstehung von Pandemien erhöht. Zudem bedroht sie nach wie vor die Wirksamkeit von Antibiotika, was in Zukunft zu weiteren ernsthaften Gesundheitskrisen führen kann.“<sup>116</sup>

Die Massentierhaltung steht für viele unter Verdacht, an der Ausbreitung von SARS-CoV-2 beteiligt zu sein. Beweise dafür fehlen bislang. Tierschutzorganisationen machen die kommerzielle Nutztierhaltung mitverantwortlich für die Corona-Epidemie.<sup>117</sup>

„Verdreckte Ställe, in denen Tiere dicht zusammengepfercht ausharren müssen, Schlachthäuser und Fleischmärkte sind für Menschen auf der ganzen Welt eine gesundheitliche Bedrohung“, sagt Harald Ullmann, zweiter Vorsitzender der *Peta Deutschland*, gegenüber dem Online-Medium taz.de. Die gehaltenen Tiere seien eine wahre Brutstätte für tödliche Krankheiten wie das Coronavirus, SARS, die Vogelgrippe, etc.<sup>118</sup>

Vermutungen zufolge geht die Verbreitung des Coronavirus von verunreinigtem Fledermausfleisch auf einem Markt in Wuhan aus. Das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung ist jedoch der Ansicht, dass „eine Übertragung des Erregers über Lebensmittel auf den Menschen nach derzeitigem wissenschaftlichem Kenntnisstand unwahrscheinlich“ ist.<sup>119</sup>

<sup>115</sup> Als **Schwarzer Tod** wird eine der verheerendsten Pandemien der Weltgeschichte bezeichnet, die in Europa zwischen 1346 und 1353 geschätzte 25 Millionen Todesopfer – ein Drittel der damaligen Bevölkerung – forderte. Als Ursache gilt die durch das Bakterium *Yersinia pestis* hervorgerufene Pest. Das Wort „Pest“ leitet sich vom lateinischen Wort *pestis* für Seuche ab und wird daher auch ohne direkten Bezug auf die Krankheit Pest verwendet. Die Pandemie trat nach heutigem Wissensstand zuerst in Zentralasien auf und gelangte über die Handelsrouten (unter anderem über die Seidenstraße) nach Europa. Aus dem östlichen Mittelmeerraum verbreitete sich die Krankheit wahrscheinlich über Rattenflöhe in das restliche Europa, jedoch blieben einige Landstriche relativ verschont. Für das Gebiet des heutigen Deutschland wird geschätzt, dass jeder zehnte Einwohner infolge des Schwarzen Todes sein Leben verlor. Hamburg, Köln und Bremen zählten dabei zu den Städten, in denen ein sehr hoher Bevölkerungsanteil starb. Sehr viel geringer war dagegen die Anzahl der Todesopfer im östlichen Gebiet des heutigen Deutschland. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer\\_Tod](https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Tod); abgerufen am 16.02.2020).

<sup>116</sup> Mahi Klosterhalfen; zitiert im Presseportal der *Albert Schweitzer Stiftung* vom 24.03.2020: *Pandemien und Massentierhaltung: Lehren aus der Corona-Krise ziehen*. (<https://www.presseportal.de/pm/55647/4555267>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>117</sup> Vgl. Netdoktor: *Ist Massentierhaltung schuld am Coronavirus?* In: <https://www.netdoktor.at/coronavirus/massentierhaltung-ausloeser-9236093>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>118</sup> Vgl. ebenda.

<sup>119</sup> Vgl. ebenda.

Auch wenn die Ausbreitung von SARS-CoV-2 vermutlich nicht direkt mit der Massentierhaltung zu verknüpfen ist, hat sie neben den schlechten Haltebedingungen für die Tiere noch andere Nachteile:<sup>120</sup>

- Sie verschmutzt Böden und Trinkwasser.
- Der massenhafte Einsatz von Antibiotika in der Viehhaltung trägt zur Bildung von Antibiotika-Resistenzen bei: Lebensrettende Medikamente können so ihre Wirkung verlieren.
- Massentierhaltung ist für den Großteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich.

Wir brauchen wieder ein Leben und eine Lebensführung, welches die Natur als höchste Instanz betrachtet<sup>121</sup> und nicht den Menschen in seiner Selbstherrlichkeit, der ständig danach strebt, sich die Erde und seine Geschöpfe ‚untertan‘ zu machen.<sup>122</sup> Es braucht wieder ‚Ehrfurcht vor dem Leben‘.<sup>123</sup> Das würde uns auch wieder in einen gesunden Rhythmus bringen.<sup>124</sup>

Und wir werden uns von einer individualistischen, auf Egoismen und rein kapitalistischen Haltungen basierenden Gesellschaft hin zu einer am Gemeinwohl orientierten Gesellschaft verändern müssen – oder wir werden scheitern.<sup>125</sup>

Was leistet nun Corona dazu? Nun, offensichtlich ist, dass der ‚Weltenturbo‘ (Wirtschaft, Konsum, Tourismus, ...) massiv heruntergefahren wurde.

Corona (Covid-19) ist vermutlich nicht so resistent, dass es die Menschheit ausrotten wird, doch ein Wink mit dem Zaunpfahl könnte es schon sein. Und seine Wirkung ist enorm: Nicht nur der Wirtschaftsturbo kommt nahezu zum Stillstand. Auch rücken die Menschen wieder stärker zusammen. Not schafft auch Gemeinsamkeit und Hilfsbereitschaft – ein gravierender Unterschied zur bisher vorherrschenden egozentrischen Gier.

*„Die Erde hat genug Ressourcen, um die Bedürfnisse der Menschen zu stillen, nicht jedoch ihre Gier.“ (Mahatma Gandhi)*

Und genau das brauchen wir (wieder) in der Welt: eine Abwendung von der – letztlich unstillbaren – Gier und eine Hinwendung zu den echten Bedürfnissen. So – und nur so – haben wir eine Chance auf Zukunft in dieser Welt. Wir müssen Wirtschaft wieder regional(er) und nach echten Gemeinwohlinteressen gestalten und wir müssen den Gemeinschaftssinn und die soziale Hilfsbereitschaft als zentrale Haltung in die Welt bringen.

<sup>120</sup> Vgl. ebenda.

<sup>121</sup> Vgl. Leonardo Boff: *Von der Würde der Erde. Ökologie, Politik, Mystik*; Patmos 1994.

<sup>122</sup> Vgl. Simone Rappel: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.

<sup>123</sup> Vgl. G. H. Schwabe: *Ehrfurcht vor dem Leben - eine Voraussetzung menschlicher Zukunft*; in: Schatz, O. (Hg.): *Was bleibt den Enkeln? Die Umwelt als politische Herausforderung*; Styria 1979.

Albert Schweitzer: *Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus fünf Jahrzehnten*; C.H. Beck 1991.

<sup>124</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2019): *Im Rhythmus leben. Leben im Einklang mit den inneren und äußeren Rhythmen*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>125</sup> Vgl. Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft*; Dsb. (12/2019): *Welt mit Zukunft? Bausteine für eine zukunftsfähige Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

## 7 Die heilsame Wirkung der Corona-Krise

„Das Coronavirus bringt die Weltwirtschaft in Gefahr.“<sup>126</sup> „Im schlimmsten Fall könnte sich Wachstum halbieren.“<sup>127</sup> OECD-Chefvolkswirtin Laurence Boone spricht vom „größten Wirtschaftsrisiko seit der Finanzkrise“.<sup>128</sup>

Was hier so dramatisch dargestellt wird, zeigt einerseits, wie sehr wir diesem Wirtschaftswachstumswahn nach wie vor huldigen. Nachdem das Wirtschaftswachstum in China im Jahr 2019 sagenhafte 6,1 Prozent betrug, rechnet man heuer (2020) mit ‚nur‘ mehr 4,9 Prozent. Für den OECD-Raum könnte sich das Wachstum im Jahr 2020 von den bisher angenommenen 1,9 Prozent auf 1,5 Prozent reduzieren.<sup>129</sup>

Was die Ökonomen als gar so dramatisch charakterisieren, dürfte andererseits im Sinne der Klimakrise und der Umweltzerstörung wohl eher als Segen gedeutet werden. Denn mit dem andauern der globalen Virusrisiken und dem damit einhergehenden Abschwung der Wachstumsüberhitzung ist auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und die Umweltverschmutzung – besonders in China – deutlich zurückgegangen.

So zeigen zum Beispiel Luftaufnahmen der NASA, dass sich die Belastung durch das schädliche Stickstoffdioxid seit Anfang des Jahres - vom 01.01.2020 bis 25.02.2020 - stark verringert hat. Der Grund: Luftverpestende Fabriken wurden vorübergehend geschlossen und es herrscht weniger Verkehr.<sup>130</sup>

Daten des österreichischen Umweltbundesamts zeigen einen enormen Rückgang der Schadstoff-Emissionen während der Corona-Krise. „Luftqualität war während Corona so gut wie zuletzt in den 1960ern.“ Der große Nutznießer dieser Entwicklung war die Natur – und damit natürlich auch die Gesundheit des Menschen. Konkret wurden zum Höhepunkt der Corona-Maßnahmen an verkehrsnahen Standorten bis zu 60 Prozent weniger Stickoxide in der Luft registriert, erklärt der Umweltperte Günther Lichtblau.<sup>131</sup>

*„Die Corona-Krise wirkt sich in vielen Bereichen sehr positiv auf den Zustand der Umwelt aus. Denn wir messen einen drastisch reduzierten Ausstoß an Schadstoffen. Ob zu Luft, Wasser oder auch am Boden – Es ist stiller und auch sauberer geworden.“*<sup>132</sup>

Auch der weltweite Rückgang beim Tourismus in allen Branchen wird beklagt<sup>133</sup>, insbesondere auch jener im Flugverkehr. So schnürt der Flughafen Wien ‚vorsorglich‘ ein Sparpaket.<sup>134</sup> Doch wir wissen alle: das ist wohl eher eine gute Nachricht.

<sup>126</sup> Schlagzeile in den OÖNachrichten vom 03.03.2020, S. 1.

<sup>127</sup> Ebenda, S. 1.

<sup>128</sup> Zitiert in: ebenda, S. 3.

<sup>129</sup> Vgl. OÖNachrichten vom 03.03.2020, S. 3.

<sup>130</sup> Vgl. Kronen-Zeitung vom 02.03.2020, S. 8.

<sup>131</sup> Zitiert in PolitikHeute vom 27.05.2020, S. 4.

<sup>132</sup> Mark Perry: *Greta hat frei*; in: Kronen-Zeitung UMWELT vom 19.04.2020, S. 9.

<sup>133</sup> Zitiert wird beispielsweise der EU-Wirtschaftskommissar Thierry Breton; in: OÖNachrichten vom 03.03.2020, S. 3.

<sup>134</sup> Vgl. OÖNachrichten vom 03.03.2020, S. 3: *Corona: Das Virus und seine Folgen*.



„Das jetzt fast gänzliche Verschwinden der Jets und großen Jumbos über unseren Köpfen hat uns und Mutter Natur allein in Österreich etwa 159.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid erspart. Das ist so viel wie hierzulande durchschnittlich 80.000 Autos in einem ganzen Jahr verursachen.“<sup>135</sup>

In der Gegend am Land, wo ich großteils wohne, zählte ich vor der Krise pro Tag etwa ein Dutzend<sup>136</sup> Kondensstreifen am Himmel. Jetzt ist es im Schnitt einer. Wenn man sich bewusstmacht, dass jeder Fluggast eines Passagierjets bei einem zweistündigen Flug drei Badewannen voll Kerosin verbraucht und dass pro Jahr sechs Billionen Kilometer mit dem Flugzeug zurückgelegt werden, dann bekommt man eine Vorstellung davon, welche Entlastung eine Reduktion des Flugverkehrs für die Umwelt bedeuten würde.

Und nicht nur in der Luft, auch in den Weltmeeren wird es sauberer, vor allem durch das Stilllegen von Kreuzfahrten und Transportschiffahrt: „2,5% der globalen Treibhausgase entstehen auf den Weltmeeren. Doch jetzt hängen viele dieser Monsterkähne fest. Allein in den USA wird ein Rückgang von rund 20% der auf dem Wasserweg importierten Güter registriert.“<sup>137</sup>

Diese Monsterkähne, egal ob alt oder neu, lassen hinter sich das „Meer zu einem Drecksee“ verkommen, „sie verpesten die Ozeanluft und verdrecken das Wasser. Wenigstens das fällt jetzt weg.“<sup>138</sup>

Auch auf den Straßen wurde es ruhiger und schadstoffärmer: „Viele Beschäftigte machen jetzt Homeoffice, deutlich weniger Pendler fahren mit dem Auto zur Arbeit, auch Urlaubs- und Freizeitausfahrten sind so gut wie eingestellt. Vor der Corona-Krise haben in Österreich die Pkw-Fahrten über 11.000 Tonnen CO<sub>2</sub> verursacht. Ein Löwenanteil davon fällt jetzt weg.“<sup>139</sup>

Das Ausbleiben des Urlaubsreiseverkehrs durch oder nach Österreich schmerzt zwar die Tourismuswirtschaft, reduziert aber den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um mehrere tausend Tonnen pro Tag. Allein an der A12 bei Vomp in Tirol werden aktuell 55,7% weniger Auspuffgase gemessen.<sup>140</sup>

Und nicht nur die Straßen werden entlastet. Auch an vielen, ansonsten stark belasteten Plätzen in Österreich wird viel sauberere Luft registriert. „Das reicht von einer Reduktion um ein Fünftel beim Wiener AKH bis zu mehr als einem Drittel an der Station Graz-Don Bosco. Am Rudolfsplatz in Salzburg sowie in Innsbruck gingen die Schadstoffe sogar um mehr als die Hälfte zurück.“<sup>141</sup>

Mit Feinstaub angereicherte Luft ist in Europa für rund 400.000 frühzeitige Todesfälle pro Jahr verantwortlich. Insbesondere der sogenannte „Ultrafeinstaub“, der tief ins Lungengewebe eindringt, ist besonders gefährlich. Leider ist dieses Wissen in den Köpfen der EU-Bewohner so gut wie nicht existent.<sup>142</sup>

<sup>135</sup> Johannes Wahlmüller, GLOBAL-2000-Klimaaktivist, zitiert von Mark Perry: *Greta hat frei*; in: Kronen-Zeitung UMWELT vom 19.04.2020, S. 7.

<sup>136</sup> Ein Dutzend = 12 Stück.

<sup>137</sup> Alexander Egit, Greenpeace-Chef, zitiert von Mark Perry: *Greta hat frei*; in: Kronen-Zeitung UMWELT vom 19.04.2020, S. 7.

<sup>138</sup> Georg Fröhlich, Maritimexperte, zitiert von Mark Perry, in: ebenda, S. 8.

<sup>139</sup> Christian Gratzner, VCÖ-Analytiker und Hans-Peter Hutterer, Umweltmediziner, zitiert von Mark Perry; in: ebenda, S. 9.

<sup>140</sup> Vgl. Mark Perry: *Greta hat frei*; in: Kronen-Zeitung UMWELT vom 19.04.2020, S. 9.

<sup>141</sup> Dsb., ebenda, S. 9.

<sup>142</sup> Vgl. Yuri Kazepov, zitiert in Wiener Zeitung vom 15. Juni 2016, S. 29: *Die Luft, die wir atmen. Das Handeln Einzelner könnte zur Reduktion der Feinstaub-Emissionen beitragen.*

Industrie, Autoverkehr und Hausbrand belasten die Luft mit Feinstaub, der auf Dauer zu Lungen-, Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen führt.<sup>143</sup> Nur 10 Mikrogramm erhöhte Feinstaubkonzentration pro Kubikmeter Luft erhöhen bei älteren Menschen die Wahrscheinlichkeit an Krebs zu erkranken mit Sterberisiko durch verschiedenste Tumorarten signifikant.<sup>144</sup>

„Einer der positiven Aspekte dieser schwierigen Zeiten ist die schnelle Besserung der Luftgüte in den von SARS-CoV-2/COVID-19 betroffenen Regionen. Während die Produktion heruntergefahren und die Arbeit ins Home-Office verlagert wird, verbessert sich zunehmend für Alle die Luftgüte. Dies ist besonders relevant, da Studien zunehmend auf einen Zusammenhang zwischen der Heftigkeit von COVID-19 Ausbrüchen und regional vorhandenen Problemen mit der Luftgüte hinweisen. Des Weiteren wird postuliert, dass Feinstaub als möglicher Übertragungsvektor in Frage komme.“<sup>145</sup>

„Diese Verbesserung der Luftqualität ist deshalb besonders wichtig, weil pro Jahr in Österreich 6.750 Menschen vorzeitig an den Folgen der Verschmutzung durch Feinstaub, Sickoxiden und bodennahem Ozon sterben.“<sup>146</sup>

Und was aktuell noch ganz entscheidend ist: Auch der Ölverbrauch geht weltweit rapide zurück. Aktuell (mit 22.04.2020) ist der Rohölpreis aufgrund des momentan gewaltigen Überschusses sogar ‚ins Negative gefallen‘.<sup>147</sup> Wenn wir uns bewusstmachen, dass das Verbrennen

<sup>143</sup> **Feinstaub** (PM) zählt zu den gefährlichsten Luftschadstoffen für die Gesundheit, da die Staubeilchen vielfältige schädliche Wirkungen in den Atemwegen und - vermittelt entzündlicher Prozesse - im ganzen Körper entfalten. Feinstaub besteht aus winzigen Partikeln unterschiedlicher Größe und chemischer Zusammensetzung. Als Feinstaub werden Teilchen (Partikel) mit einem Durchmesser von 10  $\mu\text{m}$  und kleiner bezeichnet (10  $\mu\text{m}$  = 0,01 mm). Im Vergleich dazu ist ein Kopfhair ca. 100  $\mu\text{m}$  dick. Feine Sandkörner haben einen Durchmesser von 90  $\mu\text{m}$ .

Verkehr, Hausbrand, Industrie und Landwirtschaft gelten als die Hauptverursacher der Feinstaubbelastung. Beim Verkehr wird ein Großteil der Belastung durch krebserregenden Dieselruß aus Diesel-Kfz sowie durch die Aufwirbelung von Straßenstaub hervorgerufen.

(<https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/umwelt-feinstaub.htm>).

<sup>144</sup> Das **erhöhte Risiko gilt für eine ganze Reihe von Tumorarten**, wie ein Team aus Hongkong und Großbritannien im Journal «Cancer Epidemiology, Biomarkers and Prevention» berichtet. Als Basis ihrer Langzeituntersuchung dienten die Daten von 66 280 Menschen ab 65 Jahren in Hongkong. Im Fokus der aktuellen Studie standen Teilchen mit weniger als 2,5 Mikrometern Durchmesser (PM 2,5), die sich tief in den Bronchien und Lungenbläschen festsetzen oder sogar ins Blut übergehen können. Die Forscher erhoben die Feinstaubwerte an den Wohnorten der Menschen.

Ergebnis: Je 10 Mikrogramm erhöhter Konzentration von Feinstaub pro Kubikmeter Luft stieg demnach das Risiko, an Krebs zu sterben, um insgesamt 22 Prozent. Für Tumoren im oberen Verdauungstrakt stellten die Experten einen Anstieg um 42 Prozent fest. Das Sterberisiko durch Krebs an Leber, Pankreas oder Gallenblase nahm laut Studie um 35 Prozent zu. Bei Frauen stieg das Risiko, an Brustkrebs zu sterben, sogar um 80 Prozent.

Während die Verbindungen zwischen Feinstaubbelastung und einem erhöhten Lungenkrebsrisiko bereits gut dokumentiert sind, war die gemeinsame Studie von Forschern der Universitäten Birmingham und Hongkong eine der ersten Untersuchungen, die auch einen Zusammenhang von Luftverschmutzung und anderen Krebs-Erkrankungen belegte. Die Studie mache deutlich, dass Feinstaub in Großstädten weltweit «so viel und so schnell wie möglich reduziert werden muss», sagte Neil Thomas von der Universität Birmingham.

Für die Auswirkungen der Feinstaubbelastung auf verschiedene Krebsarten gibt es nach Meinung der Forscher mehrere mögliche Erklärungen: Sie reichen von Veränderungen der Immunabwehr über Einflüsse auf die DNA-Reparatur bis hin zu Entzündungen.

(Vgl. <http://www.wz.de/home/ratgeber/haus-garten/garten-umwelt/luftverschmutzung-erhoeht-krebsrisiko-erheblich-1.2179848>).

<sup>145</sup> DATACOVE – Österreichische Luftgüte API; in: <http://www.datacove.eu/ad-hoc-air-quality/oesterreichische-luftguete/>; abgerufen am 20.04.2020.

<sup>146</sup> Christian Gratzner, VCÖ-Analytiker und Hans-Peter Hutterer, Umweltmediziner, zitiert von Mark Perry; in: *Greta hat frei*; in: Kronen-Zeitung UMWELT vom 19.04.2020, S. 8f.

<sup>147</sup> Erstmals sind die Ölpreise in den USA unter null Dollar für ein 159-Liter-Fass gefallen. Vgl. Handelsblatt vom 22.04.2020 (<https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/negativer-rohoelpreis-was-der->

von fossilen Rohstoffen, die größte CO<sub>2</sub>-Schleuder ist, dann wird deutlich, welchen Nutzen die Situation im Sinne einer Entlastung für die Klimakrise haben kann.

Die weltweite Corona-Pandemie-Krise bringt uns auch mit erschreckender Deutlichkeit vieles von den Perversitäten unserer Wirtschafts- und Weltgestaltung ans Licht und zu Bewusstsein. Etwa diese irrsinnigen, völlig aus allen Ufern geratenen Produktions- und Lieferketten rund um den Erdball nur um dort produzieren zu lassen, wo die Humanressourcen nichts kosten und mit keinerlei Auflagen verbunden sind.

In solchen Zusammenhängen wird auch deutlich, wie sehr wir nach wie vor sogenannte Dritt- und Viertweltländer als Ausbeutungsobjekte benützen. Auch was ihre Ressourcen und Bodenschätze betrifft. Die immens umweltschädigenden Großtransporte, neben dem ungeheuren Überlandverkehr<sup>148</sup> auch mit Großraumflugzeugen und Frachtschiffen in einer Dimension, wo ein Güterzug im Vergleich als Spielzeugeisenbahn anmutet - und die während der Fahrt ihren Müll ins Meer entladen, seien nur am Rande erwähnt.

Und in dem Zusammenhang die Drohgebärden omnipotenter Machthaber, die mit ihren (Frei-) Handelsabkommen und den damit einhergehenden Handelskriegen ihre zynischen Spiele treiben und ihre präpotenten Muskeln spielen lassen.

Dass diese ungehemmte Globalisierungswelle Kräfte in Gang setzt, die unweigerlich zerstörerisch wirken, ist schon lange bekannte. So hat zum Beispiel Hans Peter Martin schon im Jahr 1996 mit seinem Buch *Die Globalisierungsfalle*<sup>149</sup> eindringlich darauf aufmerksam gemacht – doch niemand hat das wirklich ernst genommen.<sup>150</sup> Heute zeigt sich die erschreckende Wahrheit in einer ungeheuren Dramatik: Die Globalisierung brachte und bringt einige wenige Gewinner und überwiegend Verlierer. Hauptverlierer ist die gesamte Menschheit.

Eines vom Schlimmsten im Zuge dieser schrecklichen Auswüchse im Rahmen der sogenannten ‚Globalisierung‘ ist aus meiner Sicht neben den völlig unsinnigen und unnötigen Ressourcenkriegen,<sup>151</sup> das unvorstellbare Elend und Leid, das mit den Nutztieren getrieben wird: Massentierhaltung und grausamste Tiertransporte über tausende Kilometer,<sup>152</sup> nur um diese in Ländern

---

historische-oel-crash-fuer-verbraucher-und-anleger-bedeutet/25759704.html?ticket=ST-973466-lTilF0yFzGNHYvSOMr1Z-ap6; abgerufen am 22.04.2020).

<sup>148</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle*, S. 26-36; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>149</sup> Hans Peter Martin / Harald Schumann: *Die Globalisierungsfalle. Angriff auf Demokratie und Wohlstand*; Rowohlt 1998 (Erstauflage 1996).

<sup>150</sup> „Ich habe das Buch seinerzeit 1997 gekauft und war von den dort beschriebenen Szenarien schlichtweg schockiert. Zeigten sie allesamt doch eine Zukunft auf, die alles andere als schön und lebenswert erschien. Allerdings haftete damals dem Inhalt der Zweifel an, ob das, was dort beschrieben wurde, denn tatsächlich auch so einträte. Heute nun 2017, also exakt 20 Jahre später, habe ich das Buch noch einmal zur Hand genommen um verifizieren oder falsifizieren zu können, ob denn die damaligen Szenarien reine science fiction waren oder ob sie doch ein Fünkchen Realitätsnähe enthalten. Beim erneuten Lesen liefen mir reihenweise Schauer den Rücken rauf und runter. Beschrieben sie tatsächlich doch genau das, was heute real erlebte Vergangenheit ist und man ist fast versucht zu fragen, wie es denn sein kann, dass die damals im Fairmont Hotel im geheimen Zirkel, dem einer der beiden Autoren beiwohnen durfte, besprochenen „Fahrpläne“ nahezu 1 zu 1 bisher umgesetzt werden konnten.“ (Eine Buchrezension aus Deutschland; in: <https://www.amazon.de/Die-Globalisierungsfalle-Angriff-Demokratie-Wohlstand/dp/>).

<sup>151</sup> Vgl. Dieter Eich / Ralf Leonhard: *Umkämpfte Rohstoffe: Märkte, Opfer, Profiteure*; Links Verlag 2013.

<sup>152</sup> Vgl. Karl Wimmer: *Massentierhaltung und Massentiertransporte*; in: Dsb. (09/2018): *Über die Mensch-Tier-Beziehung, Ein Plädoyer für eine lebenswerte Tierwelt*, S. 14-20; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

mit den geringsten Kosten ohne besondere Auflagen brutal zu schlachten – Kehle durchschneiden und in minutenlangen Todeskämpfen verbluten lassen. Und das Fleisch sodann mit energievergeudenden Tiefkühltransporten dieselbe Strecke wieder retour.

Man betrachte als Beispiel auch die Verrücktheit, dass Flugzeuge selbst ohne Passagiere in Geisterflügen um den Globus rasen müssen, nur um die Landeerlaubnis auf den Pisten nicht zu verlieren. Wenn es uns nicht gelingt, solche Sachen aus der Welt zu schaffen, dann brauchen wir uns weder wundern noch aufregen, wenn wir bzw. unsere Nachfahren früher oder später in Not und Elend zugrunde gehen. Zumindest dieses Problem wurde inzwischen abgestellt.

Die Coronakrise zeigt uns die Grenzen der Globalisierung in unübersehbarer Weise, eindringlicher als sämtliche Globalisierungsgegner<sup>153</sup> auf: Bricht ein Teilchen der ‚globalen Weltmaschine‘ zusammen, so kommt es unweigerlich zu einem Kollaps des gesamten Weltsystems. Gsellmanns ‚Weltmaschine‘ macht uns das bildhaft bewusst.<sup>154</sup>

Dass es ohne ein abkühlen des Wachstumsturbos und ein zurückfahren des Wirtschaftswachstums auf ein weltweit moderates Maß und ohne mehr Regionalität statt Globalität, nicht gelingen wird, die Welt ‚nachhaltig‘ zu gestalten, ist schon lange klar.<sup>155</sup> Ein ‚technologischer Fortschritt‘ alleine löst unser Problem nicht.

In diesem Sinne mag das Coronavirus einen kraftvollen Anstoß zur Veränderung geben. Denn darum geht es: Die Welt wieder sauberer zu bekommen und in Richtung ‚Nachhaltigkeit‘ zu lenken. Wenn der Mensch das nicht schafft und die Warnungen und richtungsweisenden Ansätze von Tausenden (Klima-)Forschern quasi im luftleeren Raum verpuffen, dann machen das mitunter die ‚Heilungsreaktionen‘ von GAIA, der Erdmutter. Viren sind möglicherweise eine ihrer Hilfen.

## 8 Die Bedürfnisse eines gesunden Lebensraumes erkennen – oder: Ökologie vor Ökonomie

Natürlich sind die Toten durch das Coronavirus zu beklagen und es wäre besser, der Mensch würde die erforderliche Wende von sich aus schaffen. Doch möglicherweise braucht es derartige ‚Nachhilfen‘. Wir dürfen uns in diesem Zusammenhang auch bewusstmachen, dass die

<sup>153</sup> Erbitterte Globalisierungsgegner sind zum Beispiel Jean Ziegler, Naomi Klein und die Aktivisten Attac und Occupy.

<sup>154</sup> Gsellmanns Weltmaschine steht auf einem Bauernhof in Kaag in der Steiermark (Österreich). 23 Jahre arbeitete er daran. Hunderte Räder, Achsen und Riemen werden von 25 Elektromotoren angetrieben. Das Wunderwerk sendet faszinierende Geräusch- und Lichteffekte aus. Der ganze zauberhafte Klappermechanismus hat aber einen Haken: Wenn nur ein Rädchen bricht, ein Riemen reißt, ein einziger Motor ausfällt, stehen große Teile der Maschine still, im äußersten Fall das gesamte Werkl. Hätte Gsellmann zehn kleine Maschinen gebaut, die unabhängig voneinander fuhrwerken, bestünde diese Gefahr nicht. (Vgl. Klaus Woltron: *Kollaps der Weltmaschine*; in: Krone Bunt vom 15.03.2020, S. 10 f.) (Siehe auch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Weltmaschine\\_des\\_Franz\\_Gsellmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Weltmaschine_des_Franz_Gsellmann)).

<sup>155</sup> Vgl. Ernst Friedrich Schumacher: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch Verlag 1974.

Dsb.: *Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik* (engl.: *Small is Beautiful*), Rowohlt 1977; veränderte Neu-Auflage: Bioland, Heidelberg 2001.

Helga Kromp-Kolb / Herbert Formayer: *Schwarzbuch Klimawandel. Wieviel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005. Dsb.: + 2 Grad. *Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.

Jorgen Randers / Graeme Maxton: *Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; Oekom 2016.

Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.

Todesfälle und Erkrankungen infolge von Umweltverschmutzung und Erderwärmung ein schier unendlich höheres Ausmaß betragen als jene durch das Coronavirus.

„Weltweit ist Luftverschmutzung jedes Jahr für den Tod von über drei Millionen Menschen verantwortlich. Das sind mehr als an der Immunschwäche AIDS, Malaria, Diabetes oder Tuberkulose sterben. Jedenfalls wirken sich der wirtschaftliche Stillstand und das Virus in China positiv auf die Luftqualität aus.“<sup>156</sup>

Dass die Erde sich wehrt und dass es zu dramatischen Veränderungen im Lebensraum des Menschen kommen wird, ist offensichtlich: „Das wenige, was wir über die Reaktion der Erde auf unsere Anwesenheit wissen, ist zutiefst beunruhigend. Selbst wenn wir sofort aufhörten, Gaia<sup>157</sup> Land und Wasser (und andere, z.B. fossile Rohstoffe; Anm.) zur Nahrungs- und Brennstoffproduktion zu entziehen und die Luft zu vergiften, würde die Erde über 1000 Jahre brauchen, um sich von den bereits angerichteten Schäden zu erholen, und es könnte bereits zu spät sein, dass selbst dieser drastische Schritt uns nicht mehr retten könnte. Eine Genesung, ja selbst nur eine Linderung der Folgen unseres vergangenen Fehlverhaltens wird ein außergewöhnliches Ausmaß an internationalen Anstrengungen und eine sorgfältige Planung zur Ersetzung fossiler Kohlenstoffquellen durch sichere Energieträger erfordern.“<sup>158</sup>

Dass sich Gaia zur Wehr setzt gegen die Menschenplage, das zeigt sich anhand unzähliger Beispiele. Ein deutliches Zeichen ist z.B. auch der ‚Killer-Baumpilz‘ der infolge des ‚Baumsterbens‘ auch den Menschen gefährdet. Bei diesem Schimmelpilz ‚*Cryptom-stroma corticale*‘ oder ‚Ruß-Rinden-Krankheit‘ handelt es sich um einen ‚Schwäche-Parasiten‘, der vorrangig klimageschädigte Ahornbäume befällt. Dieser Pilz ist gefährlich für den Menschen. Er produziert und verteilt Billionen giftiger Sporen. Gelangen diese in die Atemwege des Menschen, können sie zu Entzündungen des Lungengewebes führen.<sup>159</sup>

Der Chemiker, Mediziner und Biophysiker James Lovelock<sup>160</sup> hat uns diesen Zusammenhang, dass die Erde insgesamt ein Lebewesen ist, dass zur Selbstheilung fähig ist, bewusstgemacht. Dass Pflanzen, Bäume, Tiere untereinander und (unbewusst) auch mit den Menschen kommunizieren, wird auch unserer ‚Wissenschaft‘ immer zugänglicher.<sup>161</sup>

<sup>156</sup> Wolfgang Gottinger: *Rückgang der Luftverschmutzung in China*; in: *Das freie Wort*; Kronen-Zeitung vom 03.03.2020, S. 33.

<sup>157</sup> **Gaia** oder **Ge** ist in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Götter. Ihr Name ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet möglicherweise *die Gebälerin*.

Vgl. James E. Lovelock: *Das Gaia-Prinzip. Die Biographie unseres Planeten*; Artemis & Winkler, München 1991. Englische Originalausgabe: *The Ages of Gaia. A Biography of Our Living Earth* (1988).

<sup>158</sup> James E. Lovelock: *Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt*; Ullstein/List, Berlin 2007; Kapitel 1: *Der Zustand der Erde*. Originalausgabe: *The Revenge of Gaia. Why the Earth is fighting back - and How We Can Still Save Humanity*; Penguin Books, London 2006.

<sup>159</sup> Vgl. Paula Schneider: *Gesundheitsgefahr durch Ruß-Rinden-Seuche. Killer-Pilz grassiert bereits in NRW - und bedroht jetzt Bäume in ganz Deutschland*; in: FOCUS Online vom 21.03.2019 (Vgl. [https://www.focus.de/wissen/natur/baum-parasit-jetzt-bedroht-ein-killer-pilz-ganz-deutschland\\_id\\_10486510.html](https://www.focus.de/wissen/natur/baum-parasit-jetzt-bedroht-ein-killer-pilz-ganz-deutschland_id_10486510.html)).

<sup>160</sup> **James Ephraim Lovelock** (\* 1919) ist Chemiker, Mediziner, Biophysiker, Erfinder und Autor zahlreicher populärwissenschaftlicher Bücher. Durch seine erstmaligen Messungen zur Verbreitung von FCKW in der Erdatmosphäre 1971 leistete er einen wichtigen Beitrag zur Rettung der Ozonschicht. Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er zusammen mit Lynn Margulis als Begründer der Gaia-Hypothese zur Physiologie der Erde. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/James\\_Lovelock](https://de.wikipedia.org/wiki/James_Lovelock)).

<sup>161</sup> Vgl. Clemens G. Arvay: *Der Biophilia-Effekt - Heilung aus dem Wald*; edition a, 3. Aufl. 2015.

Dsb.: *Der Heilungscode der Natur: Die verborgenen Kräfte von Pflanzen und Tieren entdecken*; Riemann 2016. Wohlleben, Peter: *Das geheime Leben der Bäume. Was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt*; Ludwig 2015.

Dsb.: *Das geheime Band zwischen Mensch und Natur. Erstaunliche Erkenntnisse über die 7 Sinne des Menschen, den Herzschlag der Bäume und die Frage, ob Pflanzen ein Bewusstsein haben*; Ludwig 2019.



„Ich halte gegenwärtig für das wichtigste Anliegen der Menschheit zu erkennen, dass wir zu zerstörenden Parasiten geworden sind. Es entstehen immer größere Schäden, die noch kaum in unser Bewusstsein dringen. Über den Umweltschutz hinausgehend, ist eine neue Gesinnung notwendig, ein tiefes Gefühl der Verbundenheit mit der Natur, mit Tieren, Bäumen und Pflanzen.“ (Hans Dichand)<sup>162</sup>

Jedenfalls werden wir mit der Natur rechnen müssen.<sup>163</sup> Denn die Bedeutung der Natur für die Existenz der menschlichen Spezies ist essenziell.<sup>164</sup> Und wir werden ihr wieder den gehörigen Stellenwert einräumen müssen.<sup>165</sup>

Wir müssen auch diesen unfassbaren Verbauungswahn, der die Natur und den Lebensraum unweigerlich zerstört<sup>166</sup> eindämmen und soweit es geht, wieder rückgängig machen. Nicht nur, dass die Erde nicht mehr atmen kann, auch die Ernährungssouveränität ist vielfach, so wie z. B. auch in Österreich, wo täglich eine landwirtschaftliche Nutz- und Naturfläche von 22 Hektar, das entspricht der Größe von 30 Fußballfeldern – insbesondere für Straßen – verbaut wird,<sup>167</sup> nicht mehr gegeben. Das Bauen auf der ‚grünen Wiese‘ ist anscheinend immer noch modern und wird auch von Seiten der Behörden noch immer geduldet bzw. auch gefördert – insbesondere für Straßen.

„Wir denken nur daran, Straßen zu bauen. Eine Umfahrung nach der anderen. Die Folge ist massiver Bodenverbrauch, der wiederum längst die Ernährungssouveränität bedroht. Nur noch 80 Prozent des Getreides und 50 Prozent des Gemüses werden im Inland erzeugt. Unsere Lebensweise erfordert pro Einwohner 3200 Hektar Agrarfläche, doch nur noch 1600 sind vorhanden.“<sup>168</sup>

Die Basisversorgung im eigenen Land zu sichern, sollte vorrangiges Ziel der politischen Führung eines Landes sein. Ein Land, welches dies nicht bewerkstelligen kann, ist sehr verletzlich. In Krisenzeiten wie dieser wird das besonders erkenntlich. Die steuernde Politik eines Landes, die zulässt, dass die Ernährungssouveränität im eigenen Land zunehmend eingeschränkt wird, handelt nicht nur verantwortungslos, sondern grob fahrlässig. Kurt Weinberger spricht in diesem Zusammenhang von ‚kollektivem Selbstmord‘.<sup>169</sup>

„Die öffentliche Hand beschleunigt das Zerstörungswerk: Um fast 800 Millionen Euro soll die Westbahn zwischen Linz und Marchtrenk völlig neu errichtet werden, quer durch eine der letzten zusammenhängenden Agrarflächen im Zentralraum. [...] In Oberösterreich haben die Baubehörden im Vorjahr (2019; *Anm.*) wieder 2,1 Hektar Wiesen und Äcker verschandeln lassen, jeden Tag. Das Problem wurde nicht eingedämmt, sondern verschlimmert. 2017 wurden 6,1

<sup>162</sup> **Hans Dichand**, eigentlich *Johann Hermann Dichand* (1921 - 2010), war ein österreichischer Journalist, Medienunternehmer und Herausgeber der Kronen Zeitung, die er nach dem Zweiten Weltkrieg in ihrer heutigen Form gründete. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Dichand](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Dichand)).

<sup>163</sup> Vgl. Wouter van Dieren: *Mit der Natur rechnen. Der neue Club-of-Rome-Bericht*; Birkhäuser 1995.

<sup>164</sup> Vgl. Norbert Jung / Heike Molitor / Astrid Schilling: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; Budrich 2012.

<sup>165</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen! Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>166</sup> Vgl. **Erde**; Dokumentarfilm von Nikolaus Geyerhalter aus dem Jahr 2019. Er beschreibt an sieben Schauplätzen, wie der Mensch die Erde nutzt und dabei Raubbau an ihr begeht. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Erde\\_\(2019\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Erde_(2019))).

<sup>167</sup> Quelle: <https://www.trend.at/politik/oesterreich/bodenatlas-verbauung-oesterreich-5407660>

<sup>168</sup> Kurt Weinberger, Generaldirektor der Österreichischen Hagelversicherung; zitiert von Josef Lehner: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9.

<sup>169</sup> Dsb., ebenda, S. 9.

Quadratkilometer verbaut, 2018 6,6 Quadratkilometer und im Vorjahr 7,6. Ein Quadratkilometer sind eine Million Quadratmeter oder 100 Hektar oder die Fläche von fünf durchschnittlichen Bauernhöfen.<sup>170</sup>

„Wir bräuchten längst einen nationalen Aktionsplan zum Schutz bäuerlichen Bodens und zur Regionalisierung der Ernährungskette – wie in Russland oder China. Die Russen wollen bis 2030 rund 2,3 Millionen Hektar Anbaufläche zusätzlich dazugewinnen.“<sup>171</sup>

Elementare Grundversorgungen, wie zum Beispiel auch die Trinkwasserversorgung, müssen im (staatlichen) Gemeinwesen verbleiben. Sie dürfen niemals in die Hände von Spekulanten geraten.

„Selbstversorgung ist für das Überleben in der Krise entscheidend. Das trifft auch auf den Energiesektor zu. Nicht auszumalen, wenn tagelang Lichter, Kühlschränke, Herde, Trinkwasserpumpen ausfallen und Computer oder Handy nicht mehr mit Strom versorgt werden können. Österreich ist auf dieses Szenario skandalös schlecht vorbereitet, weil sich niemand in seiner Gesamtheit zuständig und verantwortlich fühlt.“<sup>172</sup>

Landwirtschaft, Grund und Boden zu schützen ist von essenzieller Bedeutung: „Der Boden ist ein lebenswichtiges Organ im Organismus Natur. Er ist ein einzigartiges Biotop, in dem Hunderttausende Arten leben. Bakterien, Pilze, pflanzliche und tierische Einzeller, Rädertierchen, Bärtierchen, Fadenwürmer, Ringelwürmer, Milben, Insekten, Tausendfüßler, grabende Wirbeltiere usw. Er ist wichtig für die Pflanzendecke mit all ihren Tieren und Pflanzen sowie für den Gas- und Wasserhaushalt. Wenn man den Boden asphaltiert oder betoniert, verdichtet man ihn und sperrt ihn von Luft, Licht, Wärme und Wasser ab, und er ist nur mehr eine tote Masse.“<sup>173</sup>

„Die Erde ist ein lebendiger Organismus, und wir haben sie seit Jahrhunderten gnadenlos ausgebeutet. Nun zahlen wir den Preis. Das Klima verändert sich dramatisch, der Meeresspiegel steigt kontinuierlich, und das System Gaia ist aus den Fugen. Wir machen weiter wie bisher und hoffen, dass es schon nicht so schlimm kommen wird. Doch das ist eine Illusion: Wenn wir das Ruder nicht herumreißen, wird die Erde schon in wenigen Jahrzehnten für Menschen unbewohnbar sein.“<sup>174</sup>

Lernt – und handelt – der Mensch nicht rechtzeitig und angemessen, so wird er unweigerlich mit Tatsachen konfrontiert werden, die sehr, sehr unangenehm sein werden. Das machte uns

<sup>170</sup> Zahlen aus dem österreichischen Bodenbericht des Umweltbundesamtes vom April 2020; zitiert von Josef Lehner: *Bodenschutz muss als Krisenvorsorge Vorrang haben*; in: OÖNachrichten vom 05.06.2020, S. 4.

<sup>171</sup> Tassilo Wallentin: *Gefährliche Abhängigkeiten*; in: Krone Bunt vom 03.05.2020, S. 16.

<sup>172</sup> Dsb., ebenda, S. 16.

<sup>173</sup> Univ.-Prof. Helmut Kratochvil; in: Kronen-Zeitung vom 08.08.2017, S. 30.

<sup>174</sup> James E. Lovelock: *Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt*; Ullstein/List, Berlin 2007, Klappentext. Originalausgabe: *The Revenge of Gaia. Why the Earth is fighting back - and How We Can Still Save Humanity*; Penguin Books, London 2006.

Aurelio Peccei,<sup>175</sup> Mitbegründer des *Club of Rome* schon Ende der 1970er Jahren bewusst.<sup>176</sup> Ähnlich auch Eduard Pestel.<sup>177</sup> Mit der aktuellen Klimadramatik hat sich dieser Lern- und Veränderungsbedarf massiv verschärft.<sup>178</sup>

*„Das fundamentale Dilemma, vor dem die Menschheit heute steht, ist leicht zu erkennen. Die Gesellschaft kann entweder zulassen, dass uns das gegenwärtige Wirtschaftssystem mit seinen relativ vorhersehbaren und unangenehmen langfristigen Folgen konfrontiert. Oder sie entscheidet sich für einen anderen Weg. Um diese Entscheidung geht es bei der großen sozialen, ökologischen und politischen Schlacht des 21. Jahrhunderts. Und was bei diesem Kampf auf dem Spiel steht, ist fast nicht zu ermessen: der Fortbestand der modernen Zivilisation in einer Form, die der gegenwärtigen vergleichbar ist.“*<sup>179</sup>

Wir könnten und sollten uns vielleicht auch bei den alten, naturverbundenen Generationen und bei den Naturvölkern ein Beispiel nehmen:

*„Wir denken bei jeder Entscheidung an die siebte der kommenden Generationen. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Menschen nach uns, die noch ungeborenen Generationen, eine Welt vorfinden, die nicht schlechter ist als die unsere - und hoffentlich besser.“* (Oren Lyons, Häuptling der Onondaga-Nation)<sup>180</sup>

Immer noch erklären und ‚verteidigen‘ wir das von uns geschaffene Werk, diese künstliche ‚neue Natur‘ als ‚Fortschritt‘, als ‚Errungenschaft‘ und wir können nur schwer begreifen und akzeptieren, dass wir damit tatsächlich das Gegenteil von dem erschaffen haben, was wir nach Sinnkriterien betrachtet, als eine ‚lebenswerte‘ und ‚intakte Natur‘ bezeichnen. Doch unser Nachkommen werden in Fußstapfen treten, deren Klebrigkeit sie am sinnhaften und lebendigen Voranschreiten massiv behindern wird.

<sup>175</sup> **Aurelio Peccei** (1908-1984) war ein italienischer Industrieller und Mitbegründer des *Club of Rome*. Er ist in der italienischen Industriestadt Turin geboren und aufgewachsen. 1930 beendete er sein Studium an der Universität Turin mit einem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften. Im Auftrag von Fiat arbeitete er in verschiedenen Posten in China. 1938 kehrte er nach Italien zurück. Während des Zweiten Weltkrieges schloss er sich der Partisanengruppe *Giustizia e Libertà* (deutsch Gerechtigkeit und Freiheit) an. Aufgrund seiner Zugehörigkeit zur antifaschistischen Bewegung wurde Peccei im Februar 1943 inhaftiert und erst 25 Monate später befreit.

Besondere Aufmerksamkeit wird seinem Leben aufgrund der Tatsache zuteil, dass er gemeinsam mit Alexander King 1968 den *Club of Rome* gründete, dessen Publikationen – hervorzuheben ist die 1972 veröffentlichte Studie zur Zukunft der Weltwirtschaft *Die Grenzen des Wachstums* – aufgrund ihrer kritischen Prognosen weltweit mediales Interesse erweckten. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Aurelio\\_Peccei](https://de.wikipedia.org/wiki/Aurelio_Peccei)).

<sup>176</sup> Aurelio Peccei: *Das menschliche Dilemma – Zukunft und lernen. Club of Rome. Bericht für die achtziger Jahre*; Molden 1979.

<sup>177</sup> Vgl. Eduard Pestel: *Eine Chance für die Menschheit. Perspektiven für die Welt von Morgen: Gesammelte Schriften und Vorträge*; adlibri Verlag 2011.

**Eduard Christian K. Pestel** (1914-1988) war Direktor am Institut für Mechanik der Technischen Hochschule Hannover, Vorstand des Internationalen Instituts für Politik und Wissenschaft ("Haus Rissen") und Gründer des Instituts für angewandte Systemforschung und Prognose (heute Eduard Pestel Institut für Systemforschung) in Hannover. Er wurde international vor allem durch sein Engagement für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft der Menschheit bekannt. Pestel war auch Mitbegründer des *Club of Rome*.

<sup>178</sup> Vgl. Jörg Alt / Samuel Drempetic: *Wohlstand anders denken: Lehren aus den aktuellen Weltkrisen*; Echter Verlag 2012.

<sup>179</sup> Jorgen Randers & Graeme Maxton: *Ein Prozent ist genug. Mit weniger Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; oekom 2016, S. 271.

<sup>180</sup> Zitiert in: Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 138.

„Was für Spuren unsere Spezies in diversen Schichten hinterlassen wird! Wir tragen ganz Berggipfel ab<sup>181</sup>, um die Kohle zu plündern. In den Ozeanen tanzen Hunderttausende Tonnen Plastikmüll<sup>182</sup>, die sich langsam als Sediment auf den Meeresboden absetzen. Waffentests haben weltweit künstliche Radionuklide<sup>183</sup> verbreitet. Durch das Abbrennen der Regenwälder zum Anbau von Monokulturen entstehen Dunstglocken, die sich in die Böden ganzer Nationen setzen. Ein steiler Stickstoffanstieg, der sich im ewigen Eis und in den Sedimenten abzeichnet, wird eines der chemischen Hauptinsignien für das Anthropozän sein, ausgelöst durch den massenhaften weltweiten Einsatz künstlicher Stickstoffdünger und das Verbrennen fossiler Brennstoffe.“<sup>184</sup>

Der Schwund der Tropenwälder ist schwindelerregend: „Dramatischer Schwund von Tropenwäldern. Jährlicher Verlust von zwölf Millionen Hektar. Mit der Zerstörung einer Fläche von knapp der Größe Englands ist 2018 die dramatische Vernichtung der weltweiten Regenwälder fortgesetzt worden. Rund 36.000 Quadratkilometer Regenwald sind 2018 verloren gegangen.“<sup>185</sup> Der brasilianische Regenwald steht bereits an der Kippe zum völligen Kollaps.<sup>186</sup>

*„Soweit wir sehen konnten, kein Baum mehr, nur kleine Regenwaldinseln, auf den Bergspitzen, oft nicht einmal mehr das. Es macht den Eindruck, als würden fanatische Golfplatzbauer das Land unter Kontrolle halten. Die Erosion lässt den Humus abrutschen und kahle Bergspitzen wie Mahnmahle in den Himmel schreien. Irgendwie lässt einem die Trostlosigkeit beim Anblick des Ausmaßes nicht mehr los, man fühlt sich angesichts der Zerstörung plötzlich völlig energielos.“* (Franz Leibetseder über das Drama des zerstörten brasilianischen Regenwaldes)<sup>187</sup>

Der Amazonas-Regenwald könnte laut neuesten Berechnungen innerhalb der nächsten 49 Jahren kollabieren – und sich vollständig in eine Graslandschaft verwandeln. "Das gesamte Ökosystem beginnt zu kippen“, sagt der britische Umweltforscher Simon Willcock.<sup>188</sup> Ende letzten Jahres (2019) berichteten die beiden Umweltforscher Thomas Lovejoy und Carlos Nobre, im Fachblatt *Science Advances*, dass dem Regenwald Brände und Abholzung bereits so zugesetzt hätten, dass auch der Wasserkreislauf substanziell in Mitleidenschaft gezogen sei. Dass sich im Süden und Osten Amazoniens tropische Savannen bilden werden, sei somit kaum noch zu verhindern.<sup>189</sup>

<sup>181</sup> Siehe dazu den beeindruckenden Dokumentarfilm *Erde* von Nikolaus Geyrhalter aus dem Jahr 2019. Er beschreibt an sieben Schauplätzen, wie der Mensch die Erde nutzt und dabei Raubbau an ihr begeht. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Erde\\_\(2019\)\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Erde_(2019)))).

<sup>182</sup> Siehe dazu den Dokumentarfilm *Plastic Planet - Die dunkle Seite der Kunststoffe* von Gerhard Pretting & Werner Boote. (Vgl. [http://www.plastic-planet.de/home\\_gesundheit.html](http://www.plastic-planet.de/home_gesundheit.html)).

<sup>183</sup> Als **Radionuklid** oder **radioaktives Nuklid** bezeichnet man ein Nuklid (eine Atomsorte), wenn es instabil und damit radioaktiv ist. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Radionuklid>).

<sup>184</sup> Robert Macfarlane: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Pinguin 2019, S. 95.

<sup>185</sup> Laut Bericht von Global Forest Watch der US-Universität Maryland; zitiert in: OÖNachrichten vom 26.04.2019, S.6.

<sup>186</sup> Vgl. Orange Handelsblatt vom 27.08.2019: *Dem Regenwald droht der völlige Kollaps* (<https://orange.handelsblatt.com/artikel/63664>; abgerufen am 15.03.2020).

<sup>187</sup> Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 39.

<sup>188</sup> Vgl. Science.ORF.at vom 12.03.2020: *Amazonas-Regenwald. 49 Jahre bis zur Katastrophe*; in: <https://science.orf.at/stories/3200173/>; abgerufen am 15.03.2020.

<sup>189</sup> Vgl. ebenda.

„Die Biodiversität schrumpft weltweit rasant, und wir rauschen geradewegs ins sechste große Artensterben<sup>190</sup>, derweil die sprunghaft steigende Zahl einiger weniger Nutztierarten sicherstellt, dass unserer Nachwelt als fossile Zeugen unserer Epoche fast ausschließlich Schafe, Kühe und Schweine erhalten bleiben. Wir sind titanenhafte Welterschaffer geworden, deren Vermächtnis sich noch in Äonen bemerkbar machen wird.“<sup>191</sup>

„Zu den Überresten des Anthropozän werden der Atomstaub unseres Atomzeitalters gehören, die zerstörten Fundamente der Städte, die Wirbelsäulen von Millionen Huftieren aus Massentierhaltung sowie die undeutlichen Umriss von Milliarden Plastikflaschen, die wir Jahr für Jahr produzieren – Schichten, die dank der Produktdesign-Archive der Weltkonzerne sehr genau datierbar sein werden.“<sup>192</sup>

„Von Philip Larkin<sup>193</sup> stammt der berühmte Satz, dass es ‚*die Liebe ist, die von uns überlebt*‘.<sup>194</sup> Leider nein. Was von uns überlebt, sind Plastik, Schweineknochen und Blei-207, das stabile Bleiisotop am Ende der Zerfallsreihe des radioaktiven Uran-235.“<sup>195</sup>

## 9 Den Prozess unserer Einflussnahme umkehren und eine Welt mit Zukunft in den Mittelpunkt unseres Schaffens stellen

Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass wir diese Erde in einer schier unglaublichen Weise geschädigt haben. Vermüllung in gigantischem Ausmaß; Feinstaubproblematik; Plastikkatastrophe<sup>196</sup>; mit Pestiziden und Chemikalien verseuchte Landwirtschaft und Nahrungskette, tote Flüsse und aussterbendes Leben in den Ozeanen<sup>197</sup>; Kohlendioxid in der Atmosphäre, Naturzerstörung und Artensterben und vieles andere mehr. Wir haben einen Schaden angerichtet, der selbst bei radikaler Neuorientierung viel hundert Jahre die Lebensexistenz auf diesem Planeten massiv beeinträchtigen wird.<sup>198</sup>

<sup>190</sup> Ein **Massenaussterben**, auch **Faunenschnitt** oder **Faunenwechsel** genannt, ist ein in geologisch kurzen Zeitabschnitten von einigen tausend bis mehreren hunderttausend Jahren stattfindendes großes **Artensterben**. Verschiedene Expertengremien gehen davon aus, dass das **sechste Massenaussterben** in der Geschichte des Lebens bereits begonnen hat. Laut dem im Mai 2019 publizierten *Globalen Bericht des Weltbiodiversitätsrats* der UN-Organisation IPBES könnten eine Million Tier- und Pflanzenarten innerhalb der nächsten Jahrzehnte vom Aussterben bedroht sein. Ein direkter Vergleich dieses Massenaussterbens mit früheren erdgeschichtlichen Krisenzeiten ist insofern problematisch, da gegenwärtig anthropogene Faktoren dominieren. Der IPBES-Bericht nennt als Gründe für das aktuelle Aussterben – in der Reihenfolge ihres Ausmaßes: den Verlust von Lebensraum, Veränderungen in der Landnutzung, Jagd und Wilderei, den Klimawandel, Umweltgifte sowie das Auftreten von Neobiota. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Massenaussterben>; abgerufen am 09.02.2020).

<sup>191</sup> Robert Macfarlane: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Pinguin 2019, S. 95.

<sup>192</sup> Dsb., ebenda, S. 96.

<sup>193</sup> **Philip Arthur Larkin** (1922-1985) war ein englischer Dichter, Autor und Jazzkritiker. Er arbeitete als Universitätsbibliothekar in Hull. Larkin gilt als einer der bedeutendsten englischen Dichter des 20. Jahrhunderts. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Philip\\_Larkin](https://de.wikipedia.org/wiki/Philip_Larkin)).

<sup>194</sup> Vgl. dazu auch Karl Wimmer (09/2019): *Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>195</sup> Robert Macfarlane: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Pinguin 2019, S. 96.

<sup>196</sup> **Film + Buch:** „**PLASTIC PLANET** - Die dunkle Seite der Kunststoffe“ liefern Fakten, Hintergründe und Zusammenhänge. Sie erzählen die Kulturgeschichte des Wundermaterials, das über die Jahrzehnte jeden Bereich modernen Lebens besiedelt hat, und berichten von den daraus entstehenden Folgen für unsere Gesundheit und das Ökosystem. Und weil es gilt, einen Ausweg zu finden aus dem Kunststoffdilemma, stellen Gerhard Pretting und Werner Boote abschließend verschiedene Lösungsansätze für eine zu entgiftende Umwelt vor.

Gerhard Pretting / Werner Boote: *Plastic Planet - Die dunkle Seite der Kunststoffe*; orange press 2010.

(Vgl. [http://www.plastic-planet.de/home\\_gesundheit.html](http://www.plastic-planet.de/home_gesundheit.html)).

<sup>197</sup> Vgl. Esther Gonstella: *Das Ozeanbuch: Über die Bedrohung der Meere*; oekom 2017.

<sup>198</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>



„Trotz seiner Unzulänglichkeit konfrontiert uns der Begriff des Anthropozäns mit erschreckenden Fakten und hinterfragt unsere Selbstwahrnehmung als Spezies. Es zeigt sowohl die Grenzen unserer Einflussnahme auf langfristige Prozesse auf der Erde als auch die Folgen schwere unseres Tuns. Er offenbart, wie sehr wir durch Schuld und Verwundbarkeit inzwischen mit anderen Lebewesen verbunden sind, ebenso wie mit den zukünftigen Mehr-als-Menschen.“<sup>199</sup>

„Vielleicht zwingt uns das Anthropozän in erster Linie dazu, in der Zeit weiterzudenken und abzuschätzen, was wir hinterlassen werden, da die derzeit angelegten Landschaften als Schicht in die Erde versinken und einst zum Unterland werden. Wie sieht die Geschichte der Zukunft aus? [...] Da wir die Welt in größerem Ausmaß gestalten können, sind wir auch für die Langzeitfolgen dieser Gestaltung verantwortlich.“<sup>200/201</sup>

Während wir, die ‚Alten‘ aus einem gewissen Trägheits- und Wohlstandsversessenheitsmuster heraus vielfach noch zögern, notwendige Schritte zu setzen, scheint die junge Generation den Ernst ihrer zukünftigen Lage erkannt zu haben und verstärkt ihre Aktivitäten in die richtige Richtung.<sup>202</sup>

Und auch die Stimmen, die sich an die Seite der Jungen und zukünftiger Generationen stellen, werden mehr und deutlicher. So spricht zum Beispiel ein aktueller UN-Bericht von ‚Kinder ohne Zukunft‘<sup>203</sup> diagnostiziert ein globales Versagen bei der Gesundheit unserer Kinder und macht nachdrücklich auf die Dramatik der Lage aufmerksam:

Ein Gremium aus 40 Experten der Kinder- und Jugendgesundheit, zusammengestellt von der WHO, UNICEF und ‚The Lancet‘ kommt in ihrem Bericht *‚A Future for the World’s Children?‘*<sup>204</sup> zu dem Ergebnis, dass kein einziges Land die Gesundheit der Kinder, ihre Umwelt und ihre Zukunft angemessen schützt.<sup>205</sup>

Vielmehr sind die Gesundheit und die Zukunft jedes Kindes und Jugendlichen weltweit unmittelbar bedroht. Gründe dafür sind die ökologische Zerstörung, der Klimawandel und irreführende Marketingpraktiken, die Kindern stark verarbeitetes Fast Food, zuckerhaltige Getränke, Alkohol und Tabak aufdrängen. Auch hier: ein Wirtschaftssystem, das nicht mehr auf Sinn und Realitätsbezug basiert, sondern ausschließlich auf Profit. *Red Bull verleiht Flügel!* Richtig: dem Besitzer des Unternehmens. Für die ‚Reparatur‘ der gesundheitlichen Schäden soll ruhig die Gemeinschaft aufkommen.

---

Siehe auch Robert Macfarlane: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Pinguin 2019.

<sup>199</sup> Robert Macfarlane: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Pinguin 2019, S. 96.

<sup>200</sup> Dsb., ebenda, S. 96 f.

<sup>201</sup> Vgl. Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*; Insel 1997.

<sup>202</sup> Vgl. Fridays For Future Vienna: Wissenschaftliche Fakten zur Klimakrise - Lehrunterlagen BOKU Wien (Präsentation) (Zur freien Verwendung an Schulen, Unis und Weiterbildung)

[https://www.fridaysforfuture.at/uploads/Folien\\_Klimawandel\\_FFF.pptx](https://www.fridaysforfuture.at/uploads/Folien_Klimawandel_FFF.pptx); abgerufen am 15.03.2019.

Siehe ebenda: IPCC-Bericht »1,5°C Globale Erwärmung« (Wissenschaftlicher Sachstandsbericht des Weltklimarates, deutsche Zusammenfassung für Entscheidungsträger\*innen).

<sup>203</sup> Vgl. Science.ORF.at vom 19.02.2020: *UNO-Bericht: Kinder ohne Zukunft*; <https://science.orf.at/stories/3200040/>; abgerufen am 20.02.2020.

<sup>204</sup> Vgl. The Lancet: *A future for the world's children? A WHO–UNICEF–Lancet Commission*; Published: February 18, 2020 DOI: [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(19\)32540-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(19)32540-1) ([https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(19\)32540-1/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(19)32540-1/fulltext); abgerufen am 20.02.2020).

<sup>205</sup> Vgl. ÖÖNachrichten vom 19.02.2020, S. 15.

Wie soll es auch anders sein, in einer Gesellschaft, in der die Unterhaltungsindustrie das Dasein bestimmt und nicht mehr die sinnbasierte Realität. Wo sich an jeder Straßenecke ein Wettbüro befindet und Spielautomatenunternehmen die höchsten Umsätze und Gewinne verzeichnen. 30 Prozent des weltweiten Strombedarfes geht auf das Konto von Streamingdiensten wie Netflix und Youtube.<sup>206</sup> Das sagt wohl alles. Hauptsach´ wir sind gut unterhalten und wir ham´s lustig.

Hauptsache, wir blenden die Realität aus. Eine Realität die immer unerträglicher wird. Wir müssten uns ja sonst womöglich mit dieser Unerträglichkeit auseinandersetzen. Und dann vielleicht sogar die Realität verändern. Da müssten wir womöglich unsere Komfortzone verlassen.

Der Bericht hebt die deutliche Bedrohung für Kinder durch ‚schädliches‘ Marketing hervor. Es gibt Belege dafür, dass Kinder in einigen Ländern allein im Fernsehen in einem einzigen Jahr 30.000 Werbespots sehen. Eine Verbindung zwischen kommerziellem Marketing, insbesondere von Junkfood und zuckerhaltigen Getränken und dem alarmierenden Anstieg von Übergewicht und Fettleibigkeit wird nachgewiesen. Die Zahl der fettleibigen Kinder und Jugendlichen hat sich innerhalb von 30 Jahren mehr als verzehnfacht.<sup>207</sup> Soviel zur Ernährung.

## 10 Menschlichkeit und Gemeinschaftssinn in den Lebensalltag bringen

Menschen, die sich für Menschen, die Natur oder gefährdete Tiere einsetzen oder allgemein das Gute in der Welt unterstützen und fördern wollen, werden häufig als ‚Gutmenschen‘ diffamiert. Dazu der Künstler und Sänger Eric Papilaya: „Wie kann jemand nur so dämlich sein und das Wort ‚Gutmensch‘ benutzen, um jemanden zu diffamieren? Mir sind Leute hundertmal lieber, die vielleicht ein bisschen naiv durch die Welt laufen und dafür aber etwas bewegen, als jene, die nur auf den eigenen Vorteil schauen und sich ausschließlich um sich selbst kümmern.“<sup>208</sup>

Dennoch: Menschlichkeit, die eigentlich ohnedies Teil unserer Natur ist,<sup>209</sup> von der wir aber künstlich entfremdet wurden und zwar schon durch unser Bildungssystem<sup>210</sup> wie auch die Verantwortung in der Gesellschaft ist im Zunehmen begriffen<sup>211</sup> und auch die engagierten Aktivitäten mutiger Menschen mit Zivilcourage nehmen unübersehbar zu und finden immer breitere

<sup>206</sup> Vgl. OÖNachrichten: ‚Kampf‘ um den Strom? Den E-Autos könnte der Saft ausgehen; in: OÖNachrichten vom 21.02.2020, S. 9.

<sup>207</sup> Vgl. ebenda, S. 15.

<sup>208</sup> Eric Papilaya zitiert von Lukas Luger: *Giganten, ‚Bravo Hits‘ und diese Wut im Bauch*; in: OÖNachrichten vom 04.03.2020, S. 13.

<sup>209</sup> Vgl. Joachim Bauer: *Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren*; Heyne 2008; zitiert in: [http://p6.s-engelhart.de/fileadmin/user\\_upload/Transnational/Modul4/VortrPrinMenschl/ImpulsPrinzipMenschlichkeit.pdf](http://p6.s-engelhart.de/fileadmin/user_upload/Transnational/Modul4/VortrPrinMenschl/ImpulsPrinzipMenschlichkeit.pdf)

<sup>210</sup> Vgl. Erwin Wagenhofer / Sabine Kriechbaum / André Stern: *Alphabet. Angst oder Liebe*; Ecwin 2013. Erwin Wagenhofer: *Alphabet – Angst oder Liebe?* Dokumentarfilm 2013 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich). Wagenhofer, Erwin / Kriechbaum, Sabine / Stern, André: *Alphabet. Angst oder Liebe*; Ecwin 2013.

<sup>211</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

Peter Gowin / Nina Walzer (Hrsg.): *Die Evolution der Menschlichkeit. Wege zur Gesellschaft von morgen*; Braumüller Verlag, Wien 2017.

Resonanz.<sup>212</sup> Denn eins ist inzwischen klar: Wir dürfen diese Welt nicht mehr nur den Politikern und Ökonomen überlassen<sup>213</sup> – und auch nicht den wohlstandsverwöhnten, unreflektierten Konsummenschen.

Auch Eltern übernehmen heute wieder zunehmend für ihre Kinder auch insofern Verantwortung, als dass sie ihren Besitz und ihr Geld mitunter schon zu Lebzeiten mit den Kindern verantwortungsvoll teilen und nicht mehr nur ihren ‚Wohlstand‘ anhäufen und diesen erst nach ihrem Ableben als ‚Erbschaft‘ übergeben, um ihnen so die grausame ‚Kredite-finanzieren-zu-müssen-Spirale‘ zu ersparen.

Es gibt inzwischen auch zunehmend Staaten, die die primäre Ausrichtung am ‚Wirtschaftswachstum‘ bereits kritisch sehen und in denen das ‚Gemeinwohl‘ und das ‚Glücksempfinden‘ der Bevölkerung inzwischen höher bewertet wird als die Steigerung des ‚Bruttonationalproduktes‘ – nicht nur in Bhutan, sondern z. B. auch in Dänemark oder allgemein in den nordischen Ländern.<sup>214</sup>

Teilen, Helfen, Gemeinschaftssinn und dgl. rücken wieder in den Vordergrund. Hoffen und wünschen wir, dass solche Dynamiken rasch wachsen und Menschlichkeit und Soziales Handeln vor selbstsüchtigem Profitdenken zukünftig wieder verstärkt das Leben prägen.

Auch die anderen Faktoren – ökologische Zerstörung und Klimawandel – wurden viel zu lang gröblich vernachlässigt. Inzwischen gibt es doch viele sehr aktive Bewegungen, die uns einerseits den Ernst der Lage bewusstmachen und andererseits auch zum Handeln auffordern. Greta Thunberg und *Fridays for Future* ist eine weltweite, besonders dynamische Bewegung<sup>215</sup> und auch an vielerlei Orten der Welt zeigen sich handfeste, von Menschlichkeit und Verantwortung getragene Aktivitäten in Richtung einer ‚nachhaltigen‘ Welt.<sup>216</sup>

„Ich habe noch einen elfjährigen Sohn, und ich möchte ihn nicht in eine Welt entlassen, in der das Faustrecht herrscht – weil es kaum noch Ressourcen gibt, weil hunderte Millionen Menschen flüchten müssen, weil der Meeresspiegel steigt. Dieser Verachtung würde ich gerne entgegengehen. Wir haben aber noch die Chance, als diejenigen in die Geschichte einzugehen, die ihrer Verantwortung doch noch gerecht geworden sind.“<sup>217</sup>



Man braucht bei all den obigen Betrachtungen nicht mehr von ‚Schwarzmalerei‘ sprechen, denn die tatsächliche Realität könnte schwärzer kaum mehr sein. Und doch dürfen wir darüber nicht in Panik verfallen, denn das würde das Desaster nur noch verstärken. Wir müssen die Problematik annehmen und uns mit aller Kraft um Lösungen bemühen. Nur so haben wir – und vor allem unser Kinder und Kindeskindern – noch die Chance auf eine noch einigermaßen lebenswerte Zukunft.

<sup>212</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2019): *Zivilcourage. Über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>213</sup> Vgl. Graeme Maxdon: *Die Wachstumslüge. Warum WIR ALLE die Welt nicht länger Politikern und Ökonomen überlassen dürfen*; FinanzBuch Verlag 2012.

<sup>214</sup> Vgl. Meik Wiking: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübbe 2017.

<sup>215</sup> Vgl. Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung ‚Fridays for Future‘*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>216</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>217</sup> Hans Joachim Schellnhuber, einer der weltweit führenden Klimaforscher im Interview mit Roland Vielhaber: *Ist diese Welt noch zu retten?* In: OÖNachrichten vom 14.02.2020, S. 7.

Ich möchte daher hier auch einen anderen, erweiternden Fokus eröffnen: Die Welt ist nicht nur voll von Katastrophen, sie ist auch voller Lösungen. Zumindest im Ansatz. Doch diese müssen aufgegriffen, verstärkt und vermehrt werden – darum geht es.<sup>218</sup>

## 11 Glücksparemeter sind nicht notwendiger Weise von ‚Wachstum‘ abhängig

*„Man gewöhnt sich so rasch. Man will Geld verdienen, um glücklich zu leben. Und die ganze Anstrengung und die beste Kraft eines Lebens konzentrieren sich auf den Erwerb dieses Geldes. Das Glück wird vergessen, das Mittel wird zum Selbstzweck“ (Albert Camus: Mythos des Sisypus)<sup>219</sup>*

„Früher gingen Ökonomen davon aus, dass wirtschaftliches Wachstum die Menschen immer glücklicher macht und schon aus diesem Grund Wachstum als eins der wichtigsten ökonomischen Ziele anzusehen sei. Diese Aussage muss heute differenzierter erfolgen. Seit den 1970er-Jahren liegen zahlreiche empirische Untersuchungen vor, nach denen wir den Zusammenhang von Einkommen und Zufriedenheit wie folgt beschreiben können:

*Erstens:* sehr arme Menschen werden mit steigenden Einkommen i. d. R. zufriedener und glücklicher. Das bedeutet, dass es keine global Nachhaltige Entwicklung ohne wirtschaftliche Entwicklung in den armen Ländern der Welt geben wird. [...]

*Zweitens:* Sind die Grundbedürfnisse erfüllt, steigt das Glücksgefühl mit weiter steigendem Einkommen nicht mehr (die Grenze wird auf etwa 10.000 US-Dollar Jahreseinkommen angegeben). So hat die Lebenszufriedenheit in den Industriestaaten seit etwa 40 Jahren – trotz steigender Einkommen – nicht mehr zugenommen.

Als entscheidende Faktoren der Zufriedenheit werden heute angesehen: Stand der Verteilungsgerechtigkeit (Gesellschaften mit wenig Ungleichheit sind glücklicher als jene mit hoher Ungleichheit). Sicherheit und Art der Erwerbstätigkeit, soziale Kontakte und Anerkennung (Beruf, Partnerschaften, Familie, Freunde).<sup>220</sup>

„In der Wahrnehmung von Politik und Öffentlichkeit hat sich durch die längere Zeit weitgehend erfolgreiche Strategie, ökonomische und soziale Probleme über Wirtschaftswachstum zu lösen, der Zuwachs an Wohlfahrt über viele Jahre sehr stark mit quantitativem Wirtschaftswachstum verbunden. So wurde nur langsam und zunächst auch nur in der Wirtschaftstheorie stärker akzeptiert, dass es Wirtschaftswachstum ohne Wohlfahrtszuwächse geben kann - dann nämlich, wenn die negativen externen Effekte des Wachstums die Wohlfahrtsgewinne wieder aufzehren.

<sup>218</sup> Siehe dazu: **Tomorrow** – *Die Welt ist voller Lösungen*; Umwelt-Doku von Mèlanie Laurent und Cyril Dion (Regisseur) durch zehn Länder über Organisationen, Initiativen und Wissenschaftlern zu Problemlösungen im Klimaschutz, Energie- und Landwirtschaft; Studio Alive 2015.

Ebenso: **But Beautiful**, Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer (2019). Dabei geht es um Zukunftsperspektiven ohne Angst, um Verbundenheit in Musik, Natur und Gesellschaft, um Menschen mit unterschiedlichen Ideen aber einem gemeinsamen Ziel: eine zukunftsfähige Welt.

<sup>219</sup> Albert Camus: *Mythos des Sisypus*; Rowohlt 2000.

<sup>220</sup> Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012, S. 93; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).

Und auch das Gegenteil ist möglich: ein Zuwachs an Lebensqualität, der nicht mit Wirtschaftswachstum einhergeht.<sup>221</sup>

Es geht dabei auch darum, sich an guten Beispielen und guten Vorbildern zu orientieren. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges galt und gilt die USA als Vorbild für ‚Wohlstand‘ – der weitgehend gleichgesetzt wurde mit ‚Wohlbefinden‘ und ‚Glück‘. Doch wir befinden uns hier auf einer falschen Fährte. Wir verwechseln ‚Wohlstand‘ mit ‚Wohlbefinden‘. Doch ‚Wohlstand‘ (im Sinne von Vermögen oder ‚Reichtum‘) ist nicht gleichzusetzen mit ‚Wohlbefinden‘.

„Viele Jahre haben wir uns die USA als Vorbild genommen. Dorthin wollten wir unser Land bringen. Heute sind wir nicht mehr so sicher, ob das wirklich die Richtung ist, in die wir gehen wollen.“<sup>222</sup>

Die USA sind zwar führend im ‚Wohlstand‘ (Reichtum), jedoch keineswegs im ‚Wohlbefinden‘ (Glücksempfinden). Darin sind sie international betrachtet sogar eher unter den Schlusslichtern. „Die USA [...] stehen auf der Liste der reichsten Länder auf Platz 18. Ihr Bruttoinlandsprodukt ist höher als das von Dänemark, Finnland, Schweden und Island, aber das generelle Glücksempfinden ist deutlich niedriger.“<sup>223</sup>

Wollen wir nun ‚reich sein‘, oder wollen wir ‚glücklich sein‘? Abgesehen davon, dass die US-Amerikaner ihren ‚Reichtum‘ mit einem Ökologischen Fußabdruck, der nahezu sechs Welten verbraucht, ‚erkauft‘ haben, sind sie dadurch nicht glücklicher geworden, im Gegenteil. Selbiges gilt beispielsweise für Südkorea. Südkorea hat sich in den letzten 70 Jahren von einem der ärmsten Ländern der Welt zu einem der reichsten Länder entwickelt. Doch im Glücksreport der Vereinten Nationen von 2017 rangiert es auf Platz 55 und hat eine der höchsten Selbstmordraten der Welt.<sup>224</sup>

Eine Eindämmung des zwanghaften Wachstumswahns<sup>225</sup> und des schier grenzenlosen ‚Wohlstandsstrebens‘ könnte es uns vermutlich auch erleichtern, aus dem Hamsterrad der ‚Hedonistischen Tretmühle‘<sup>226/227</sup> auszusteigen und einen Beitrag zu mehr Muße und Gelassenheit in der Lebensführung leisten.

<sup>221</sup> Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>222</sup> Ein Politiker aus Südkorea, zitiert vom Glücksforscher Meik Wiking; in: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübke 2017, S. 98 f.

<sup>223</sup> Meik Wiking: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübke 2017, S. 110.

<sup>224</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 98.

<sup>225</sup> Vgl. Binswanger, Mathias: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.

<sup>226</sup> Experten aus dem Bereich der positiven Psychologie und Wirtschaftswissenschaftler aus der Verhaltensökonomik haben dieses psychologische Phänomen unter die Lupe genommen. Zum ersten Mal taucht der Begriff **hedonistische Tretmühle** 1971 in einem Aufsatz von Brickmann und Campbell über *hedonistischen Relativismus* auf. In den 1990er Jahren hat der britische Psychologe Michael Eysenck dieses Konzept zu der heute bekannten *hedonistischen Tretmühlen-Theorie* weiterentwickelt. Sie besagt, dass der Mensch die Tendenz hat, nach einem stark positiven oder negativen Lebensereignis relativ schnell zu einem relativ stabilen Level von Glück zurückzukehren. So mühen wir uns ständig ab, noch glücklicher zu werden, kommen aber doch nicht weiter. (Vgl. Online-Magazin für den Sinn des Lebens, Philosophie, Glück und Motivation: *Die hedonistische Tretmühle: Wege aus der Glücksfalle*, vom 25.02.2019; <https://www.sinndeslebens24.de/die-hedonistische-tretmuehle-wege-aus-der-gluecksfalle>; abgerufen am 03.03.2020).

<sup>227</sup> Vgl. Binswanger, Mathias: *Die Tretmühlen des Glücks. Wir haben immer mehr und werden nicht glücklicher*; Herder 2019.

Herrmann Neumüller: *Im Hamsterrad des ständigen Wachstums*; in: OÖNachrichten vom 30.11.2019, S. 21.



Doch viele der (vor-) herrschenden Regierungen sehen das (noch) anders. So hat z. B. die deutsche Regierung gerade ein 130 Milliarden Paket geschnürt, welches die Deutschen wieder in Kauflaune bringen und damit das Wirtschaftswachstum wieder ankurbeln soll.<sup>228</sup>

Was, wenn sich herausstellt, dass die Erfassung des ‚Bruttonationalglücks‘ und deren primäre Verfolgung, ein tauglicheres Mittel ist, als das gierige Streben nach stetiger Steigerung des ‚Bruttonationsproduktes‘? Nun, in Bhutan scheint das zu funktionieren – zumindest dort, wo der Lebensraum noch nicht gänzlich von den westlichen Dynamiken ‚erobert‘ wurde.<sup>229</sup> Und auch die nordischen Länder, wie zum Beispiel Dänemark, sind da hautnah dran.<sup>230</sup>

## 12 Gemeinwohl in den Vordergrund rücken

Betrachten wir beispielsweise Dänemark: Dänemark – und allgemein die nordischen Länder – zählt zu den Musterbeispielen dafür, dass hohe Lebensqualität (Wohlbefinden, Glücklichkeit) nicht zwangsläufig viel Geld kostet. Doch (auch) für die Dänen hat ‚Wohlbefinden‘ und ‚Glücklichkeit‘ einen hohen Stellenwert. Und den erreichen sie auch – mit wenig(er) Geld, dafür mit viel Grips. Sie verstehen es, sich das ‚Glücklichkeit‘ zu (er)schaffen, indem sie es sich einfach ‚organisieren‘ und ‚leben‘.<sup>231</sup>

Zum Beispiel durch ihren Gemeinschaftssinn und ihr Streben nach Gemeinwohl. Etwas, das in den meisten westlichen Ländern, in denen es primär um Individualisierung, Konkurrenz und ‚Geiz ist geil‘ - Mentalitäten geht und in denen die Schere zwischen Arm und Reich immer

<sup>228</sup> Vgl. OÖNachrichten: *130 Milliarden Euro, die die Deutschen wieder in Kauflaune bringen sollen*; in: OÖNachrichten vom 05.06.2020, S. 7.

<sup>229</sup> **Bruttonationalglück** (BNG) ist der Versuch, den Lebensstandard in breit gestreuter, humanistischer und psychologischer Weise zu definieren und somit dem herkömmlichen Bruttonationaleinkommen, einem ausschließlich durch Geldflüsse bestimmten Maß, einen ganzheitlichen Bezugsrahmen gegenüberzustellen.

Der Ausdruck wurde 1979 von Jigme Singye Wangchuck, dem damaligen König von Bhutan geprägt, in Entgegnung auf ein Interview mit einem indischen Journalisten, der sich nach dem Bruttoinlandsprodukt von Bhutan erkundigt hatte. Der König wollte damit zum Ausdruck bringen, dass er sich einer Wirtschaftsentwicklung verpflichtet fühle, die Bhutans einzigartiger Kultur und ihren buddhistischen Werten gerecht werde. Bhutan hat zu diesem Zweck eine (Staats-)Kommission für das Bruttonationalglück eingesetzt.

Während konventionelle Entwicklungsmodelle das Wirtschaftswachstum zum herausragenden Kriterium politischen Handelns machen, nimmt die Idee des Bruttonationalglücks an, dass eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft nur im Zusammenspiel von materiellen, kulturellen und spirituellen Schritten geschehen kann, die einander ergänzen und bestärken. Die vier Säulen des Bruttonationalglücks:

1. die Förderung einer sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung,
2. Bewahrung und Förderung kultureller Werte,
3. Schutz der Umwelt und
4. gute Regierungs- und Verwaltungsstrukturen.

Das Königreich Bhutan, ein Staat im Himalaya am „Dach der Welt“ mit etwa 1,2 Millionen Einwohner, hat ein Ministerium und einen Glücksminister, der für die Förderung des Bruttonationalglücks und für das Wohlergehen der Bürger zuständig ist. Bhutan hat erst 1999 das Fernsehen eingeführt und ist damit das letzte Land der Erde, in das dieses Medium Einzug gehalten hat. Das Fernsehen ist inhaltlich hauptsächlich der königlichen Familie sowie gesundheitlichen Themen gewidmet. Seit 2004 sind Mobiltelefone erlaubt.

Vgl. Ingeborg Niestroy / Armando García Schmidt / Andreas Esche: *Bhutan: Ein Leitbild der Nachhaltigkeitspolitik*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Erfolgreiche Strategien für eine Nachhaltige Zukunft*. Reinhard Mohn Preis 2013; Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2013, S. 61-90.

Einen ähnlichen Weg gingen Ecuador und Bolivien mit der Verankerung des indigenen Prinzips des Sumak kawsay („gutes Leben“, spanisch „buen vivir“) in der ecuadorianischen Verfassung von 2008 und der bolivianischen Verfassung von 2009.

<sup>230</sup> Vgl. Meik Wiking: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübbe 2017, S. 98.

<sup>231</sup> Vgl. Meik Wiking: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübbe 2017.

weiter auseinanderklafft<sup>232</sup>, weitgehend abhandengekommen ist. Dänemark hat eine der höchsten Steuerquoten der Welt, doch dieses Geld zahlen die Dänen gerne, denn es fließt wieder zurück in eine Art von Infrastruktur, die ihnen ein authentisch gutes Leben ermöglicht.<sup>233</sup>

Der dänische Staat trägt viel dazu bei, selbstverwaltete, gemeinschaftliche Projekte, etwa Wohnprojekte, zu fördern und Lebens- und Arbeitsformen zu unterstützen, die den Gemeinschaftssinn stärken. Dieser Zusammenhalt, das Gefühl, Teil eines ‚Stammes‘ zu sein, trägt viel zum Wohlbefinden, zu einem Sinngefühl<sup>234</sup> und zum Glücklichein bei.<sup>235</sup>

An solchen Beispielen sollten wir verstärkt Anleihe nehmen. An Beispielen, die einerseits den Lebensraum ‚nachhaltig‘ nutzen und gestalten und andererseits gleichermaßen daraus Glück und Wohlbefinden schöpfen. Ansätze dafür gibt es durchaus – so etwa die Idee der ‚Gemeinwohlökonomie‘<sup>236</sup>, die sich anhand von Beispielen auch zu bewähren scheint.<sup>237</sup>

Das dürften jedenfalls viel eher zukunftsweisende Modelle sein<sup>238</sup>, als die weitere Ausdifferenzierung des globalen radikalen (US-)Kapitalismus, der inzwischen ganz offensichtlich dabei ist, diese Welt in den Abgrund zu manövrieren.<sup>239</sup>

Dass Gemeinwohl und radikaler Finanz(wirtschafts)kapitalismus nicht vereinbar sind, sollte spätestens seit dem Platzen der Spekulationswelle der ‚Nuller-Jahre‘ (welch eine treffende Bezeichnung!) 2007/2008 klar sein. Die Schäden, die dadurch (auch) für Gemeinden entstanden

<sup>232</sup> Vgl. Anthony Atkinson: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.

Jean Ziegler: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*; Bertelsmann 2005.

<sup>233</sup> Vgl. Meik Wiking: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübbe 2017, S. 42 ff.

<sup>234</sup> Vgl. Arnold Mettnitzer: *Auf der Suche nach dem Sinn im Leben; zur Sinnfrage, die viel mit Gemeinschaft zu tun hat*; in: OÖNachrichten vom 19.11.2019, S. 15.

<sup>235</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 51.

<sup>236</sup> Vgl. Christian Felber: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Pieper 2018.

Christian Felber: *Ethischer Welthandel. Alternativen zu TTIP, WTO & Co*; Deuticke 2017.

Wolfgang Kessler (Autor) / Christian Felber (Vorwort): *Die Kunst, den Kapitalismus zu verändern. Eine Streitschrift*; Publik-Forum 2019.

Paul Ettl: *Die Bilanz der Zukunft? Menschliche Werte im Unternehmen und Gemeinwohl-Bilanz*, Kapitel 3.2: *Ethisches Finanzmanagement*; Grin 2012.

Gabriel Hilbrig: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlagen eines alternativen demokratischen Wirtschaftskonzepts. Geschichtlicher Hintergrund, Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie, kritische Lernreflexion*; Grin Verlag 2017. *Gemeinwohl Ökonomie. Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft* (<https://www.ecogood.org/de/idee-vision/>; abgerufen am 27.10.2019).

Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft*; dsb. (12/2019): *Welt mit Zukunft? Bausteine für eine zukunftsfähige Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>237</sup> Vgl. Susanne Meier: *Menschlichkeit statt Finanzgewinn: 16 Tiroler Pionier-Unternehmen erstellen erstmals eine Gemeinwohnbilanz, indem sie ihre Firma in Punkten wie soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit bewerten*. In: Tiroler Tageszeitung, 17. November 2012.

Vgl. <https://www.ecogood.org/de/die-bewegung/regionalgruppen-und-vereine/>; abgerufen am 28.10.2019.

<sup>238</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft? Bausteine für eine zukunftsfähige Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>239</sup> Vgl. Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

sind, sind weitreichend. Die ‚Swap-Geschäfte‘<sup>240</sup> und das darauffolgende ‚Swap-Debakel‘<sup>241</sup> des Magistrates der Stadt Linz ist nur *ein* Beispiel von vielen.

Viele – auch gemeinnützige – Vermögenswerte wurden im Zuge dieses Finanz(spekulations)wahns zu ‚Kapital‘ gemacht und – für immer – verscherbelt. So zum Beispiel auch Teile der ‚Wiener Linien‘. Sie gehören nun nicht mehr der Stadt Wien, sondern einem US-amerikanischen Finanzspekulanten und müssen jetzt teuer ‚geleast‘ werden, dass sie überhaupt fahren dürfen.<sup>242</sup> Gelernt hat man aus solchen Desastern offensichtlich nicht allzu viel, denn das Drama der Finanzspekulationen scheint sich ungebrochen fortzusetzen.

Ernst Wolff weist eindringlich auf das Problem hin. Er kommt bei seinen Recherchen zu dem Schluss, dass selbst bei dem „Beinahe-Crash des globalen Finanzsystems“ 2008 keine wirksamen Maßnahmen getroffen worden sind um Auswüchse und Fehlentwicklungen im globalen Finanzsystem zu beenden. Wolff meint, die Politik habe eine eigentümliche Logik, der zufolge die Finanzmärkte wie das Wetter dem Willen der Menschen entzogen seien. Die Menschen würden weltweit jeder Freiheit, das Geldsystem mitbestimmen zu können beraubt. Und sie werden andererseits dazu benützt, dieses System unter unvorstellbaren Risiken am Leben zu halten.<sup>243 / 244</sup>

Eines der aktuellen großen Risiken der Zeit sind die sogenannten Hedgefonds, die besonders seit der Finanzkrise 2007/2008 enorm an Macht gewonnen haben. Hedgefonds verwalten das Vermögen der Reichen und Superreichen. Aber nicht nur: Inzwischen verwalten sie auch sehr viel öffentliches Geld, z. B. das von staatlichen und nichtstaatlichen Pensionskassen oder auch das Geld von kleinen Anlegern.

Besonders die sogenannten ETFs – Exchanged Trading Fonds, erfreu(t)en sich zunehmender Beliebtheit. Jedenfalls bis zum Beinahe-Crash von 2015. 2015 kam es innerhalb nur eines Tages zu einem ‚unerklärlichen‘ Absturz der ETF-Kurse, bei dem die Anleger beinahe alles verloren hätten. Glücklicherweise erholten sie sich rasch wieder.<sup>245</sup>

---

<sup>240</sup> **Swapgeschäfte** sind eine Form von Derivaten: Ein **derivatives Finanzinstrument** oder kurz **Derivat** (lateinisch *derivare* ‚ableiten‘) ist ein gegenseitiger Vertrag, der seinen wirtschaftlichen Wert vom beizulegenden Zeitwert einer marktbezogenen Referenzgröße ableitet. Die Referenzgröße wird als *Basiswert* (englisch *underlying*) bezeichnet. Basiswerte können Wertpapiere (Aktien, Anleihen usw.), finanzielle Kennzahlen (Zinssätze, Indizes, Bonitätsratings usw.) oder Handelsgegenstände (Rohstoffe, Devisen, Edelmetalle usw.) sein.

**Swapgeschäfte** (Swaps) können wirtschaftlich als eine Serie hintereinander geschalteter Festgeschäfte betrachtet werden, z. B. der regelmäßige Leistungsaustausch alle 3 Monate für die Laufzeit von 5 Jahren. Bei einem klassischen Zinsswap verspricht bspw. die eine Vertragspartei, einen festen Zinssatz auf einen Nennbetrag zu zahlen, während die andere Vertragspartei die Zahlung eines variablen Zinssatzes auf diesen Nennbetrag zusagt.

(Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Derivat\\_\(Wirtschaft\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Derivat_(Wirtschaft)); abgerufen am 15.12.2019).

<sup>241</sup> Vgl. Kid Möchel: „Swap-Affäre ... Mittlerweile sind die Verluste aus dem aufgekündigten Derivat-Vertrag auf rund 546,95 Millionen Euro gestiegen“; in: Kurier vom 22.01.2015.

„Aus diesem Franken-Zinsswettgeschäft droht der Landeshauptstadt (Linz) ein Schaden von mehr als 500 Millionen Euro“; Die Presse vom 09.03.2015.

<sup>242</sup> Vgl. Erwin Wagenhofer: *Let's make Money*; Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; dcm 2008.

<sup>243</sup> Vgl. Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

<sup>244</sup> Über das Finanzsystem und seine Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise siehe z.B. das Video von acTVism Munich im Gespräch mit Ernst Wolff: *Coronakrise – Finanzcrash – Profiteure*; Youtube-Video vom 16.04.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>245</sup> Vgl. *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).

Diese Hedgefonds bzw. Vermögensverwalter haben unglaubliche Macht und unglaublichen Einfluss, doch sie unterliegen praktisch keiner Kontrolle, da sie nicht als ‚Banken‘ geführt werden, sondern nur als ‚Vermögensverwalter‘, obwohl sie auch Zugriff auf das Kapital der Anleger haben. Einer der größten Vermögensverwalter weltweit, der mit unglaublichem Einfluss agiert, ist *BlackRock*.<sup>246/247</sup>

„Blackrock ist ein Riese, das kann man nicht anders sagen. Wir haben Assets, die sie verwalten, im Bereich von sechs Billionen Euro ungefähr. Das ist eine enorme Summe.“<sup>248</sup> Sechs Billionen Euro – das ist eine Sechs mit zwölf Nullen und entspricht einem 14tel der globalen Wirtschaftsleistung. Eine solche Ballung von Anlagevolumen hat es in privater Hand noch nicht gegeben.<sup>249</sup>

Das von Larry Finch gegründete und geführte Unternehmen *BlackRock* ist weltweit mit vielen Regierungen verflochten und nimmt massiven Einfluss auf Unternehmen und Banken, die mit dem Geld von *BlackRock* arbeiten. Die Doppelmoral dieses Unternehmens ist offensichtlich: Einerseits schreibt es in ihren nach außen hin gezeigten Papieren über die Bedeutung von Umweltschutz, Nachhaltigkeit, sozialem und humanitärem Engagement, doch die tatsächliche Strategie ist knallhart und eindimensional: Gewinn. (Punkt)

Larry Finks Manager dürfen nicht nach Moral entscheiden, sondern nur nach Aussicht auf höhere Renditen.<sup>250</sup> Zu den ‚nachhaltig‘ wirtschaftenden oder ‚Nachhaltigkeit‘ fördernden Unternehmen gehört *BlackRock* jedenfalls mit Sicherheit nicht.<sup>251</sup> Unternehmen, die mit dem Geld von *BlackRock* arbeiten und die, z. B. eben aufgrund von Investitionen in dem Umweltschutz,

---

<sup>246</sup> **BlackRock Inc.** (englisch *black rock* ‚schwarzer Fels‘) ist eine 1988 in New York City gegründete Fondsgesellschaft. Mit 6,84 Billionen US-Dollar (Stand: 30. Juni 2019, rund 6,35 Billionen €) verwalteten Vermögens stellt sie den größten unabhängigen Vermögensverwalter weltweit dar. Das von Laurence D. Fink geführte Anlage- und Risikomanagement-Unternehmen ist mit teils erheblichen Beteiligungen an allen 30 DAX-Unternehmen auch der mit Abstand größte Einzelaktionär an der Deutschen Börse. Das weltweite Geschäft mit Börsengehandelten Fonds (ETF) wird von BlackRocks Tochter iShares dominiert, die annähernd die Hälfte des Marktanteils auf sich vereint. Das Unternehmen kam Mitte 2018 auf einen Börsenwert von ca. 87 Mrd. US-Dollar.

BlackRock wurde 1988 als interne Finanzmanagementgruppe des Private-Equity- und Hedgefondsbetreibers Blackstone Group gegründet. Die zunächst auf Hypothekendeals und festverzinsliche Anlagen spezialisierte Gruppe spaltete sich 1994 nach einer Entwicklung zum Vermögensverwalter endgültig von Blackstone ab und gründete unter den beiden noch heute tätigen Unternehmensführern Larry Fink und Robert S. Kapito die BlackRock Inc.

BlackRock gilt aufgrund des wirtschaftlichen und politischen Einflusses als „heimliche Weltmacht“ und wird deshalb von Journalisten und Fachleuten kritisiert. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>247</sup> Die Journalistin Heike Buchter folgert im *Handelsblatt* aus ihren Recherchen: „Keine Regierung, keine Behörde hat einen so umfassenden und tiefen Einblick in die globale Finanz- und Firmenwelt wie BlackRock.“ Die Wirtschaftsjournalistin Miriam Braun der Deutschen Welle veröffentlichte im August 2015 den Artikel *Blackrock – Die heimliche Weltmacht*, in der sie sich mit den globalen Aktivitäten des Vermögensverwalters auseinandersetzt. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Einfluss>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>248</sup> Nils Goldschmidt, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Siegen; zitiert von Caspar Dohem: *Investmentunternehmen Blackrock. Der unscheinbare Finanzgigant*; in: Deutschlandfunk Kultur vom 11.06.2019 ([https://www.deutschlandfunkkultur.de/investmentunternehmen-blackrock-der-unscheinbare.976.de.html?dram:article\\_id=451036](https://www.deutschlandfunkkultur.de/investmentunternehmen-blackrock-der-unscheinbare.976.de.html?dram:article_id=451036); abgerufen am 26.04.2020).

<sup>249</sup> Vgl. Caspar Dohem: *Investmentunternehmen Blackrock. Der unscheinbare Finanzgigant*; in: Deutschlandfunk Kultur vom 11.06.2019 ([https://www.deutschlandfunkkultur.de/investmentunternehmen-blackrock-der-unscheinbare.976.de.html?dram:article\\_id=451036](https://www.deutschlandfunkkultur.de/investmentunternehmen-blackrock-der-unscheinbare.976.de.html?dram:article_id=451036); abgerufen am 26.04.2020).

<sup>250</sup> Vgl. *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>251</sup> Vgl. Werner Boote: *Konzerne lügen über Nachhaltigkeit, aber es gibt einen Ausweg*; in FOCUS Online vom 28.01.2019 ([https://www.focus.de/panorama/welt/panorama-konzerne-luegen-ueber-nachhaltigkeit-aber-es-gibt-einen-ausweg\\_id\\_10242674.html](https://www.focus.de/panorama/welt/panorama-konzerne-luegen-ueber-nachhaltigkeit-aber-es-gibt-einen-ausweg_id_10242674.html); abgerufen am 12.02.2020).



gewinnmäßig zurückfallen, wird sofort mit dem Entzug des Geldes oder mit anderen Druckmaßnahmen gedroht. Und zum anderen wird bei der Vergabe von Geldern überhaupt nicht darauf geschaut, sondern ausschließlich auf den Ertrag, den dieses Unternehmen für die Investoren – und für *BlackRock* – abwirft. ‚Unethische‘ Unternehmen, wie z. B. Rüstungskonzerne, beispielsweise der Konzern Rheinmetall, der weltweit an kriegsführende Länder Waffen liefert, werden mitunter durchaus bevorzugt, sofern der Ertrag stimmt.

Die *Ethecon Stiftung*<sup>252</sup> - Ethik und Ökonomie unter ihrem Direktor Niklas Hoves hat daher *BlackRock*, namentlich ihrem CEO Larry Fink im Jahr 2018 einen Negativ Award überreicht: den **Black Planet Award**, einen mit schwarzer Farbe übergossenen Globus.<sup>253</sup> Vielleicht haben Larry Fink und sein mitbegründender Kompagnon, Robert S. Kapito dem Unternehmen intuitiv die richtige Bezeichnung gegeben: **Black Rock – Schwarzer Felsen**. Ein leuchtender Felsen ist *BlackRock* jedenfalls mit Sicherheit nicht.

Das zweite ‚Erfolgsrezept‘ ist die unglaubliche Informationsmacht dieses Unternehmen. Dieses Unternehmen betreibt die weltweit größten und umfassendsten Datenverarbeitungsanlagen<sup>254</sup>, die ununterbrochen ‚gefüttert‘ werden mit Datenmaterial, das sie nur kriegen können – nicht nur von Konsumenten, Anlegern und Investoren - auch von Staaten, Regionen und Regierungen.

Dieses Unternehmen hat einen gigantischen ‚Vorsprung‘ an Daten und Informationen, die sie auch ‚beratend‘ verwendet. Etwa indem sie – weltweit – Regierungen und Großbanken – auch Zentralbanken wie die EZB – die Europäische Zentralbank, berät.<sup>255</sup> Die Informationen, die

<sup>252</sup> **Ethecon – Stiftung Ethik und Ökonomie** ist eine internationale, gemeinnützige Stiftung nach deutschem Recht. Sie ist eine Vollstiftung im Sinne des Stiftungsrechtes und wurde unter dem Aktenzeichen 3416/701-II.2. von der Stiftungsbehörde des Senats von Berlin beurkundet. *Ethecon* wurde 2004 gegründet. Seit 2019 ist Niklas Hoves Geschäftsführer. Die Stiftung arbeitet konzern- und globalisierungskritisch und finanziert sich über Spenden. Sie initiierte internationale Kampagnen gegen Monsanto, Nestlé, Blackwater, TEPCO, und Dow Chemical und trug wesentlich zur Einrichtung einer selbstverwalteten Klinik zur Behandlung strahlenkranker Kinder in Fukushima bei. Die Stiftung vergibt seit 2006 jährlich zwei Preise:

Mit dem **Blue Planet Award** werden Personen geehrt, die sich "im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie" herausragend für den Erhalt des Blauen Planeten einsetzen.

Mit dem negativen **Black Planet Award** Konzernvorstände und Eigentümer geschmäht, denen die Stiftung eine besondere Verantwortung für den Ruin von Mensch und Umwelt vorwirft. Der **Black Planet Award** wurde 2019 in **Dead Planet Award** umbenannt. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ethecon>; abgerufen am 26.04.2020).

<sup>253</sup> Vgl. *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>254</sup> Dieses Analysesystem mit der Bezeichnung **Aladdin** wird von der BlackRock-Tochter *Solutions* betrieben. Das aus 5000 Großrechnern auf vier unbekannte Standorte verteilte IT-System führt 200 Millionen Kalkulationen pro Woche durch. Ein weiterer Teil von *Aladdin* sind 2000 IT-Spezialisten, Programmierer und Datenanalysten, die Unternehmens- und Wirtschaftsdaten auswerten. Das System *Aladdin* ist in der Lage sekundlich auszurechnen, welchen Wert die Aktien, Bonds, Devisen oder Kreditpapiere haben, die in milliardenschweren Anlageportfolios liegen. Gleichzeitig durchleuchtet *Aladdin*, wie sich dieser Wert verändern dürfte, wenn sich das Umfeld verändert – die Konjunktur etwa oder die Umsatzzahlen, wenn Währungskurse fallen oder der Ölpreis steigt. Mittels *Aladdin* bewertet BlackRock die einzelnen Geldanlagen. Außer den konzerninternen Finanzprodukten von BlackRock in Höhe von 5,12 Billionen US-Dollar wird mit *Aladdin* auch die Entwicklung von etwa 30 000 Investmentportfolios im Wert von etwa 15 Billionen Euro überwacht. Dieser Vermögenswert entspricht etwa 7 bis 10 % aller Vermögenswerte weltweit, die von über 170 Pensionsfonds, Banken, Versicherungen, Stiftungen und anderen institutionellen Anlegern stammen. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Datenanalysesystem\\_Aladdin](https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Datenanalysesystem_Aladdin); abgerufen am 24.04.2020).

<sup>255</sup> Dutzende Zentralbanken wie die US-amerikanische FED, die Europäische Zentralbank (EZB), Finanzministerien und Staatsfonds lassen sich von den BlackRock-Experten beraten. So entwarf der Konzern das EZB-Kaufprogramm für Kreditverbriefungen (ABS), weil die Notenbanker Fachwissen von außen brauchten. In Griechenland und Zypern prüfte BlackRock als Experte für komplizierte Finanzprodukte die Bankbilanzen und beriet die Regierungen gegen Honorar. Im Zuge der Coronavirus-Krise wurde BlackRocks Beratungseinheit „Financial



dabei fließen, eben auch von den Regierungen und den Großbanken zu *BlackRock* – werden wiederum als Datenmaterial in diese riesigen Verarbeitungsanlagen gefüttert und vom Unternehmen für ihre Eigeninteressen verwertet. Man muss sich diese Schizophrenie auf der Zunge zergehen lassen.<sup>256</sup>

Dadurch, dass das Unternehmen praktisch keine Auflagen erfüllen muss und dermaßen gigantische Umsätze tätigt, kann es den Anlegern auch höhere Renditen bieten – und natürlich seinen eigenen Gewinn maßgeblich steigern und somit stetig an Macht und Einfluss zulegen. Macht und Einfluss, der inzwischen nicht nur unzählige Unternehmen weltweit dominiert, sondern auch viele Regierungen.<sup>257</sup> Die Lobbying-Aktivitäten von *BlackRock* sind enorm.<sup>258</sup> Die einseitige Marktmacht von *BlackRock* führt auch zu Wettbewerbsverzerrungen.<sup>259</sup>

Dazu kommt, dass auch Großinvestoren direkten Zugriff auf das Datenverarbeitungssystem Aladdin von *BlackRock* haben.<sup>260</sup> Sie können somit direkt auch mit abchecken, wo in der Welt sich gerade lukrative Investments eröffnen. Diese Zusammenhänge sind offensichtlich: Als *BlackRock* im Zuge der Griechenlandkrise die griechische Regierung beraten hatte, stiegen im Anschluss daran die Preise für bestimmte Immobilien sprunghaft an. Und siehe da: kurz davor hatte *BlackRock* kräftig in diese Immobilien investiert. Ähnliches in Berlin. 1 + 1 = 3. Information + Einfluss = Reichtum.

---

Markets Advisory“ (FMA) im März 2020 von der FED beauftragt, die Zentralbank bei insgesamt 3 verschiedenen Anleihekaufprogrammen zu beraten.

Umstritten ist, dass *BlackRock* persönliche Gespräche mit dem Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi (aktuell seit 01.11.2019: Christine Lagarde; *Anm. K.W.*), führt. Die EZB, deren Geldpolitik die Finanzmärkte prägt, braucht diesen Austausch nach eigenen Angaben, um die Dynamik an den Märkten zu verstehen. „Doch der direkte Kontakt zur EZB beschert Blackrock einen massiven Informationsvorteil gegenüber kleineren Fondshäusern“, sagt Hans-Peter Burghof, Finanzprofessor der Universität Hohenheim. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Einfluss>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>256</sup> Vgl. *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>257</sup> Der Hedgefondsinvestor Carl Icahn urteilte 2015, dass *BlackRock* „eine Bedrohung für die globalen Finanzmärkte“ und „eine extrem gefährliche Firma“ sei. Icahn begründet diese Einschätzung mit dem Übergewicht von börsennotierten Fondsprodukten wie dem ETF-Geschäft, die er als illiquide erachtet. „Sie verkaufen Liquidität. Aber es gibt keine Liquidität. Darum geht es. Und das ist es, was es in die Luft sprengen wird“. In einem von NBC übertragenen Schlagabtausch mit *BlackRock*-CEO Fink warnte Icahn vor *BlackRock*s Marktmacht. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Kritik>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>258</sup> So veröffentlichte z.B. das *Center for Accountability* im September 2019 einen Report, welcher die Lobbyaktivitäten von *BlackRock* in den USA untersucht und aufzeigt, dass *BlackRock* seit der Finanzkrise 2008 ihre Lobbyaktivitäten sowie das Spendenaufkommen an Politiker sichtbar ausgeweitet hat. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Kritik>; abgerufen am 24.04.2020).

<sup>259</sup> Der 2018 im Leitmedium *The Journal of Finance* veröffentlichte Artikel mit dem Titel *Anticompetitive Effects of Common Ownership* von Jose Azar, Martin C. Schmalz, and Isabel Tecu kritisiert den empirischen Effekt von großen ETF-Anbietern namentlich *BlackRock*, *Vanguard* und *State Street* als gemessen an dem verwalteten Vermögen größten Anbietern auf das Konkurrenzverhalten zwischen den Unternehmen, das im Ergebnis nur eingeschränkt über die Konkurrenz des Marktpreises für Ware bzw. Dienstleistung erfolgt. Laut Studie erfolgt eine ca. 11 % höhere Preisbildung zu Lasten der Verbraucher. Der Artikel erhielt den Jerry S. Cohen Award for Antitrust Scholarship in 2019 des US-amerikanischen Thinktank The American Antitrust Institute.

Gleiche Bedenken ergaben die Auswertungen einer Studie der Ökonomen Massimo Massa, David Schumacher und Yan Wang: Anleger würden nervös werden, wenn einzelne Investoren zu große Aktienpakete halten. Denn das mache es im Krisenfall schwierig, die Papiere zu verkaufen. *BlackRock* sei dabei so etwas wie der „Elefant im Teich“, der potenziell das „Boot zum Schaukeln“ bringen könne. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Wirtschaftswissenschaftliche\\_Kritik](https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Wirtschaftswissenschaftliche_Kritik); abgerufen am 24.04.2020).

<sup>260</sup> Der Einfluss von *BlackRock* reicht über das eigene Vermögensportfolio hinaus. Viele andere Großinvestoren greifen auf das Analysesystem Aladdin der *BlackRock*-Tochter *BlackRock Solutions* zurück. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/BlackRock#Einfluss>; abgerufen am 24.04.2020).

Diese Form von Geld und ihre Manipulateure kennen keine Moral und so regiert das Geld in der Tat in einer gewissen Weise die Welt.<sup>261</sup> Damit steigen nicht nur die Macht und die Gewinne solcher Vermögensverwalter/Hedgefonds sprunghaft an, sondern gleichermaßen die der Reichen und Vermögenden. Die Kumulation des Geldes ‚nach oben hin‘, d. h. in die Taschen der Reichen und Superreichen ist unübersehbar und geht immer schneller vor sich. Die aktuelle Corona-Krise wird diese Tendenz massiv anheizen. Jede (weltweite) Krise dient den Reichen und macht die Armen und einkommensschwachen Bevölkerungsschichten noch ärmer.<sup>262/263</sup>

Durch die Talfahrten der Börsen seien nun zwar die „Reichen etwas weniger reich“, das war am Beginn der Finanzkrise 2008 auch der Fall – der Effekt hielt jedoch nicht lange an und die Schere ging in der Folge dramatisch auf. Dass sich die Wohlhabenden auch vom Corona-Schock rasch erholen, „ist zu vermuten, wenn die Krise nicht ganz fatal wird“.<sup>264</sup>

Solche Unternehmen und ihre Nutznießer, die Finanzhaie dieser Welt, kennen keine Moral und keine Ethik,<sup>265</sup> nur die Macht des Geldes in einer rücksichtslos eingesetzten Form. Sie schrecken auch nicht vor Landraub zurück.<sup>266</sup> Doch nichts ist unumstößlich, auch nicht ein ‚Schwarzer Felsen‘ (Black Rock). Ihre Macht wird größer, solange man sie gewähren lässt. Doch es gibt auch Gegenbewegungen. Zum Beispiel öffentliche zivile Aktionen.

<sup>261</sup> Siehe dazu auch den Dokumentarfilm: *Geld regiert die Welt | Die Macht der Finanzkonzerne*, Dokumentarfilm von Tilman Achtnich und Hanspeter Michel, Deutschland 2014, Produktion: SWR, Erstausstrahlung 13.01.2014. Erwin Wagenhofer: *Let's make Money*; Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; dcm 2008.

Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>262</sup> Über das Finanzsystem und seine Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise siehe z.B. das Video von acTVism Munich im Gespräch mit Ernst Wolff: *Coronakrise – Finanzcrash – Profiteure*; Youtube-Video vom 16.04.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>263</sup> Vgl. Anthony Atkinson: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.

<sup>264</sup> Vgl. Walter Seidel, österreichischer Historiker an der Stanford University: *Zweifel an ausgleichender Wirkung der Krise*; in: Science.orf.at vom 10.04.2020 (<https://science.orf.at/stories/3200550/>; abgerufen am 30.04.2020).

<sup>265</sup> Vgl. Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*; Insel 1997.

Gerhard Pretzmann (Hg.): *Umweltethik. Manifest eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur*; Stocker Verlag 2001.

Peter Singer: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.

Thomas Wilhelm: *Wie viel Gewissen darf's denn sein? - Ethik in Beruf und Alltag*; Haufe 2011.

Dagmar Fenner: *Ethik. Wie soll ich handeln?* UTB 2008.

<sup>266</sup> **Landraub** oder **Land Grabbing** beschreibt eine Entwicklung der letzten Jahre, in der sich internationale Agrikonzerne, Banken oder Pensionskassen und nationale Eliten Landflächen von tausenden Hektar sichern. So wurde vielen ländlichen Gemeinden, insbesondere in sogenannten ‚Entwicklungsländern‘ in den letzten Jahren regelrecht der Boden unter den Füßen weggezogen. Ihnen wurde die Möglichkeit genommen, Nahrung für sich selbst und den Verkauf anzubauen und damit das Menschenrecht auf Nahrung verletzt.

Regierungen und Investoren versuchen Landnahmen als Strategien der Armutsbekämpfung und Entwicklung des ländlichen Raums zu verkaufen. Fakt ist jedoch, dass neben massiven Menschenrechtsverletzungen wie brutalen Vertreibungen oder Zerstörungen von Reisfeldern, auf den neuen Megaplantagen sehr viel weniger Menschen Arbeit finden als in den bäuerlichen Strukturen zuvor. Viele Betroffene sind gezwungen in die wachsenden Slums der Städte abzuwandern und dort tagtäglich ums Überleben zu kämpfen. (Vgl. FIAN Österreich: *Mit Menschenrechten gegen den Hunger*. (<http://fian.at/de/themen/landgrabbing/>).

Nach der Finanzkrise 2008 hat das globale Finanzkapital die Äcker der Welt als Geschäftsfeld entdeckt. Mittels Landraub sichern sich die Reichsten der Welt den Zugriff auf die wichtigste Ressource dieser Welt.

**Filmtipp:** *„Landraub - Investitionen in den Hunger stoppen.“* Ein Dokumentarfilm von Kurt Langbein und Christian Brüser. Filmstart war der 11.09.2015. Der Film erzählt von den Folgen des globalen Landraubs und lässt die Verlierer\_innen hinter den Landdeals zu Wort kommen. Zu vielen im Film thematisierten Fällen ist FIAN aktiv - in Sierra Leone, Kambodscha oder Rumänien. In Kooperation mit den Filmtagen Hunger.Macht.Profite. werden in ausgewählten Kinos Filmgespräche mit FIAN Österreich angeboten, um über die Hintergründe von Land Grabbing sowie Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Und nichts ist gefährlicher für solche Unternehmen, als eine starke Solidargemeinschaft und Zivilgesellschaft, wenn sie aufsteht, und sich mit Zivilcourage<sup>267</sup> gegen diese Manipulateure zur Wehr setzt. So wie in Berlin, wo es einen breiten Aufstand gegen die – von *BlackRock* wesentlich mitbeeinflussten Mietpreissteigerungen – z. B. über sogenannte ‚Leerverkäufe‘<sup>268</sup> – gab.

Zehntausende demonstrierten in Berlin, angeleitet von Rouzbeh Taheri gegen *BlackRock*.<sup>269</sup> Ein Aufstand mit durchaus einigem Erfolg.<sup>270</sup> Nach der Demonstration fiel der Aktienkurs der börsennotierten Wohnungsgesellschaft *Deutsche Wohnen*<sup>271</sup>, bei der *BlackRock* mit einem 10 % Anteil als (manipulativer) Investor kräftig mitspielt, um rund 20 Prozent. Auch die Politik muss sich inzwischen ernsthaft mit der Initiative von Rouzbeh Taheri und seinen 70.000 Unterschriften für eine Enteignung beschäftigen.<sup>272</sup>

Das Gemeinwesen lebt entscheidend von ‚zivilem Mut‘, so wie das schon Bert Brecht zum Ausdruck brachte: „*Die Bürger werden eines Tages nicht nur die Worte und Taten der Politiker zu bereuen haben, sondern auch das furchtbare Schweigen der Mehrheit.*“<sup>273</sup>

<sup>267</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2019): *Zivilcourage. Über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>268</sup> **Leerverkäufe** und Derivate sind Spekulationen auf fallende Zinsen. Spekulanten ‚leihen‘ sich z. B. ein Aktienpaket, verkaufen es umgehend und kaufen es später zu einem niedrigeren Preis wieder auf. Am Schluss geben sie den Aktienbesitzern ihre Pakete zurück und behalten den erzielten Gewinn ein.

Das ist zwar ein legales Mittel um aus den Kursverlusten eines Dritten Kapital zu schlagen, aber volkswirtschaftlich sinnlos. ‚Leerverkäufe‘ dienen ausschließlich der Bereicherung von Spekulanten. Bei den Derivaten handelt es sich um Finanzprodukte, die früher einmal der Absicherung von Risiken gedient hatten, aber inzwischen davon fast vollständig entkoppelt sind.

In der heutigen Form sind Derivate nichts anderes als **Wetten** auf steigende oder fallende Preise, Kurse und Zinssätze. Mittels ‚Hebelprodukte‘ kann ein Spekulant ein Vielfaches seines Eigenkapitals zur Spekulation einsetzen. Und nicht nur das. Hätte früher nur der unmittelbare Kreditgeber eine Versicherung (credit default swap – CDS) auf seinen Kredit abschließen dürfen, um sich gegen einen Zahlungsausfall des Kreditnehmers abzusichern, so dürfen inzwischen auch solche Marktteilnehmer eine Ausfallversicherung auf einen Kredit abschließen, die an dessen Abschluss selbst gar nicht beteiligt waren.

Mit der Folge, dass Spekulanten nach unsicheren Krediten suchen, diese versichern und auf einen Zahlungsausfall des Schuldners hoffen – oder ihn sogar selber aktiv herbeiführen.<sup>268</sup> Etwa indem man ‚marode‘ Unternehmen aufkauft, diese auf verschiedene Weise dermaßen destabilisiert, dass sie schließlich Bankrott gehen – und sodann den versicherten Ertrag abschöpft.

Vgl. Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017, S. 23 und 139 f.

Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*, S. 39 f.; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>269</sup> Vgl. *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>270</sup> Die Leerverkäufer des Hedgefonds BlackRock Institutional Trust Company, National Association haben sich aus ihrem Short-Engagement in den Aktien des Immobilienunternehmens ADO Properties S.A. (ISIN: LU1250154413, WKN: A14U78, Ticker-Symbol: ADJ, Nasdaq OTC-Symbol: ADPPF) leicht zurückgezogen.

Die Finanzprofis des Hedgefonds BlackRock Institutional Trust Company, National Association haben am 27.07.2018 ihre Netto-Leerverkaufsposition von 0,60% auf 0,59% der Aktien der ADO Properties S.A. verringert. (Vgl. Aktien Check: *ADO Properties: Moderater Rückzug von Shortseller BlackRock Institutional Trust – Aktiennews*; [http://www.aktiencheck.de/exklusiv/Nyse-ADO\\_Properties\\_Moderater\\_Rueckzug\\_von\\_Shortseller\\_BlackRock\\_Institutional\\_Trust\\_Aktiennews-8802385](http://www.aktiencheck.de/exklusiv/Nyse-ADO_Properties_Moderater_Rueckzug_von_Shortseller_BlackRock_Institutional_Trust_Aktiennews-8802385); abgerufen am 24.04.2020).

<sup>271</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Wohnen](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Wohnen)

<sup>272</sup> Vgl. *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).

<sup>273</sup> Zitiert von Tassilo Wallentin: *Die große Geldentwertung*; in: *Krone Bunt* vom 26.04.2020, S. 12.

Der ethische Umgang mit Geld und Investitionen wird zukünftig zu einer besonderen Herausforderung.<sup>274</sup> Im Rahmen einer authentischen und nachhaltig wirksamen Gemeinwohlökonomie wird deshalb auch auf einen ethischen Umgang mit den Finanzen besonders Wert gelegt:

„Dem Finanzsystem kommt hinsichtlich des Gemeinwohls eine besondere Bedeutung zu. Gegenwärtig kennzeichnen Renditedenken und maßloses Gewinnstreben das Geschehen auf den Finanzmärkten. Berichte über spektakuläre Fälle des Missmanagements, Unternehmensschieflagen und überhöhte Managergehälter zählen zu den Dauerbrennern in den Wirtschaftsnachrichten. Hochriskante, teils schlichtweg kriminelle Geschäftsmodelle<sup>275</sup> führen zu einer Entkoppelung von Real- und Finanzwirtschaft. Die These, dass in einer endlichen Welt unendliches Wachstum nicht möglich ist, erteilt dem Gedanken der ewigen Kapitalvermehrung eine Absage.“<sup>276</sup>

### 13 Zukunftsorientierung im Sinne einer ‚nachhaltigen Weltgestaltung‘ zeichnet sich allmählich auch auf politischer Ebene ab – wenngleich unzureichend

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) definiert und fordert folgende Veränderungen in Richtung einer echten und wirksamen Nachhaltigkeit:<sup>277</sup>

**Erstens** muss schnellstmöglich eine **Effizienzrevolution bei Energie und Ressourcen** eingeleitet werden, ebenso der völlige Umstieg in eine Solar- und Kreislaufwirtschaft. Die Produkte müssen langlebiger, dauerhafter und Natur schonender werden, die Organisationsstrukturen dezentraler und regionaler.

**Zweitens** muss es weltweit zu einem **fairen Regime für die Nutzung der Brenn- und Rohstoffe** kommen, auch um die *Nahrungsgrundlagen* dauerhaft zu schützen. Sie zu bewahren, gehört zum *gemeinsamen Erbe der Menschheit*. [...] Heute müssen Eigentumsrechte eine *Nachhaltigkeitsverpflichtung* bekommen. Reiche Länder müssen in einen globalen Fonds einzahlen, um das Naturkapital zu schützen. Ebenso muss die Spekulation um Energie, Rohstoffe und Ernährung gestoppt werden.

**Drittens** muss die Politik für eine **gerechte Verteilung von Einkommen und Chancen** sorgen. Sie darf in der Steuerpolitik auch nicht davor zurückschrecken, zwischen notwendigen und *konsumistischen Bedürfnissen* zu unterscheiden. Die Mehrwertsteuer muss so gestaltet werden, dass sie den ökologischen Umbau fördert, ohne ihn zu einem Luxusgut zu machen. [...] Zudem brauchen wir ein *Gesetz für einen nachhaltigen Wettbewerb*, das die Externalisierung von Kosten massiv sanktioniert.

**Viertens** muss der Staat **öffentliche Güter** in einem Umfang bereitstellen, der einer modernen Gesellschaft angemessen ist. Die Gemeingüter dürfen nicht länger privatisiert und abgebaut

<sup>274</sup> Vgl. Christian Felber: *Geld. Die neuen Spielregeln. Eine alternative Geldordnung für eine faire Wirtschaft*; Deuticke 2014.

Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>275</sup> Vgl. Jean Ziegler: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldmann 1999. Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.

<sup>276</sup> Paul Ettl: *Die Bilanz der Zukunft? Menschliche Werte im Unternehmen und Gemeinwohl-Bilanz*, Kapitel 3.2: *Ethisches Finanzmanagement*; Grin 2012.

<sup>277</sup> Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012, S. 32 ff; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).



werden. Stattdessen müssen die Steuerbasis verbreitert, hohe Einkommen und Vermögen stärker besteuert und fragwürdige Subventionen beendet werden. Der Staat muss eine ökologische Infrastruktur durchsetzen. [...]

**Fünftens** muss es zu **Arbeitszeitverkürzung und Arbeitszeitgestaltung** kommen, die eine Spaltung zwischen Arm und Reich verhindern. Die *Verlagerung der Besteuerung vom Faktor Arbeit auf Energie und Ressourcen* erweitert dafür den Spielraum.

**Sechstens** braucht unsere Gesellschaft **mehr Pluralität in den Handlungsoptionen**, mehr Transparenz in den Entscheidungen und *mehr Demokratie und Teilhabe*. Dazu gehören auch erweiterte Formen der Mitbestimmung und eine Demokratisierung der Wirtschaft.

**Siebtens** brauchen wir eine **Neuordnung der Finanzordnung**. *Die Banken müssen wieder zum Diener des Wirtschaftskreislaufes werden* und dürfen nicht länger das Kommando für eine Ökonomie der kurzen Frist vorgeben. Von entscheidender Bedeutung ist es, die Überflutung der Märkte mit billigem Geld zu beenden und hochriskante, spekulative Anlageformen zu verbieten.

**Achtens** muss die EU zu einer **Nachhaltigkeitsunion** und Europa zum Motor des sozial- ökologischen Umbaus werden. Dann verfolgt die EU ein wichtiges Ziel, statt sich im Geschacher um Währungs- und Finanzfragen unkenntlich zu verlieren.



Die Gefahr, dass Wirtschaft und Politik den notwendigen Wandel verschlafen und dass wir in einer Sackgasse ohne Ausweg landen, besteht noch immer.<sup>278</sup> Ein Klimachaos mit dem Zusammenbruch der ökologischen Systeme und dem Ende der Industriegesellschaft ist nicht grundsätzlich aus der Welt geschafft.<sup>279</sup> Nicht zuletzt sind auch die Weltmeere mehr als bedroht und ihre ökologische Zukunft alles andere als gesichert.<sup>280</sup> Yehezkel Dror stellt schon im Jahr 1995 die Frage, ob die Erde überhaupt noch regierbar ist.<sup>281</sup> Natürlich besteht die Erde auch nach einer aus dem Ruder laufenden, unkontrollierbaren Erderwärmung weiter, allerdings vermutlich ohne den Menschen.<sup>282</sup>

Franz Josef Rademacher<sup>283</sup> macht zur raschen und wirksamen Gegensteuerung einen mutigen und brillant einfachen Vorschlag.<sup>284</sup> Die Geschehnisse auf dieser Welt in eine echte Nachhaltigkeit zu bringen, ist jedenfalls unumgänglich.<sup>285</sup> Auch die EU wird langsam etwas aktiver: Sie will nun im Rahmen der sogenannten ‚*Taxonomie-Verordnung*‘ Zertifikate für ‚nachhaltige Investments‘ generieren.

<sup>278</sup> Vgl. Daniel Goeudevert: *Sackgasse: Wie Wirtschaft und Politik den Wandel verschlafen*; DuMont Verlag 2020.

<sup>279</sup> Vgl. Hans-Peter Vogt: *Klimachaos: Der Zusammenbruch der ökologischen Systeme und das Ende der Industriegesellschaft*; vogt multimedia 2017.

<sup>280</sup> Vgl. Elisabeth Mann-Borgese: *Die Zukunft der Weltmeere. Ein Bericht an den Club of Rome*; Goldmann 1991.

<sup>281</sup> Vgl. Yehezkel Dror: *Ist die Erde noch regierbar?* C. Bertelsmann 1995.

<sup>282</sup> Vgl. David Wallace-Wells: *Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.

<sup>283</sup> Franz Josef Rademacher, Professor an der Zeppelin Universität Friedrichshafen, gilt als einer der führenden Umwelt- und Wirtschaftswissenschaftler.

<sup>284</sup> Franz Josef Rademacher: *Der Milliarden-Joker: Wie Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können*; Murmann Publishers 2018.

<sup>285</sup> Vgl. Michael von Hauf / Andrea Jörg: *Nachhaltiges Wachstum*; Oldenburger Wissenschaftsverlag 2012.

Michael Pesjak: *Nachhaltigkeit als Konzept der mehrdimensionalen Wertschöpfung? Eine Bestandsaufnahme*; AV Akademikerverlag 2016.



Im März 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Aktionsplan ‚Nachhaltige Finanzierung‘ (Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums bzw. ‚Sustainable Finance‘). Der Plan folgt dem Pariser Klimaabkommen 2016 und der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. Die ersten umfassenden Legislativvorschläge zur Umsetzung des *Aktionsplans Sustainable Finance* veröffentlichte die Kommission im Mai 2018.<sup>286</sup>

Mit der sogenannten *Taxonomie-Verordnung* sollen zunächst Kriterien festgelegt werden, wann eine Wirtschaftstätigkeit ökologisch nachhaltig bzw. ‚sustainable‘ ist. Eine Investition gilt im Wesentlichen als nachhaltig (sogenannte nachhaltige Investition), wenn sie wesentlich zur Verwirklichung eines oder mehrerer von sechs Umweltzielen beiträgt.<sup>287</sup>

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Abfallvermeidung und Recycling,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie
- Schutz gesunder Ökosysteme.

Die Wirtschaftstätigkeit darf auch keines der anderen Umweltziele erheblich beeinträchtigen und muss zudem unter Einhaltung internationaler sozialer und arbeitsrechtlicher Mindeststandards erfolgen. Technische Evaluierungskriterien, anhand deren bestimmt wird, was ein wesentlicher Beitrag zu einem Umweltziel und eine erhebliche Beeinträchtigung anderer Ziele darstellt, werden durch delegierte Rechtsakte festgelegt.<sup>288</sup>

Die Europäische Kommission schafft damit einen rechtlichen Rahmen, der die Aspekte Umwelt, Soziales und Governance (*Environment Social Governance* bzw. „ESG“) in den Mittelpunkt des Finanzsystems stellt. Dies soll den Übergang der EU-Wirtschaft zu einer umweltfreundlicheren und widerstandsfähigeren Kreislaufwirtschaft unterstützen. In Anbetracht von Treibhausgasemissionen, Ressourcenverknappung und Arbeitsbedingungen sollen Investitionen nachhaltiger gestaltet werden. Dazu sollen bei Investitionsentscheidungen sogenannte ESG-Faktoren berücksichtigt werden.<sup>289</sup>

Möglicherweise kommt auch von den Reichen dieser Welt verstärkt Unterstützung. Angeblich will der Amazon-Gründer und Chef, Jeff Bezos 10 Milliarden US-Dollar für den Klimaschutz spenden. Sein ‚*Bezos Earth Fund*‘ soll Wissenschaftler, Aktivisten und NGOs beim Kampf gegen die Erderhitzung unterstützen.<sup>290</sup> „Der Klimawandel ist die größte Bedrohung für unseren Planeten“ (Jeff Bezos).<sup>291</sup>

Allerdings muss er wohl auch zunächst einmal vor der eigenen Türe kehren und sein Unternehmen – vor allem die riesige LKW-Flotte, auf CO<sub>2</sub>-Neutralität bringen. Und er müsse aufhören, andererseits Thinktanks zu finanzieren, die die Erderhitzung leugnen.<sup>292</sup>

<sup>286</sup> Vgl. EU-Kommission: *Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzsystem*, vom 12.04.2019 (<https://www.wko.at/branchen/handel/versicherungsagenten/eu-kommission-aktionsplan-fuer-nachhaltiges-finanzsystem.html>, abgerufen am 20.12.2019).

<sup>287</sup> Vgl. ebenda.

<sup>288</sup> Vgl. ebenda.

<sup>289</sup> Vgl. ebenda.

<sup>290</sup> Vgl. Kronen-Zeitung vom 19.02.2020, S. 8.

<sup>291</sup> Zitiert in: ebenda, S. 8.

<sup>292</sup> Vgl. ebenda, S. 8.

Vielleicht geben die ‚Reichen‘ auch mit ihren ‚Experimenten‘ der Forschung und Entwicklung in Richtung ‚Nachhaltigkeit‘ einen Schub. So wie der Microsoft-Gründer Bill Gates mit seiner Öko-Jacht ‚Aqua‘, die ab 2024 völlig CO<sub>2</sub>-neutral mit Wasserstoff-Antrieb und Brennstoffzellen über die Weltmeere kreuzen soll.<sup>293</sup> Heutig Kreuzfahrtschiffe, die als extrem umweltschädigend gelten, könnten sich daran Anleihe nehmen.

Also: Es tut sich schon etwas, was in eine richtige Richtung zeigt. Doch das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es mehr braucht, viel mehr. Viel mehr von dem, was den Lebensraum Erde in seiner ‚Nachhaltigkeit‘ sichert und viel weniger von dem, was ihn schädigt. Es gibt durchaus Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft – doch sie müssen ergriffen und umgesetzt werden – und zwar dringend und wirksam.<sup>294</sup>

## 14 Nicht ‚zurück zu alter Wirtschaftskraft‘, sondern ‚nach vorne in die Zukunft‘ – hin zu neuen, intelligenten und zukunftsfähigen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen

„Zurück in die Zukunft“ betitelt die Wirtschaftskammer eine ihrer Zeitschriften.<sup>295</sup> Das wollen wir eben nicht. Wir wollen kein „Zurück“ und keine „Re-Start“ nach alter Manier, sondern

<sup>293</sup> Vgl. Karin Schnegdar: *Treffpunkt Society. Bill Gates Öko-Jacht*; in: Krone Bunt vom 16.02.2020, S. 32 f.

<sup>294</sup> Vgl. Alt, Jörg / Drempetic, Samuel: *Wohlstand anders denken: Lehren aus den aktuellen Weltkrisen*; Echter Verlag 2012.

Binswanger, Hans C. u. a.: *Arbeit ohne Umweltzerstörung*; Fischer 1983.

Binswanger, Mathias: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.

Braungart, Michael / McDonough, William: *Cradle to Cradle. Einfach intelligent produzieren*; Piper 2014.

Dsb.: *Intelligente Verschwendung. The Upcycle. Auf dem Weg in eine neue Überflusgesellschaft*; Oekom 2014.

Buchwald, Anand: *Wirtschaft – Eine Zukunft für die Zukunft*; Mirapuri-Verlag 2016.

Eck, Janine: *100 Dinge, die du für die Erde tun kannst: Nachhaltig handeln – Mitmach-Tipps – Natur und Umwelt*; Schwager & Steinlein 2019.

Ettl, Paul: *Die Bilanz der Zukunft? Menschliche Werte im Unternehmen und Gemeinwohl-Bilanz*; Grin 2012.

Felber, Christian: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Deuticke 2014 (Erstausgabe 2010).

Dsb.: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Eine demokratische Alternative wächst*; Piper 2018.

Dsb.: *Ethischer Welthandel. Alternativen zu TTIP, WTO & Co*; Deuticke 2017.

Hauf, Michael von / Jörg, Andrea: *Nachhaltiges Wachstum*; Oldenburger Wissenschaftsverlag 2012.

Kromp-Kolb, Helga / Formayer, Herbert: *+ 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.

Nagel, Janet: *Energie- und Ressourceninnovation: Wegweiser zur Gestaltung der Energiewende*; Hanser 2017.

Quaschnig, Volker: *Erneuerbare Energien und Klimaschutz – Ökonomie und Ökologie*; Carl Hanser 2020.

Radermacher, Franz J. / Beyers, Bert: *Welt mit Zukunft. Die ökosoziale Perspektive*; Murmann 2011.

Rademacher, Franz J.: *Der Milliarden-Joker: Wie Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können*; Murmann Publishers 2018.

Randers, Jorgen: *2052. Der neue Bericht des Club of Rome. Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre*; Oekom 2016.

Randers, Jorgen / Maxton, Graeme: *Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; Oekom, München 2016.

Riegler, Josef (Hg.): *Antworten für die Zukunft. Ökosoziale Marktwirtschaft*; Böhlau 1990.

Schumacher, Ernst Friedrich: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch Verlag München 1974.

Weizsäcker von, Ernst Ulrich / Hargroves, Karlson / Smith, Michael: *Faktor Fünf. Die Formel für nachhaltiges Wachstum*; Dröemer 2010.

Weizsäcker, Ernst Ulrich von / Wijkman, Anders: *Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Club of Rome: Der große Bericht*; Pantheon 2019.

Wimmer, Karl (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt*; in: [www.wimmer.partner.at](http://www.wimmer.partner.at)

<sup>295</sup> OÖWirtschaft Nr. 10 vom 10.04.2020; hsg. von der Wirtschaftskammer Oberösterreich.

einen echten Neustart „nach vorne in die Zukunft“, der all das mitberücksichtigt, was es braucht für eine neue, zukunftsfähige Welt.

Die aktuellen Aussagen der österreichischen Regierung tragen beide Botschaften in sich. Einerseits gibt sie Hinweise darauf, dass man zukünftig auf Regionalität verstärkt Wert legen will. Zum Beispiel die Wirtschaftskraft wieder stärker auf heimische und europäische Standorte zu bündeln – und damit Arbeitsplätze zu fördern und in manchen Bereichen unabhängiger vom Ausland zu werden – etwa bei Gesundheits- und medizinischen Produkten. Auch die Opposition, jedenfalls die SPÖ unter Pamela Rendi-Wagner, erhebt und unterstützt diese Forderung. Auch von einer stärkeren Ökologisierung der Wirtschaftskreisläufe, von Klima- und Umweltschutz ist die Rede.<sup>296</sup>

Andererseits kommt aber in den Aussagen des Bundeskanzlers Sebastian Kurz mehrfach die Redewendung „zurück zur alten Wirtschaftsleistung“ zum Ausdruck. Man wolle die Wirtschaft mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dabei unterstützen, ihre ‚alte Kraft‘ wieder zu erlangen.<sup>297</sup> Nun, wie gesagt, in dieser Form wäre das nicht zukunftsträchtig.

Das Risiko ist groß, dass das System in seine alte Manier zurückfällt. „Erfahrungen etwa mit dem Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull zeigten, dass sogenannte Shut-downs nach Katastrophen und Epidemien keine geordnete Klimapolitik oder den nachhaltigen Umbau der Wirtschaft ersetzen, erklärte der Sprecher des deutschen Umweltbundesamtes. Und wenn man die Wirtschaftskrisen ansieht, dann kam es nach den Einbrüchen mit niedrigen Emissionen danach zu einem noch stärkeren Anziehen der Konjunktur und höheren Emissionen. Der Konsum sei teils aufgeschoben und dann nachgeholt worden.“<sup>298</sup>

Hinsichtlich der konkreten Auswirkungen der Corona-Krise, vor allem auf das Wirtschaftssystem, gibt es unterschiedliche Meinungen, tendenziell herrscht allerdings eher die Ansicht vor, dass es keine allzu großen Änderungen geben wird. So glaubt auch der wissenschaftliche Direktor des österreichischen Instituts für Höhere Studien (IHS), Martin Kocher, nicht an grundlegende strukturelle Veränderungen.<sup>299</sup> Allerdings meint er schon, dass ein leichtes Zurückdrehen der Globalisierung, welches ohnehin schon seit einigen Jahren auf verschiedenen Ebenen zu beobachten ist, weiter stattfinden wird:

„Dabei geht es etwa darum, dass die Produktion von vielen Produkten aufgrund der Digitalisierung auch wieder in Ländern mit hohen Lohnstückkosten attraktiv ist. Daraus ergeben sich sogenannte Re-Shoring-Aktivitäten von Unternehmen in Europa, also das Zurückholen von Produktionsstandorten meist aus Asien. Zudem gibt es aus Klimaschutzaspekten eine steigende Tendenz von Menschen, lokaler bzw. regionaler zu konsumieren. Die Krise wird den bestehenden Strukturwandel sicher weiter verstärken.“<sup>300</sup>

Und er meint weiter, dass Corona auch „ein Brandbeschleuniger sein kann für Entwicklungen, die schon vorher angelegt waren, etwa die Etablierung innovativer Zukunftstechnologien.“<sup>301</sup> Und hier ist Österreich schon in einer gewissen Weise ein Vorreiter. Darin liegt sicherlich eine gute Chance.

<sup>296</sup> Etwa im Rahmen einer Pressekonferenz, gegeben von Bundeskanzler Sebastian Kurz und Vizekanzler Werner Kogler am 29.04.2020.

<sup>297</sup> Ebenda.

<sup>298</sup> Science.orf.at/dpa vom 12.03.2020: *Klimaschutz auf Umwegen?*; abgerufen am 30.04.2020.

<sup>299</sup> Vgl. Martin Kocher im OÖWirtschaft-Interview: *Beschleuniger für innovative Technologien*; in: OÖWirtschaft, Zeitschrift der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Nr. 11 vom 24.04.2020, S. 14 f.

<sup>300</sup> Dsb., ebenda, S. 14.

<sup>301</sup> Dsb., ebenda, S. 14.

## 14.1 Die Welt nach Corona – vier Szenarien

Das Deutsche Zukunftsinstitut bietet vier Szenarien an, wie es nach der Corona-Krise für Wirtschaft und Gesellschaft weitergehen könnte:<sup>302</sup>

Szenario 1: „**Die totale Isolation: Alle gegen alle – Shutdown wird zur Normalität.**“

Szenario 2: „**Der System-Crash: Permanenter Krisenmodus und Fokussierung auf nationale Interessen,** die internationale Zusammenarbeit bricht massiv ein.“

Szenario 3: „**Neo Tribes: Der Rückzug ins Private** – Nach der Corona-Krise hat sich die globalisierte Gesellschaft wieder stärker zurück zu **lokalen Strukturen** entwickelt. Es wird mehr Wert denn je auf **regionale Erzeugnisse** gelegt. Die Kartoffel vom Bauern nebenan ist die neue Avocado, an Poke Bowls im Szene-Lokal denkt niemand mehr. Die **Rückbesinnung** auf Familie und Haus und Hof hat Einzug gehalten. Kleine Gemeinschaften entstehen neu und verfestigen sich – immer in vorsichtiger Abgrenzung zu „den Anderen“. **Nachhaltigkeit und Wir-Kultur** sind wichtige Werte, die jedoch nur lokal gedacht werden, nicht global.“

Szenario 4: „**Adaption: Die resiliente Gesellschaft** – Die Welt lernt und geht **gestärkt aus der Krise** hervor. Wir passen uns besser den Gegebenheiten an und sind **flexibler** im Umgang mit Veränderung. Die Weltwirtschaft wächst zwar weiter, aber deutlich langsamer, mancherorts zeigt sich bereits Stagnation. Unternehmen in solchen Umfeldern brauchen neue Geschäftsmodelle und müssen unabhängiger vom Wachstum werden. Damit stellt sich automatisch die **Sinnfrage nach dem Zweck des Wirtschaftens**: Immer mehr Profit? Oder vielleicht doch bessere, sozial und ökologisch vorteilhaftere Problemlösungen für Kunden und andere Stakeholder? Eines ist klar: Das gemeinsame Überstehen der Krise verhilft zu einem **neuen, achtsamen Umgang** miteinander.“

Letzteres wäre besonders wichtig, denn wenn die Wirtschaft wiederbelebt werden soll mit einem „Koste es, was es wolle“, dann sollen auch die Menschen und ihre Beziehungen in den Vordergrund gerückt werden. „Das Comeback der Wirtschaft muss (auch) ein Comeback der Menschen sein.“<sup>303</sup>

## 14.2 Das Post-Corona-Manifest – ein 5-Punkte-Plan

Die Menschheit befindet sich wegen der Corona-Krise im Ausnahmezustand, aber irgendwann wird die Pandemie vorbei sein. Dann ist es an der Zeit, einige Dinge grundlegend zu verändern, sagen 174 Wissenschaftler\*innen aus den Niederlanden. Sie haben fünf Forderungen für die Welt nach Corona formuliert:<sup>304/305</sup>

<sup>302</sup> Vgl. Zukunftsinstitut: *White Papier. Der Corona-Effekt – Vier Zukunftsszenarien*; Frankfurt am Main, März 2020 (<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/der-corona-effekt-4-zukunftsszenarien/>; abgerufen am 30.04.2020).

<sup>303</sup> Aurelius: *Koste es, was es wolle ...*; in: Kronen-Zeitung vom 01.05.2020, S. 2.

<sup>304</sup> Vgl. Nadja Ayoub: *Post-Corona-Manifest: 174 Wissenschaftler\*innen veröffentlichen 5-Punkte-Plan*; UTOPIA.de vom 22.04.2020 (<https://utopia.de/post-corona-manifest-5-punkte-plan-183875/>; abgerufen am 19.05.2020).

<sup>305</sup> Vgl. [https://handboek.petities.nl/dl/nleerlijkerduurzamer/Manifesto\\_planning\\_for\\_Post-Corona.pdf](https://handboek.petities.nl/dl/nleerlijkerduurzamer/Manifesto_planning_for_Post-Corona.pdf); abgerufen am 19.05.2020.

Die Gruppe besteht hauptsächlich aus Soziolog\*innen und Umweltwissenschaftler\*innen. Sie hat einen Plan mit fünf Vorschlägen erstellt, die zu mehr Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung beitragen sollen. Das Ziel: Aus den Lehren der Epidemie lernen und bisherige Fehler in der Zukunft vermeiden. Das Coronavirus mache deutlich, welche Schwachstellen unsere Systeme haben.

Die Wissenschaftler\*innen richten sich mit ihrem 5-Punkte-Plan an die niederländische Politik. Mit seiner Kritik an aktuellen Wirtschafts- und Produktionsmechanismen lässt er sich aber auf so gut wie jedes Land übertragen. Das sind die Forderungen:

### **1. Der Wachstumszwang des Bruttoinlandproduktes muss aufhören**

Die Corona-Pandemie stürzt die Wirtschaft in eine schwere Krise. Zahlreiche Unternehmen sind in ihrer Existenz bedroht, Menschen weltweit haben kein Einkommen mehr. „Die Tatsache, dass Covid-19 schon jetzt so einen bedeutenden wirtschaftlichen Effekt hat, liegt unter anderem an dem wirtschaftlichen Modell, das in den vergangenen 30 Jahren global dominiert hat“, schreiben die Wissenschaftler\*innen aus den Niederlanden. Das System fordere eine unendlich wachsende Zirkulation von Gütern und Menschen – und verursache dabei ökologische Probleme und Ungleichheiten.

Die Lösung – nach Ansicht der 174 Wissenschaftler\*innen: Wachstum und Investitionen soll es nur noch in bestimmten Bereichen geben, unter anderem den systemrelevanten öffentlichen Sektoren, bei erneuerbaren Energien sowie dem Bildungs- und Gesundheitswesen. In anderen Bereichen seien hingegen Reduktionen nötig, etwa bei fossilen Energien, im Rohstoffabbau oder in der Werbung.

### **2. Wirtschaftsmodell, das auf Umverteilung basiert**

Pflegekräfte, Kassierer\*innen oder Angestellte im öffentlichen Nahverkehr: Die Gesellschaft ist in der Corona-Pandemie mehr denn je auf ihre Leistungen angewiesen. Allerdings werden die Menschen in solchen Branchen schlecht bezahlt. Der 5-Punkte-Plan sieht daher eine Umverteilung des Wohlstandes vor – mit diesen Vorschlägen:

- Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens
- Eine stark gestaffelte Besteuerung des Einkommens, von Gewinnen und Wohlstand – die Reichen zahlen mehr
- Reduzierte Arbeitszeiten und geteilte Arbeitsplätze

### **3. Veränderungen in der Landwirtschaft**

Eine weitere Schwachstelle des aktuellen Systems ist der Effekt unserer Wirtschaftsweise auf Ökosysteme und die Biodiversität. Die Wissenschaftler\*innen warnen in ihrem Schreiben: Zerstören wir die Umwelt weiter, sind mehr und schlimmere Pandemien möglich.<sup>306</sup> Eine weitere

---

<sup>306</sup> Vgl. Naja Ayoub: *Naturfilmer (Dirk Steffens; Anm.) redet bei Markus Lanz Klartext über Corona-Pandemie*; in: UTOPIA.de vom 14.04.2020 (<https://utopia.de/markus-lanz-coronavirus-dirk-steffens-umwelt-183119/>; abgerufen am 19.04.2020).



Vernichtung der Artenvielfalt muss verhindert werden.<sup>307</sup> Das Überleben der Arten ist eine essenzielle Überlebensfrage des Menschen.<sup>308/309</sup>

Damit es nicht soweit kommt, muss sich unter anderem die Landwirtschaft ändern – sie ist unter anderem für die Zerstörung von großen Flächen Regenwald verantwortlich. Sie soll so ausgerichtet werden, dass sie die Artenvielfalt erhält, hauptsächlich vegane und vegetarische Lebensmittel produziert, lokal arbeitet und die involvierten Arbeiter\*innen fair bezahlt.

#### 4. Weniger Konsum und Reisen

Eine weitere Maßnahme, die der Umwelt zugutekommen soll: Menschen sollen weniger konsumieren. Die Wissenschaftler\*innen sprechen von einer „drastischen Verlagerung von Luxus und Verschwendung“ zu einem Konsum, der nachhaltig ist und nur das Nötigste umfasst.

#### 5. Schuldenerlass

Der letzte Punkt in dem Schreiben der Wissenschaftler\*innen handelt von Schulden. Sowohl Finanzinstitute als auch reiche Staaten sollen Arbeiter\*innen, Inhaber\*innen kleiner Geschäfte und Ländern im globalen Süden ihre Schulden erlassen. Dieser Punkt steht in starkem Widerspruch zu aktuellen Strategien: Unternehmen und Selbstständige erhalten zurzeit Kredite und Staaten nehmen extrem hohe Schulden auf, um den wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus entgegenzuwirken.

#### Die nächsten Krisen sollen weniger Leid verursachen

Mit dem 5-Punkte-Plan geht es den Wissenschaftler\*innen darum, diejenigen Bevölkerungsgruppen anzuerkennen, die am stärksten von der Krise betroffen sind – also Menschen in Armut, schwierigen sozialen Verhältnissen oder im globalen Süden. „Wir können ihnen gerecht werden, indem wir sicherstellen, dass die kommenden Krisen deutlich weniger massiv werden, weniger Leid verursachen oder gar nicht erst entstehen.“ Die Frage sei nicht, *ob* die genannten Strategien wirklich umgesetzt werden müssen, sondern *wie* das möglich ist. Dazu liefert das Schreiben allerdings noch keine konkreten Empfehlungen.

<sup>307</sup> Das Ausmaß des Artensterbens war in der Geschichte der Menschheit noch nie so groß wie heute - und die Aussterberate nimmt weiter zu. Drei Viertel der Naturräume auf den Kontinenten wurden vom Menschen bereits erheblich verändert, in den Meeren zwei Drittel. Die Tendenz ist nahezu überall negativ. Der neue UNO-Bericht zur Artenvielfalt der Erde ist ein Dokument der Krise – zeigt aber auch Auswege. Eine Zusammenfassung des Berichts war am Samstag (04.05.2019) von den 132 Mitgliedsstaaten des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) verabschiedet und am Montagvormittag präsentiert worden. Er soll einen weltweit akzeptierten Sachstand zu Lage, Problemen und möglichen Lösungen bieten - ähnlich den Papieren des Weltklimarats IPCC für die Klimaerwärmung. Vgl. Science.orf.at vom 06.05.2019: *Artenvielfalt-Bericht: Wege aus der Krise* (<https://science.orf.at/v2/stories/2979843/>; abgerufen am 19.05.2020).

<sup>308</sup> Vgl. Dirk Steffens / Fritz Haberkuss: *Über Leben. Zukunftsfrage Artensterben: Wie wir die Ökokrise überwinden; Kapitel 8: Lehren aus Corona*; Penguin 2020.

<sup>309</sup> Zehn Prozent aller Agrarlandschaften sollten zu ökologischen Vorrangflächen umgewidmet werden, die dann mit Hecken bepflanzt werden, in denen Insekten Unterschlupf finden, dazu braucht es artenreiche Wiesen, Feuchtgebiete und Bachufergehölze. So die Forderung des Biodiversitätsrates, um die Artenvielfalt in Österreich zu erhalten. Das momentane Artensterben ist, mehr noch als die Erderwärmung, die überragende Herausforderung unserer Zeit, warnen die Wissenschaftsjournalisten Fritz Habekuss und Dirk Steffens. Vielversprechend erscheint den Autoren Bestrebungen, der Natur Rechte zu verleihen. So dass etwa ein Fluss dagegen klagen könne, wenn er vergiftet wird. In Island ist dies bereits möglich, beim Mississippi wird dies eben versucht. Um überleben zu können, müssen die Menschen sehr schnell ihren Umgang mit der Natur überdenken. Die Klimakrise, heißt es in diesem Buch, gefährdet zwar die Art, wie wir leben, aber nicht, ob wir leben. Und dazu ist Artenvielfalt unabdingbar. Vgl. Wolfgang Ritschl im „Kontext“-Heimstudiogespräch mit Dirk Steffens; Ö1 vom 22.05.2020 (<https://oe1.orf.at/artikel/656639/Sachbuecher-und-Themen>; abgerufen am 23.05.2020).

### 14.3 Der Klima-Corona-Deal in Österreich

Inzwischen (19.05.2020) fordern 166 NGOs<sup>310</sup> und über 553 Klimawissenschaftler von der österreichischen Regierung einen „klimagerechten Gesellschaftsvertrag“. Es geht dabei um ein 4-Punkte-Programm:<sup>311/312</sup>

1. **Die Zukunft der Menschen sichern:** Die österreichische Regierung soll alle Menschen existenziell absichern deren Arbeitsplätze durch die Corona-Krise bedroht oder verloren gegangen sind. Sie soll Mittel für Begleitmaßnahmen zur Umqualifizierung, Re-Qualifizierung, Weiterbildungsmaßnahmen sowie Beschäftigungsinitiativen für Arbeitnehmer\*innen bereitstellen. Durch die kluge Verteilung der Rettungsgelder kann die Regierung jetzt tausende neue und langfristig sichere klimafreundliche Arbeitsplätze schaffen. Dadurch werden alle Menschen dabei unterstützt, Schritte zu einem guten Leben für alle zu setzen und den existenzbedrohenden Klimakollaps abzuwenden.
2. **Umbau statt Wiederaufbau - Staatshilfen an Erreichung des 1,5 Grad Ziels knüpfen:** Gelder aus den jetzigen Hilfs- und Konjunkturpaketen des österreichischen Staates sollen den Strukturwandel zur Erreichung des 1,5 Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens vorantreiben. Auch weitere mögliche Konjunkturpakete nach der Krise müssen diesen Vorgaben folgen. Wir fordern Bedingungen für die staatliche Unterstützung, die so ausgestaltet sind, dass sie sich am Pariser Abkommen, den Biodiversitätszielen und den Sustainable Development Goals orientieren. Subventionen für fossile Energieträger sollen gestrichen und stattdessen klimagerecht investiert werden. Unternehmen sollen verpflichtet werden, gemeinsam mit den Belegschaften Dekarbonisierungs-Roadmaps zu erstellen. Kein Geld für Öl, Kohle, Gas und Unternehmen, die die sozial-ökologische Transformation blockieren.
3. **Die Krise demokratisch bewältigen:** Die Zivilgesellschaft und alle Sozialpartner müssen an den Verhandlungen um die Verteilung der staatlichen Finanzhilfen beteiligt werden. Vergabekriterien müssen transparent gestaltet werden und dem 1,5 Grad Ziel entsprechen. Die Bevölkerung muss durch Bürger\*innenversammlungen und ähnliche partizipative Formate permanent in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Eine lebenswerte und klimagerechte Zukunft braucht eine umfassende Demokratisierung, nur so kann die Krise auch im weiteren Verlauf gerecht bewältigt werden.
4. **Globale Klimagerechtigkeit:** Menschen im globalen Süden sind schon heute viel stärker von der Klimakrise betroffen. Die Regierung muss sich auf internationaler Ebene dafür ein-

<sup>310</sup> NGOs - Nicht-Regierungs-Organisationen (Non Governmental Organizations), z.B.: Aktion kritischer Schüler\_innen (aks) · Amnesty International · ARGE Schöpfungsverantwortung · Artists for Future · Attac Österreich · Bird Life · Brot für die Welt · Bürgerinitiative (BI) Rettet die Lobau – Natur statt Beton · Extinction Rebellion Austria · FFF Austria · Fridays for Future Vienna · Future Aid – Die Zukunft braucht unsere Hilfe! · Gewerkschaft Bau - Holz · GLOBAL 2000 · Greenpeace Österreich · CliMates Austria · IG Fahrrad · IG Windkraft · Interessensgemeinschaft (IG) Windkraft · Katholische Aktion der Erzdiözese Wien · Katholische Jugend Österreich · Katholische Jungschar · Klimavolksbegehren · Konferenz der Kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs · Linkswende jetzt · Österreichische Berg- und Kleinbäuer\_innen Vereinigung (ÖBV) – Via Campesina Austria · Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) · Parents for Future Austria · Pioneers of Change · Plattform für eine menschliche Asylpolitik · Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis · Sonnentor · Südwind · System Change, not Climate Change und viele andere mehr. (vollständige Auflistung siehe: <https://fridaysforfuture.at/klima-corona-deal>; abgerufen am 29.05.2020).

<sup>311</sup> Vgl. [https://fridaysforfuture.at/uploads/Klima-Corona-Deal\\_19.05.2020.pdf](https://fridaysforfuture.at/uploads/Klima-Corona-Deal_19.05.2020.pdf)

<sup>312</sup> Vgl. Fridays For Future Austria: *Klima-Corona-Deal* (<https://fridaysforfuture.at/klima-corona-deal>; abgerufen am 19.05.2020).

setzen, dass die Schulden der ärmsten Staaten gestrichen werden, dass statt Krediten Transferzahlungen geleistet werden und Österreich einen fairen Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leistet. Auch in der Gestaltung der Handels- und Investitionspolitik muss sich die Regierung für die Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmer\*innenrechten sowie für Umweltstandards stark machen.

## Zusammenfassung

Was man zusammenfassend schon sagen kann: Eine „Welt mit Zukunft“ ist (noch) möglich, doch sie braucht entsprechende (Rahmen-) Bedingungen.<sup>313</sup> Bedingungen, die sich zum Teil als Folge der Krise auch quasi ‚von selbst‘ ergeben mögen. Doch sich darauf verlassen, das dürfen wir nicht. Wir müssen neu gestalten: wirtschaftlich und gesellschaftlich. Die Politik muss die richtigen Weichen stellen und die entsprechenden (Förder-) Maßnahmen setzen. Und wir **alle** können und müssen mitgestalten.<sup>314</sup> Denn was langfristig auf dem Spiel steht, ist unermesslich: Nichts Geringeres als der Fortbestand der menschlichen Zivilisation.<sup>315</sup>

Was zuversichtlich macht, ist, dass immer mehr hilfreiche und nützliche Gedanken auftauchen und auch realisiert werden. Um abschließend nur **ein** Beispiel zu nennen: Die „Schwammstadt“ als Strategie gegen die urbane Hitze. Die Baumwurzel braucht Luft und Wasser. Im versiegelten Stadtboden ist beides Mangelware. Asphalt, Beton und Pflastersteine machen die Oberflächen dicht und im Untergrund schaut es nicht besser aus: ein fest verpresster Straßenunterbau lässt den Pflanzenwurzeln kaum Raum zum Wachsen.

Deswegen verfolgt das Konzept "Schwammstadt für Straßenbäume" das primäre Ziel, den Untergrund wieder lockerer zu machen und ihn mit Materialien zu füllen, die kontinuierlich Luft, Wasser und Nährstoffe anbieten.<sup>316</sup> Wir brauchen die gesunde Natur und den Naturkontakt auch im urbanen Raum. Ohne dem gibt es kein gesundes Leben.<sup>317</sup>

<sup>313</sup> Vgl. Franz J. Radermacher / Bert Beyers: *Welt mit Zukunft. Die ökosoziale Perspektive*; Murmann 2011.

Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt*; in: <https://www.wimmer-partner.at>

Anand Buchwald: *Wirtschaft – Eine Zukunft für die Zukunft*; Mirapuri-Verlag 2016.

Erst Ulrich von Weizsäcker / Anders Wijkman: *Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Club of Rome: Der große Bericht*; Pantheon 2019.

<sup>314</sup> Vgl. UTOPIA.de: *Klimaschutz: 15 Tipps gegen den Klimawandel, die jeder kann* (vgl. <https://utopia.de/galerien/klimaschutz-tipps/>; abgerufen am 16.05.2020).

Janine Eck: *100 Dinge, die du für die Erde tun kannst: Nachhaltig handeln – Mitmach-Tipps – Natur und Umwelt*; Schwager & Steinlein 2019.

<sup>315</sup> Philipp Blom: *Was auf dem Spiel steht*; Hanser Verlag 2017.

<sup>316</sup> Die Idee der Schwammstadt stammt aus Skandinavien. Anlass dafür gaben die auftretenden Hochwässer in der Stadt, die zu großen Schäden führten. Seit rund 20 Jahren soll überschüssiges Wasser nicht in die Kanäle abgeleitet, sondern möglichst lange an Ort und Stelle zurückgehalten werden.

In Österreich hat man diesen Gedanken aufgegriffen und modifiziert. Denn auch Hitze und Trockenheit machen den Pflanzen Stress. Gerade Straßenbäume sorgen in Zeiten der Klimakrise für Beschattung und Durchlüftung einer Stadt. Hier die richtigen Baumarten und Baumgrößen zu wählen, ist eine Frage der Forschung. Genauso wie den Bäumen einen optimalen Standraum zu ermöglichen. In Graz und Wien sind die ersten Schwammstadt-Maßnahmen für Straßenbäume bereits gesetzt.

Vgl. Ilse Huber im Gespräch mit dem Landschaftsarchitekten Daniel Zimmermann: *Die Schwammstadt – Strategien gegen die urbane Hitze*; ORF Sendereihe „Vom Leben der Natur“ vom 26.05.2020 (<https://oe1.orf.at/programm/20200526/598857/Die-Schwammstadt-Strategien-gegen-die-urbane-Hitze>; abgerufen am 27.05.2020).

<sup>317</sup> Vgl. Norbert Jung / Heike Molitor / Astrid Schilling: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; Budrich 2012.

Nehmen wir doch noch ein weiteres Beispiel: Auch im Modezirkus scheint allmählich wieder mehr Vernunft und Normalität einzukehren. So hat der belgische Modedesigner Dries Van Noten angekündigt, das Hamsterrad der Modewelt abbremsen zu wollen. Und er fordert in einem offenen Brief, das System der Luxusmode zu überdenken.<sup>318</sup>

Durchaus mit Resonanz: Mehrere hundert Akteure der Branche – Marken, Modeschöpfer und Kaufhäuser – schlossen sich dem Aufruf an. Sie wollen einen „Wandel, der die Unternehmen umwelt- und sozialverträglicher macht“. Anthony Vaccarello, Designer der Nobelmarke *Saint Laurent*, kündigte an, dieses Jahr nicht an der *Fashion Week* in Paris teilzunehmen. Von nun an werde „die Marke ihrem eigenen Rhythmus folgen und das Tempo selbst bestimmen“.<sup>319</sup>

Es sei an der Zeit, das mörderische Tempo zu zügeln, verkündete Altmeister Giorgio Armani. Auch Alessandro Michele von Gucci schloss sich dem Aufruf an. „Kleider sollten ein längeres Leben haben“, sagt er und kündigte an, dass seine Kollektionen von nun an nicht mehr an eine Saison gebunden sein würden. Statt bei fünf Modeschauen will er die Models nur noch zwei Mal pro Jahr über den Laufsteg schicken wird.<sup>320</sup>

Van Noten will auch dem Rabattwahnsinn, wie dem *Black Friday* ein Ende bereiten. Die Kleidung sollte der Jahreszeit entsprechend verkauft werden und länger in den Geschäften bleiben. „Es ist doch nicht normal, Winterkleidung im Mai zu kaufen.“<sup>321</sup>

## 15 Schlussbemerkung und Ausblick

Die Chance, dass es in die richtige Richtung weitergeht, ist größer als vor der Krise. Denn die Corona-Krise hat uns (hoffentlich) **alle** aufgerüttelt und wach(er) gemacht für die Geschehnisse (in) dieser Welt. Sie macht uns bewusst, wohin schrankenlose Konsum- und Wohlstandssucht einerseits und grenzenloser Wirtschaftswachstumswahn mit zügelloser Globalisierung und die Ausbeutung dieser Welt um jeden Preis und mit allen Mitteln andererseits, führen.

Und sie öffnet uns wieder verstärkt für das basale Leben, für das, was trägt im Leben: nämlich das Leben selbst und das Leben in wertschätzenden und unterstützenden Beziehungen. Vielleicht sollten wir auch stärker von einer Zukunft träumen, wie wir sie haben wollen und uns dabei am Kant'schen ethischen Imperativ<sup>322</sup> und am Jonas'schen ökologischen Imperativ<sup>323</sup> orientieren – und danach handeln:

1. *Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.*

Und:

2. *Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.*

<sup>318</sup> Vgl. OÖNachrichten: *Entschleunigung im Modezirkus – Corona fördert ein Umdenken*; in: OÖNachrichten vom 04.06.2020, S. 19.

<sup>319</sup> Vgl. ebenda, S. 19.

<sup>320</sup> Vgl. ebenda, S. 19.

<sup>321</sup> Vgl. ebenda, S. 19.

<sup>322</sup> Der **kategorische Imperativ** nach Kant lautet in seiner Grundform: *Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.*

<sup>323</sup> An Kant anknüpfend formuliert Jonas einen neuen ethischen Imperativ, der auch als **ökologischer Imperativ** bekannt ist: *Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.* (Vgl. Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Eine Ethik für die technologische Zivilisation*, Suhrkamp 1984, Insel 1997).

*Make the World beautiful again.*<sup>324</sup>

*Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe,  
die wir hinterlassen, wenn wir gehen.*  
(Albert Schweitzer)<sup>325</sup>

## 16 Epilog: „Die Erneuerung der Welt“ – ein bedrohliches, aber doch wahrscheinliches Szenario

Was ich bisher unter Lösungsgesichtspunkten beschrieben habe, mag gut und schön sein. Man kann daran glauben, dass die ‚Corona-Krise‘ ein ‚Anstoß‘ zu einer Verbesserung der Welt sein könnte. Vielleicht ist sie das auch bis zu einem gewissen Grad. So zeigt sich unter anderem auch, dass zum Beispiel Organisationen in der Form von Genossenschaften, das heißt als soziale, selbstorganisierte und selbstverantwortete Gemeinschaften<sup>326</sup> deutlich zunehmen.

Aber es wäre zu schön und auch zu einfach, wenn diese Krise die Welt tatsächlich ‚nachhaltig‘ verändern würde. Denn das wird schlicht und einfach nicht reichen. Wir stehen erst am Beginn einer großen globalen Krise. Jeder Mensch, der die Signale wahrnimmt und ihre Botschaften entschlüsseln kann, weiß das.

*Wir steuern als Menschheit mit Vollgas auf den Abgrund zu.*  
(Ian Gillan, 74, Deep-Purple-Sänger)<sup>327</sup>

Was wir aktuell erleben, sind bestenfalls ‚Frühwarnsignale‘, oder deutlicher ausgedrückt: Signale dafür, dass es bereits zu spät ist. Doch der Mensch nimmt diese Signale noch nicht in ihrer wirklichen Bedeutung wahr oder (noch) nicht wirklich ernst. Oder er nimmt sie vielleicht ernst,

<sup>324</sup> *Make the World beautiful again* ist eine Denkfabrik im Rahmen des *Ars Electronica Center* zum Thema ‚Kunst als Kompass im Klimawandel‘. Hier schließen SchülerInnen ab der 7. Schulstufe Allianzen gegen die Ausbeutung unseres Planeten und gründen Start-ups zur Weltrettung: In einem fiktiven Szenario werden sie zu wissenschaftlichen und gestalterischen Denkern und Lenkern der Zukunft und pitchten ihre möglichen Erfindungen zur Rettung der Welt. In der anschließenden Konferenz werden die Projekte gemeinsam diskutiert. (Vgl. <https://ars.electronica.art/center/de/make-the-world-beautiful-again/>; abgerufen am 21.02.2020). Siehe auch Jasmin Gaderer: *Themenwochenende im Ars Electronica Center will Komplexes visualisieren: Kunst als Kompass im Klimawandel*; in: Kronen-Zeitung vom 21.02.2020, S. 47.

<sup>325</sup> **Ludwig Philipp Albert Schweitzer** (1875-1965) war ein deutsch-französischer Arzt, Philosoph, evangelischer Theologe, Organist, Musikwissenschaftler und Pazifist. Er gilt als einer der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts.

Schweitzer, der „Urwaldarzt“, gründete ein Krankenhaus in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun. Er veröffentlichte theologische und philosophische Schriften, Arbeiten zur Musik, insbesondere zu Johann Sebastian Bach, sowie autobiographische Schriften in zahlreichen und vielbeachteten Werken. 1953 wurde ihm der Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 zuerkannt, den er 1954 entgegennahm. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_Schweitzer](https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Schweitzer)).

<sup>326</sup> Vgl. Herbert Klemisch / Burghard Flieger: *Genossenschaften und ihre Potenziale für Innovation, Partizipation und Beschäftigung. Der Beitrag von Genossenschaften zur sozialen Verantwortung von Unternehmen*; KNI-Bericht 01/07; Januar 2007 ([http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Genossenschaften\\_beschaeftigung\\_arbeitsmarkt\\_2007.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Genossenschaften_beschaeftigung_arbeitsmarkt_2007.pdf)).

Christian Felber: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Pieper 2018.

Gabriel Hilbrig: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlagen eines alternativen demokratischen Wirtschaftskonzepts. Geschichtlicher Hintergrund, Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie, kritische Lernreflexion*; Grin Verlag 2017. *Gemeinwohl Ökonomie. Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft* (<https://www.ecogood.org/de/idee-vision/>; abgerufen am 27.10.2019).

Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>

<sup>327</sup> Zitiert in: OÖNachrichten vom 12.08.2020, S. 15.



handelt aber dennoch weiter nach denselben, angeblich ‚bewährten‘ Mustern. Diese Muster heißen: Fortführung des Strebens nach ‚Wohlstandssteigerung‘, primär durch ‚Wirtschaftswachstum‘ – letztlich immer (noch) auf Kosten der Umwelt und auf Kosten eines großen Teiles der Menschheit. Das ist nichts anderes, als ein ständiges, großes ‚Wettrüsten‘, bei dem es letztendlich nur Verlierer geben kann. Der Mensch scheint schlichtweg (noch) unfähig zu sein, echte Lösungen auf die bevorstehende, große Krise zu finden.

*Der Mensch ist ein großes Fragezeichen im Buch der Natur.*  
(Mengzi, 370-290 v.Chr.)<sup>328</sup>

Eher scheinen sich Vorhersagen zu bewahrheiten, wie die vom Leiter des *Instituts für Gesellschaftswandel und Nachhaltigkeit* an der Wirtschaftsuniversität Wien, Ingolfur Blühdorn, der nach der Krise von einer weiter ‚anhaltenden Nicht-Nachhaltigkeit‘ warnt.<sup>329</sup>

Was sich in der Tat zeigt: Kaum ist der ‚Corona-Lockdown‘ wieder ein wenig gelockert, geht es schon wieder los: (Urlauber-) Massenstau auf den Autobahnen, Kondensstreifen von Flugzeugen durchziehen wieder massenhaft den ‚Himmel‘ usw. Und die Urlaubsreisenden in den Blechkolonnen beschwerten sich über den kilometerlangen Stau: „Für 100 Meter brauchte ich eine Stunde“.<sup>330</sup> Ja, so ist es – und bedenke: Du stehst nicht im Stau, du bist der Stau!

Oder ein Käufer in einem Supermarkt, der sich im Zuge des Shutdown bei der Verkäuferin darüber beschwerte, das keine Bananen im Regal seien: Er habe doch ein Recht darauf, schließlich kaufe er hier seit 20 Jahren fast täglich ein.

Wir werden zwar lernen, uns immer besser vor dem angeblich so bösen Virus zu schützen, irgendwann auch mittels einer ‚Impfung‘, aber die meisten Menschen haben den Wink der Natur mit dem Zaunpfahl überhaupt nicht verstanden.

*Diese Pandemie ist für mich die Antwort von Mutter Natur,  
der einzig wahren Göttin, auf unser Verhalten als Menschheit.*  
(Ian Gillan, 74, Deep-Purple-Sänger)

Wir werden weiter von einem Ende der Welt zum anderen Reisen, nicht weil das ‚notwendig‘ wäre, sondern weil es unserer Luststeigerung und unserem Ego dient. Wir werden weiter Produkte – nicht nur Lebensmittel – von einem Ende der Welt zum anderen karren, nicht weil das ‚notwendig‘ wäre, sondern weil es unserem vermeintlichen ‚Wohlstand‘ – und dem angeblich so bedeutsamen ‚Wirtschaftswachstum‘ dient.

Unser Bewusstsein endet an der Außenseite unseres Hemdes – oder besser: an der Innenseite, denn es ist uns auch egal, woher das Kleidungsstück kommt, unter welchen Bedingungen es produziert wurde und welche Kollateralschäden, welchen ‚Fußabdruck‘, es auf dem Weg bis in unseren Kleiderschrank hinterlassen hat. Hauptsache es gefällt uns und fühlt sich angenehm an. Nicht das Virus ist die Seuche, sondern der Narzissmus des ‚modernen‘ Menschen.<sup>331</sup>

<sup>328</sup> **Mengzi** („Meister Meng“, 370-290 v.Chr., also während der Zhou-Zeit) war der bedeutendste Nachfolger des Konfuzius (auch *Kongzi*). Er reformierte dessen philosophische Richtung und entwickelte sie weiter. Mengzis Werk gilt bis heute als sehr bedeutend. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Mengzi>, abgerufen am 10.08.2020).

<sup>329</sup> Vgl. Ingolfur Blühdorn: *Die ‚nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit‘*; in: Volksblatt vom 21.04.2020, S. 19.

<sup>330</sup> Ein Urlauber bei seiner Rückreise vom Kroatien-Urlaub vor dem Grenzübergang Macelj; zitiert in der Zeitschrift *„Heute“* vom 10.08.2020, S. 12.

<sup>331</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Die Narzissmusfalle*; in: *Welt mit Zukunft?*, S. 2 ff.; in: <https://www.wimmer-partner.at>

Hans-Joachim Maaz; in: *Die narzisstische Gesellschaft. Ein Psychogramm*; dtv 2017.

Dass der Mensch mit einem derart egozentrischen Bewusstsein keine Zukunft auf diesem Planeten hat, liegt auf der Hand. Ohne grundlegende Transformation wird es keine Zukunft geben.<sup>332</sup>

Einfach ausgedrückt: Der Mensch wird auf diesem Planeten nur überleben, wenn es zu einem ‚Weltfrieden‘ kommt. Dieser ‚Weltfrieden‘ beinhaltet nicht nur, dass die Völker aufhören, sich untereinander zu bekriegen (auch wirtschaftlich), sondern auch den echten und dauerhaften Frieden mit der Natur. Letzteres bedeutet, dass der Mensch aufhören muss damit, sich die Erde ‚untertan zu machen‘ und anstelle dessen eine echte Integration im Einklang mit den Gesetzen der Natur finden und leben muss.

„Auch wenn Krankheiten, Armut und Krieg von der Welt verschwinden würden, wäre der Frieden noch nicht hergestellt, da noch immer Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüche und Hochwasser vorkommen würden. Und solange das abnorme Klima und die Umweltverschmutzung weitergehen, kann der ‚Große Frieden‘ nicht verwirklicht werden. Wenn nicht nur der Frieden in der menschlichen Welt einkehrt, sondern auch unter den Lebewesen und Dingen neben dem Menschen, bei allem, was zwischen Himmel und Erde existiert, dann erst entsteht eine Welt voller ‚Großem Frieden‘.“<sup>333</sup>

Der Mensch wird das von sich aus, ‚prophylaktisch‘ – mit dem vorhandenen Bewusstseinsniveau – nicht schaffen. Es wird noch viel größerer Katastrophen als jene der Corona-Krise bedürfen, die den Menschen zwingen werden, anders zu Denken und anders zu Handeln.

*Die Natur ist unerbittlich und unveränderlich, und es ist ihr  
gleichgültig, ob die verborgenen Gründe und Arten ihres  
Handelns dem Menschen verständlich sind oder nicht.  
(Galileo Galilei, 1564-1642)*

Der japanische Arzt, Heiler, Philosoph und ‚Seher‘ Nobuo Shioya<sup>334</sup> beschreibt dies Ende des vergangenen Jahrhunderts so: „Zu Beginn des nächsten Jahrhunderts (*ab dem Jahr 2000, Anm. K. W.*) vollzieht sich eine ‚Bewegung der Selbstreinigung‘ der Erde und die Welt wird mit Katastrophen und Unruhen im großen Stil heimgesucht werden. Die große Veränderung nähert sich mit Riesenschritten.“<sup>335</sup>

„Für Reformen ist es bereits zu spät. Die Welt muss von Grund auf neu aufgebaut werden. So sehr haben die Menschen das Haus, in dem sie wohnen, heruntergewirtschaftet.“<sup>336</sup> Das bedeutet, dass für einen Neubau das jetzige Gebäude abgerissen werden muss.“<sup>337</sup> Nun: Es muss nicht erst abgerissen werden, es wird von sich aus einstürzen.

---

Reinhard Haller: *Die Narzissmusfalle. Anleitung zur Menschen und Selbsterkenntnis*; Ecowin 2018.

Jean M. Twenge / W. Keith Campbell: *The Narcissism Epidemic. Living in the Age of Entitlement*; Atria Books 2009.

<sup>332</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft? Bausteine einer zukunftsfähigen Welt*; in: <https://www.wimmer.partner.at>

<sup>333</sup> Nobuo Shioya: *Der Jungbrunnen des Dr. Shioya*; Koha, 11. Aufl. 2017, S. 179.

<sup>334</sup> Der Japaner Nabou Shioya wurde 105 Jahre alt und betätigte sich als Arzt, Philosoph und spiritueller Heiler. In seiner Biografie stellt er die Entwicklung und die Möglichkeiten seiner *Methode der schöpferischen Kraft der Gedanken und der richtigen Atmung* dar, welche die "unerschöpfliche Kraft des Universums (Ki, Chi, Prana) in uns zu aktivieren in der Lage" sei und wie wir diese dann per Visualisation schöpferisch einsetzen können.

<sup>335</sup> Dsb., ebenda, S. 160.

<sup>336</sup> Vgl. dazu Papst Franziskus: *Laudato Si. Über die Sorge für das gemeinsame Haus. Die Umwelt-Enzyklika* vom 24.05.2015; Katholisches Bibelwerk, 07.07.2015. ([http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco\\_20150524\\_enciclica-laudato-si.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html)).

<sup>337</sup> Nobuo Shioya: *Der Jungbrunnen des Dr. Shioya*; Koha, 11. Aufl. 2017, S. 164.

Shioya beschreibt in Übereinstimmung mit anderen großen ‚Sehern‘, in beeindruckender Weise, was sich nun bereits unübersehbar abzeichnet: „Zunächst werden tödliche Krankheiten sich ausbreiten, für die es weder Schutzmaßnahmen noch Heilmittel gibt. Hungersnöte werden ausbrechen. [...] Des Weiteren werden Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüche, Flutwellen in großem Stil die Welt bedrohen. Schließlich, als größter Selbstreinigungsprozess, wird sich die Erdkruste bewegen und die Erdachse neigen.“<sup>338</sup> Durch die Neigung der Erdachse werden heiße und kalte Zonen ausgetauscht, das Eis am Nord- und Südpol wird schmelzen und der Wasserspiegel ansteigen. Es wird auch Kontinente geben, die im Meer versinken, und Meeresboden, der aufgeworfen wird. Das Gesicht der Erde wird [...] verändert.“<sup>339</sup>

All diese Ereignisse – und noch einige mehr, wie wir inzwischen wissen und annehmen können, werden auch das Bewusstsein des Menschen transformieren. „Ich habe das Gefühl, dass der Mensch sich selbst so weit in Bedrängnis gebracht hat, dass er erst aufwacht, wenn er unmittelbar mit der Katastrophe der großen Reinigung konfrontiert wird.“<sup>340</sup> Nach diesen großen Veränderungen „werden sowohl die Erde als auch die Menschen erneuert, ein reiner und stiller, wahrer Friede wird kommen.“<sup>341</sup>

Die gute Nachricht nach all den Katastrophen, die unsere nächsten Nachkommen werden mitmachen müssen: „Das ist [...] keine vollständige Zerstörung der Erde. Und es ist auch nicht das Ende der Menschheit. [...] Es wird eine groß angelegte Reinigung [...]. Tatsächlich ist für diese Wiederauferstehung eine Katastrophe nötig. Die Menschen (*ihr Bewusstsein, Anm. K. W.*) werden von Grund auf erneuert werden, und es kommt eine Welt echten Friedens auf uns zu. [...] Nach diesen Katastrophen wird die Erde sich wieder stabilisieren und wieder Ruhe einkehren. [...] Auch die Menschen werden dann ein neues Leben führen. Zu diesem Zeitpunkt wird die Anzahl der Menschen abgenommen haben.“<sup>342</sup>

„Im Prozess der Katastrophe werden bestimmte Menschen ihr Leben verlieren, andere verletzt oder tödlich krank werden, wiederum andere verhungern, und man wird Schwierigkeiten in verschiedenster Form erleben. [...] Menschen, die diesen Reinigungsprozess durchlaufen, werden überleben und die neue Welt aufbauen.“<sup>343</sup>

<sup>338</sup> Inzwischen gibt es auch Geophysiker, die die Wahrscheinlichkeit, dass die Erdachse sich neigen könnte bzw. neigen wird – und die in diesem Zusammenhang stehenden magnetischen Veränderungen und damit eine Verschiebung der Pole –, aufzeigen. Solche Veränderungen werden mit Sicherheit gravierende Auswirkungen haben. Forscher beschreiben bereits folgende Veränderungen:

„Unsere Erde läuft nicht mehr ganz rund. Vor etwa 15 Jahren kam sie ins Taumeln, weil die Erdachse begann, sich zu verlagern. Die Unwucht macht sich in einer Wanderung des geografischen Nordpols bemerkbar, der den nördlichen Schnittpunkt der Achse mit der Erdoberfläche markiert.

Seit 1899 haben Geologen und Seefahrer die Lage dieses Punktes und seine Bewegungen recht exakt gemessen. Fast während des gesamten 20. Jahrhunderts wanderte er in Richtung der kanadischen Hudson Bay.

„Die Abweichung ist dramatisch“

Um 2000 aber änderte sich die Bewegungsrichtung abrupt nach Osten. Seither driftet der Nordpol mit einer Rate von 17 Zentimetern pro Jahr entlang des Greenwich-Meridians auf die britischen Inseln zu – damit wandert er doppelt so schnell wie zuvor.

Dies berichten Geophysiker des Jet Propulsion Laboratory der US-Raumfahrtbehörde NASA im kalifornischen Pasadena in einer Studie, die im Fachjournal „Science Advances“ erschien. „Diese Abweichung von der Richtung des 20. Jahrhunderts ist sehr dramatisch“, sagt Studienhauptautor Surendra Adhikari. (Vgl. Michael Odenwald: *Erdachse verschiebt sich. Forscher enthüllen das Geheimnis der taumelnden Erde*; in: FOCUS Online vom 28.04.2016; <https://weather.com/de-DE/wissen/astronomie/news/erdachse-verschiebt-sich-gletscherschmelze-urasien>; abgerufen am 10.06.2020).

<sup>339</sup> Nobuo Shioya: *Der Jungbrunnen des Dr. Shioya*; Koha, 11. Aufl. 2017, S. 160 f.

<sup>340</sup> Dsb., ebenda, S. 163.

<sup>341</sup> Dsb., ebenda, S. 161.

<sup>342</sup> Dsb., ebenda, S. 167 f.

<sup>343</sup> Dsb., ebenda, S. 168.

Es werden Menschen sein, die dieser Erde mit dem nötigen Respekt und mit Ehrfurcht begegnen. So wie Neil Armstrong, der erstmalig den Mond betrat, später berichtete: „Auf der Mondoberfläche reihten sich graue Bergketten und Hügel aneinander. Über dem Horizont tauchte das schwarze Weltall auf. Nichts bewegte sich. Kein Wind wehte. Aber ich fühlte mich sicher, als ob ich in meiner Heimatstadt wäre. Es war, als ob gleich hinter mir ‚Gott‘ stünde und ich blickte mehrmals über die Schulter meines Weltraumanzuges.“ Sowohl Armstrong, wie auch sein Begleiter Buzz Aldrin, berichteten später, dass sie von Demut und Ehrfurcht überwältigt waren.

Daran könnten und sollten wir uns Beispiel nehmen. Denn eins ist sicher: Diese unsere Erde, unsere Heimstadt, ist noch viel, viel grandioser als der vergleichsweise kahle Mond. Und sie verdient mehr als unsere Ehrfurcht und unseren Respekt. Sie verdient, dass wir sie hüten und pflegen wie unseren Garten. Und dass wir von ihr Lernen.

*Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume  
und Steine werden dich Dinge lehren, die dir kein Mensch sagen kann.*  
(Bernhard von Clairvaux, 1090-1153)<sup>344</sup>

Was die wenigsten Menschen heute noch verstehen, ist, dass es unser Bewusstsein ist, welches diese Welt gestaltet – oder zerstört. Wer das nicht begreifen mag, der wird es auch nicht begreifen. Der muss erst durch die Hölle der Läuterung gehen oder diese Welt verlassen.

Doch wer bereit ist dafür, sein Bewusstsein zu erweitern, ja tatsächlich ‚nachhaltig‘ zu transformieren, für den mögen auch Hinweise dienlich sein, die den Zusammenhang von Bewusstsein und Weltgestaltung bereits ‚wissenschaftlich‘ belegen. So zum Beispiel die bahnbrechenden Forschungen von Masaru Emoto über die kristalline Struktur des Wassers. Je nachdem, ob wir aggressive, böse oder liebevolle Begriffe und Botschaften an das Wasser senden, antwortet es mit einer Form von ‚Kloake‘ oder mit wunderschönen Kristallen.<sup>345</sup>

„Die Kristalle, die uns das Wasser zeigt, sind der Zugang zu einer anderen Dimension. [...] Währenddessen hat eine bestimmte Wasserkristallfotografie mich zutiefst berührt. Einen schöneren und prächtigeren Kristall habe ich noch nie gesehen. Er stammte von einem Wasser, das die Schriftzeichen ‚Liebe und Dank‘ gesehen hatte. Das Wasser hat sich gefreut und seine Form frei entfaltet, so wie eine Blume aufblüht. Die Schönheit dieser Wasserkristallfotografie hat mein Leben verändert.“<sup>346</sup>

„Das Wasser, das ‚Liebe und Dank‘ gelesen hatte, zeigte, wie wichtig die Gefühle des Menschen sind, und wie sehr doch das Bewusstsein die Welt verändern kann.“<sup>347</sup> „Unser Bewusstsein hat tatsächlich Einfluss auf das Wasser. Dieser Einfluss wird besonders kraftvoll sein, wenn wir alle unser Bewusstsein bündeln und auf das gleiche Ziel ausrichten. Es wirkt wie ein Laserstrahl, der sogar die Mondoberfläche erreichen kann.“<sup>348</sup>

Masaru Emoto und Nobuo Shioya<sup>349</sup> haben dazu auch soziale Experimente angestellt. Ein beeindruckendes Beispiel ist der *Biwa See* im Zentrum Japans, an dem sich 1999 hunderte Menschen

<sup>344</sup> **Bernhard von Clairvaux** war ein mittelalterlicher Abt, Kirchenlehrer und fröhscholastischer Mystiker. Er gilt als einer der bedeutendsten Mönche des Zisterzienserordens, für dessen Ausbreitung über ganz Europa er verantwortlich war. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard\\_von\\_Clairvaux](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_von_Clairvaux); abgerufen am 12.08.2020).

<sup>345</sup> Vgl. Masaru Emoto: *Die Antwort des Wassers*; Band 1, 4. Aufl., Koha 2019.

<sup>346</sup> Dsb., ebenda, S. 20 f.

<sup>347</sup> Dsb., ebenda, S. 21.

<sup>348</sup> Dsb., ebenda, S. 166.

<sup>349</sup> Vgl. Nobuo Shioya: *Der Jungbrunnen des Dr. Shioya*; Koha, 11. Aufl. 2017.

versammelt und für Frieden und Harmonie gebetet hatten. Kurz darauf veränderte dieser See, von dem bislang jeden Sommer stinkender Algengeruch ausgegangen war seine Struktur und der penetrante Algengeruch verschwand dauerhaft.<sup>350</sup> Das ist nur ein Beispiel von vielen, die solche Zusammenhänge eindrucksvoll belegen.

„Jeder Einzelne erschafft mit seinem Bewusstsein die Welt. Wenn die Erde von der Schwingung der Liebe und des Dankes erfüllt ist, erleben wir eine Welt voller Liebe und Dankbarkeit.“<sup>351</sup> Eine Welt, in der wir dauerhaft leben werden können.

## 17 Literatur

- Achtnich, Tilman / Michel, Hanspeter: *Geld regiert die Welt | Die Macht der Finanzkonzerne*, Dokumentarfilm, Deutschland 2014, Produktion: SWR, Erstausstrahlung 13. Jänner 2014.
- Ayoub, Nadja: *Post-Corona-Manifest: 174 Wissenschaftler\*innen veröffentlichen 5-Punkte-Plan*; UTOPIA.de vom 22.04.2020 (<https://utopia.de/post-corona-manifest-5-punkte-plan-183875/>; abgerufen am 19.05.2020).
- Dsb.: *Naturfilmer (Dirk Steffens; Anm.) redet bei Markus Lanz Klartext über Corona-Pandemie*; in: UTOPIA.de vom 14.04.2020 (<https://utopia.de/markus-lanz-coronavirus-dirk-steffens-umwelt-183119/>; abgerufen am 19.04.2020).
- Aktien Check: *ADO Properties: Moderater Rückzug von Shortseller BlackRock Institutional Trust – Aktiennews*; [http://www.aktiencheck.de/exklusiv/Nyse-ADO\\_Properties\\_Moderater\\_Rueckzug\\_von\\_Shortseller\\_BlackRock\\_Institutional\\_Trust\\_Aktiennews-8802385](http://www.aktiencheck.de/exklusiv/Nyse-ADO_Properties_Moderater_Rueckzug_von_Shortseller_BlackRock_Institutional_Trust_Aktiennews-8802385); abgerufen am 24.04.2020).
- Alt, Jörg / Drempetic, Samuel: *Wohlstand anders denken: Lehren aus den aktuellen Weltkrisen*; Echter 2012.
- Amt der Tiroler Landesregierung / alpS GmbH / Umweltbundesamt GmbH / Universität Innsbruck: *Klimastrategie Tirol. Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Tirol 2013 - 2020. Roadmap 2020 - 2030*; Stand 31.01.2014.
- ARTEde: *BlackRock – Die unheimliche Macht eines Unternehmens*; Video von ARTEde vom 18.09.2019 auf Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=kWsUqFgWxp8>; abgerufen am 23.04.2020).
- Atkinson, Anthony: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.
- Aurelius: *Koste es, was es wolle ...*; in: Kronen-Zeitung vom 01.05.2020, S. 2.
- Bauer, Joachim: *Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*; Hoffmann und Campe 2005.
- Dsb.: *Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren*; Heyne 2008; zitiert in: [http://p6.s-engelhart.de/fileadmin/user\\_upload/Transnational/Modul4/VotrPrinMenschl/ImpulsPrinzipMenschlichkeit.pdf](http://p6.s-engelhart.de/fileadmin/user_upload/Transnational/Modul4/VotrPrinMenschl/ImpulsPrinzipMenschlichkeit.pdf)
- Berndorff, Jan: *Überdüngung. Stickstoff ist die zweitgrößte Umweltbelastung der Welt*; in: Süddeutsche Zeitung vom 08.03.2015 (<https://www.sueddeutsche.de/wissen/ueberduengung-stickstoff-ist-die-zweitgroesste-umweltbelastung-der-welt-1.2381659>; abgerufen am 05.02.2020).
- Beyers, Bert / Kus, Barbara / Amend, Thora / Fleischhauer, Andrea: *Großer Fuß auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; in: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10, Eschborn 2010.
- Binswanger, Hans C.: *Geld und Magie. Deutung und Kritik der modernen Wirtschaft anhand von Goethes Faust*; Edition Weibrecht 1985.
- Dsb. u. a.: *Arbeit ohne Umweltzerstörung. Strategien einer neuen Wirtschaftspolitik*; Fischer 1983.
- Dsb.: *Die Glaubensgemeinschaft der Ökonomen*; Murmann 2011.
- Dsb.: *Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses*; Metropolis 2018.
- Dsb.: *Die Wirklichkeit als Herausforderung. Grenzgänge eines Ökonomen*; Murmann Publishers 2016.
- Binswanger, Mathias: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.
- Dsb.: *Geld aus dem Nichts. Wie Banken Wachstum ermöglichen und Krisen verursachen*; VCH 2015.

<sup>350</sup> Vgl. Masaru Emoto: *Die Antwort des Wassers*; Band 1, 4. Aufl., Koha 2019, S. 166.

<sup>351</sup> Dsb., ebenda, S. 167.



- Dsb.: *Sinnlose Wettbewerbe. Warum wir immer mehr Unsinn produzieren*; Herder 2010.
- Dsb.: *Die Tretmühlen des Glücks. Wir haben immer mehr und werden nicht glücklicher*; Herder 2019.
- Bischofberger, Norbert im Interview mit Eva Greil-Schähs, Regina Modl, Karin Rohrer und Alexandra Haulouska: *Droht uns die Virus-Apokalypse?* In: Kronen-Zeitung vom 16.02.2020.
- Blamont, Jacques: *The synergy of global threats*, Kap. 1.2.4. *Changes to the way of life*; in: Kai-Uwe Schrogl / Charlotte Mathieu / Agnieszka Lukaszczyk (Hg.): *Threats, Risks and Sustainability – Answers by Space*; Springer 2009, S. 15-16.
- Blom, Philipp: *Was auf dem Spiel steht*; Hanser Verlag 2017.
- Blühdorn, Ingolfur: *Die ‚nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit‘*; in: Volksblatt vom 21.04.2020, S. 19.
- Blümel, Christa / Entenfellner, Maggie: *Der qualvolle Weg zum Schlachthof*; in: Kronen-Zeitung vom 19.02.2020, S. 12-13.
- Boff, Leonardo: *Von der Würde der Erde. Ökologie, Politik, Mystik*; Patmos 1994.
- Boote, Werner: *Konzerne lügen über Nachhaltigkeit, aber es gibt einen Ausweg*; in FOCUS Online vom 28.01.2019 ([https://www.focus.de/panorama/welt/panorama-konzerne-luegen-ueber-nachhaltigkeit-aber-es-gibt-einen-ausweg\\_id\\_10242674.html](https://www.focus.de/panorama/welt/panorama-konzerne-luegen-ueber-nachhaltigkeit-aber-es-gibt-einen-ausweg_id_10242674.html)); abgerufen am 12.02.2020.
- Braungart, Michael / McDonough, William: *Cradle to Cradle. Einfach intelligent produzieren*; Piper 2014.
- Dsb.: *Intelligente Verschwendung. The Upcycle. Auf dem Weg in eine neue Überflusgesellschaft*; Oekom 2014.
- Bregmann, Rudger: *Utopia für Realisten. Die Zeit ist reif für die 15-Stunden-Woche, offene Grenzen und das bedingungslose Grundeinkommen*; Rowohlt 2017.
- Buchwald, Anand: *Wirtschaft – Eine Zukunft für die Zukunft*; Mirapuri-Verlag 2016.
- Bund – Friends of the Earth Germany: *Mikroplastik und andere Kunststoffe – eine große Gefahr für unsere Umwelt*; in: <https://www.bund.net/themen/meere/mikroplastik/>; abgerufen am 08.02.2020.
- Camus, Albert: *Mythos des Sisypus*; Rowohlt 2000.
- Capra, Fritjof: *Das Neue Denken. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes*; Scherz 1992.
- Dsb.: *Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Weiterleben kann die Menschheit nur, wenn sie von Grund auf anders denken lernt*; dtv 1998.
- Carson, Rachel L.: *Der stumme Frühling*; 5. Aufl. C.H. Beck 1974 (Erstauflage 1963).
- Cocca, Teodoro C.: *Notenbanken, rettet uns (nicht) vor dem Virus!* In: OÖNachrichten vom 26.02.2020, S. 4.
- Das Erste.de: *Belasten moderne Waschmittel die Umwelt?* In: <https://www.daserste.de/information/ratgeber-service/haushaltscheck/03112014-haushalts-check-2-waschmittel-umwelt-100.html>; abger. am 8.2.2020.
- DATA COVE – Österreichische Luftgüte API; in: <http://www.datacove.eu/ad-hoc-air-quality/oesterreichische-luftgute/>; abgerufen am 20.04.2020.
- Deutscher Naturschutzring (DNR): *Die Grenzen des Wachstums. Die große Transformation – Zweiter Teil. Ein READER für Vor- und Nachdenker*, Januar 2012; in: <https://wachstumimwandel.at/wp-content/uploads/dnr-reader.pdf>; abgerufen am 23.04.2020).
- Dickstein, Susanne: *Der ‚Greta-Effekt‘ auf die Finanzmärkte*; in: OÖNachrichten vom 14.02.2020, S. 10-11.
- Dieren, Wouter van: *Mit der Natur rechnen. Der neue Club-of-Rome-Bericht*; Birkhäuser 1995.
- Dion, Cyril / Laurent, Mèlanie: *Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen*; Umwelt-Doku von Mèlanie Laurent und Cyril Dion (Regisseur) durch zehn Länder über Organisationen, Initiativen und Wissenschaftlern zu Problemlösungen im Klimaschutz, Energie- und Landwirtschaft; Studio Alive 2015.
- Dohem, Caspar: *Investmentunternehmen Blackrock. Der unscheinbare Finanzgigant*; in: Deutschlandfunk Kultur vom 11.06.2019 ([https://www.deutschlandfunkkultur.de/investmentunternehmen-blackrock-der-unscheinbare.976.de.html?dram:article\\_id=451036](https://www.deutschlandfunkkultur.de/investmentunternehmen-blackrock-der-unscheinbare.976.de.html?dram:article_id=451036)); abgerufen am 26.04.2020).
- Dörhofer, Pamela: *Viele Covid-19-Tote in Italien. Italien leidet unter dem Coronavirus. Sterberate ist erschreckend hoch*; in: Frankfurter Rundschau vom 14.04.2020 (<https://www.fr.de/panorama/coronavirus-sars-cov-2-sterberate-italien-deutlich-hoher-rest-welt-zr-13604897.html>); abgerufen am 19.04.2020).
- Drewermann, Eugen: *Der tödliche Fortschritt. Von der Zerstörung der Erde und des Menschen im Erbe des Christentums*; 4. Aufl. Herder 1991.
- Dror, Yehezkel: *Ist die Erde noch regierbar?* C. Bertelsmann 1995.
- Dürr, Hans-Peter: *Warum es ums Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer 2011.
- Dsb.: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; Oekom 2011.
- dw.com: *COVID-19: China meldet mehr als 2000 Tote durch Coronavirus*; in: <https://www.dw.com/de/china-meldet-mehr-als-2000-tote-durch-coronavirus/a-52428191>; abgerufen am 20.02.2020.

- Eck, Janine: *100 Dinge, die du für die Erde tun kannst: Nachhaltig handeln – Mitmach-Tipps – Natur und Umwelt*; Schwager & Steinlein 2019.
- Eich, Dieter / Leonhard, Ralf: *Umkämpfte Rohstoffe: Märkte, Opfer, Profiteure*; Links Verlag 2013.
- Emoto, Masaru / Fliege, Jürgen: *Die Heilkraft des Wassers*; Koha 2004.
- Emoto, Masaru: *Die Antwort des Wassers*; Band 1 + 2, 4. Aufl., Koha 2019.
- Entenfellner, Maggie: *Es ist barbarisch, unser nicht würdig ...*; in: Kronen-Zeitung vom 19.02.2020, S. 12.
- Entenfellner, Maggie / Blümel, Christa: *Stoppt das Leid der Tiere!* In: Krone vom 21.02.2020, S. 26-27.
- Erlinger, Rainer: *Nachdenken über Moral. Gewissensfragen auf den Grund gegangen*; Fischer TB 2012.
- Ettl, Paul: *Die Bilanz der Zukunft? Menschliche Werte im Unternehmen und Gemeinwohl-Bilanz*; Grin 2012.
- EU-Kommission: *Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzsystem*, vom 12.04.2019 (<https://www.wko.at/branchen/handel/versicherungsagenten/eu-kommission-aktionsplan-fuer-nachhaltiges-finanzsystem.html>, abgerufen am 20.12.2019).
- Felber, Christian: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Deuticke 2014 (Erstausgabe 2010).
- Dsb.: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Eine demokratische Alternative wächst*; Piper 2018.
- Dsb.: *Ethischer Welthandel. Alternativen zu TTIP, WTO & Co*; Deuticke 2017.
- Dsb.: *Geld. Die neuen Spielregeln. Eine alternative Geldordnung für eine faire Wirtschaft*; Deuticke 2014.
- Fenner, Dagmar: *Ethik. Wie soll ich handeln?* UTB, Stuttgart 2008.
- Filzmaier, Peter: *Die Alten und die Jungen*; in: Kronen-Zeitung vom 16.02.2020, S. 36-37.
- Frankfurter Rundschau vom 19.03.2020: *Coronavirus in Italien* (<https://www.fr.de/panorama/coronavirus-sars-cov-2-italien-sperrzone-erklart-naechtliche-hamsterkaeuft-zr-13591649.html>; abgerufen am 19.03.2020).
- Fridays For Future Vienna: Wissenschaftliche Fakten zur Klimakrise - Lehrunterlagen BOKU Wien (Präsentation) (Zur freien Verwendung an Schulen, Unis und Weiterbildung) [https://www.fridaysforfuture.at/uploads/Folien\\_Klimawandel\\_FFF.pptx](https://www.fridaysforfuture.at/uploads/Folien_Klimawandel_FFF.pptx); abgerufen am 15.03.2019.
- Siehe ebenda: IPCC-Bericht »1,5°C Globale Erwärmung« (Wissenschaftlicher Sachstandsbericht des Weltklimarates, deutsche Zusammenfassung für Entscheidungsträger\*innen).
- Fridays For Future Austria: *Klima-Corona-Deal* (<https://fridaysforfuture.at/klima-corona-deal>; abgerufen am 19.05.2020).
- Friedrich, Marc / Welk, Matthias: *Der größte Crash aller Zeiten. Wirtschaft, Politik, Gesellschaft. Wie Sie jetzt noch Ihr Geld schützen können*; Eichborn 2019.
- Gabor, Dennis / Colombo, Umberto u.a.: *Das Ende der Verschwendung. Zur materiellen Lage der Menschheit. Ein Tatsachenbericht an den Club of Rome*; Deutsche Verlagsanstalt 1978.
- Gaderer, Jasmin: *Themenwochenende im Ars Electronica Center will Komplexes visualisieren: Kunst als Kompass im Klimawandel*; in: Kronen-Zeitung vom 21.02.2020, S. 47.
- Gates, Bill; zitiert in: *futurezone* vom 21.03.2020 (<https://futurezone.at/digital-life/corona-krise-bill-gates-warnte-schon-vor-5-jahren/400788659>; abgerufen am 30.04.2020).
- Geyrhalter, Nikolaus: **Erde**; Dokumentarfilm aus dem Jahr 2019. Er beschreibt an sieben Schauplätzen, wie der Mensch die Erde nutzt und dabei Raubbau an ihr begeht. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Erde\\_\(2019\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Erde_(2019))).
- Giersch, Christoph / Freitag, Marcus: *Das Gewissen - moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung*; Frankfurt 2015.
- Global Marshall Plan Initiative (Hg.): *Welt in Balance. Zukunftschance Ökosoziale Marktwirtschaft*. Hamburg 2004.
- Goeudevert, Daniel: *Sackgasse: Wie Wirtschaft und Politik den Wandel verschlafen*; DuMont Verlag 2020.
- Gonstella, Esther: *Das Ozeanbuch: Über die Bedrohung der Meere*; oekom Verlag 2017.
- Dsb.: *Das Klimabuch: Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken*; oekom Verlag 2019.
- Gore, Al: *Eine unbequeme Wahrheit - Die drohende Klimakatastrophe und was wir dagegen tun können*; Riemann 2006.
- Gottinger, Wolfgang: *Rückgang der Luftverschmutzung in China*; in: *Das freie Wort*; Kronen-Zeitung vom 03.03.2020, S. 33.
- Gowin, Peter / Walzer, Nina (Hrsg.): *Die Evolution der Menschlichkeit. Wege zur Gesellschaft von morgen*; Braumüller Verlag, Wien 2017.
- Greenpeace: Andreas Schlumberger / Manfred Krautter (Autoren): *Pestizide machen krank*; in: <https://www.greenpeace.de/themen/landwirtschaft/pestizide-machen-krank>; abgerufen am 07.02.2019.

- Greenpeace.de: *Kunststoff verunreinigt die Meere. Plastik in Kosmetik – Umweltsünde ab Werk*; <https://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastik-kosmetik>; abgerufen am 08.02.2020.
- Greil-Schähs, Eva u.a.: *Droht uns die Virus-Apokalypse?* In: Kronen-Zeitung vom 16.02.2020.
- Grober, Ulrich: *Der leise Atem der Zukunft. Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise*; Oekom 2016.
- Guernier, Maurice: *Die Dritte Welt, drei Viertel der Welt: Bericht an den Club of Rome*; Piper 1981.
- Gutmann, Johannes: *Gemeinwohlökonomie als Wirtschaftsmodell der Zukunft? Grundlage: Der "Wir"-Gedanke, die Orientierung am Gemeinwohl. Geld: Anstatt Selbstzweck ein besseres Leben für alle*; in: Vorlese. Kleinwalsertaler Dialoge am 04.04.2018 ([https://www.raiffeisenholding.at/media/dialoge2018\\_vorlese\\_2018\\_small\\_1.pdf](https://www.raiffeisenholding.at/media/dialoge2018_vorlese_2018_small_1.pdf)).
- Haditsch, Martin: *Ist die Panik um Corona angebracht?* In: OÖNachrichten vom 20.02.2020, S. 18.
- Haller, Reinhard: *Die Narzissmusfalle. Anleitung zur Menschen und Selbsterkenntnis*; Ecowin 2018.
- Hamburg Wasser.de: *Mikroplastik aus der Waschmaschine*; <https://www.hamburgwasser.de/privatkunden/themen/mikroplastik-aus-der-waschmaschine/>; abgerufen am 08.02.2020.
- Hauf, Michael von / Jörg, Andrea: *Nachhaltiges Wachstum*; Oldenburger Wissenschaftsverlag 2012.
- Hiegelsberger, Max: *Landwirte fordern neue Regeln für den Welthandel*; in: Volksblatt vom 21.04.2020, S. 18-19.
- Hilbrig, Gabriel: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlagen eines alternativen demokratischen Wirtschaftskonzepts. Geschichtlicher Hintergrund, Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie, kritische Lernreflexion*; Grin Verlag 2017.
- Huber, Ilse im Gespräch mit dem Landschaftsarchitekten Daniel Zimmermann: *Die Schwammstadt – Strategien gegen die urbane Hitze*; ORF Sendereihe „Vom Leben der Natur“ vom 26.05.2020 (<https://oe1.orf.at/programm/20200526/598857/Die-Schwammstadt-Strategien-gegen-die-urbane-Hitze>; abgerufen am 27.05.2020).
- Jacoby, Wolfgang / Schwarz, Oliver: *Die Grenzen der Erde: Über die Endlichkeit natürlicher Ressourcen*; AtheneMedia Verlag 2015.
- Jelincic, Silvia: *Wann kippt unser System?* In: Krone Bunt vom 10.11.2019, S. 7.
- Jonas, Hans: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*; Insel 1997.
- Jörg, Kilian / Lerchbaumer, Anna: *Ausstellung ‚Tempel des Abfalls‘*; in: <http://www.ailab.at/upcoming/toxic-temple/>; abgerufen am 12.02.2020.
- Jung, Norbert / Molitor, Heike / Schilling, Astrid: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; Budrich 2012.
- Kessler, Wolfgang (Autor) / Felber, Christian (Vorwort): *Die Kunst, den Kapitalismus zu verändern. Eine Streitschrift*; Publik-Forum 2019.
- Klawitter, Jörg: *Umwelt, Umweltschutz, Umweltpolitik*; Institut für Politische Wissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. ([https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/opus4-wuerzburg/frontdoor/deliver/index/docId/3640/file/Klawitter\\_Umwelt\\_Umweltpolitik.pdf](https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/opus4-wuerzburg/frontdoor/deliver/index/docId/3640/file/Klawitter_Umwelt_Umweltpolitik.pdf)).
- Klein, Naomi: *Die Schock Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus*; Fischer 2007.
- Klemisch, Herbert / Flieger, Burghard: *Genossenschaften und ihre Potenziale für Innovation, Partizipation und Beschäftigung. Der Beitrag von Genossenschaften zur sozialen Verantwortung von Unternehmen*; KNI-Bericht 01/07; Januar 2007 ([http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Genossenschaften\\_beschaeftigung\\_arbeitsmarkt\\_2007.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Genossenschaften_beschaeftigung_arbeitsmarkt_2007.pdf)).
- Klosterhalfen, Mahi; zitiert im Presseportal der Albert Schweitzer Stiftung vom 24.03.2020: *Pandemien und Massentierhaltung: Lehren aus der Corona-Krise ziehen*. (<https://www.presseportal.de/pm/55647/4555267>; abgerufen am 24.04.2020).
- Knauß, Ferdinand: *Wachstum über alles? Wie der Journalismus zum Sprachrohr der Ökonomen wurde*, 4. Kapitel: Die 1970er-Jahre – »Die Grenzen des Wachstums« und der Gegenschlag der Ökonomen; oekom 2016, S. 75-90.
- Dsb.: *Wirtschaftsjournalismus und Wachstumsparadigma*; IASS Working Paper - Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam, November 2015. ([https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/files/working\\_paper\\_ferdinand\\_knauss.pdf](https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/files/working_paper_ferdinand_knauss.pdf); abgerufen am 24.04.2020).
- Kocher, Martin im OÖWirtschaft-Interview: *Beschleuniger für innovative Technologien*; in: OÖWirtschaft, Zeitschrift der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Nr. 11 vom 24.04.2020, S. 14-15.
- Kompetenz-Team / Meierhöfer, Klaus: *Klimawandel – die Fakten. Einfacher Einstieg in ein komplexes Thema*; Independently published 2019.
- Kromp-Kolb, Helga: *Was bedeutet die „Doomsday Clock“?* In: Kronen-Zeitung vom 16.02.2020, S. 20.

- Dsb.: *Meeresspiegel steigt schneller als gedacht*; in: Kronen-Zeitung vom 19.02.2020, S. 19.
- Dsb. / Formayer, Herbert: *Schwarzbuch Klimawandel. Wieviel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005.
- Dsb.: + 2 Grad. *Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.
- Kuntze, Sven: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C. Bertelsmann 2014.
- Lampert, Werner: *Regionalität ist Etikettenschwindel*; in: Kurier.at vom 25.11.2014. (<https://kurier.at/wirtschaft/werner-lampert-regionalitaet-ist-ein-etikettenschwindel/99.129.007>).
- Landzettl, Ann-Kathrin: *Wäsche mit Ekelfaktor. Gesundheitsrisiko: Finger weg von Weichspülern*; in: t-online.de vom 07.07.2019: [https://www.t-online.de/heim-garten/haushaltstipps/id\\_81806742/gesundheitsrisiko-finger-weg-von-weichspuelern.html](https://www.t-online.de/heim-garten/haushaltstipps/id_81806742/gesundheitsrisiko-finger-weg-von-weichspuelern.html); abgerufen am 08.02.2020.
- Langbein, Kurt / Brüser, Christian: *Landraub - Investitionen in den Hunger stoppen*. Ein Dokumentarfilm von Kurt Langbein und Christian Brüser. Filmstart war der 11.09.2015.
- Lehner, Josef: *Bodenschutz muss als Krisenvorsorge Vorrang haben*; in: ÖÖNachrichten vom 05.06.2020, S. 4.
- Leibetseder, Franz / Gärtner, Marion: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016.
- Leithold, Karolina: *Dein Buch über Nachhaltigkeit: Plastikfrei leben und nachhaltig handeln im Alltag*; Independently published 2020.
- Lewis, Michael: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus 2010.
- Liebrich, Silvia / Pfaff, Isabel: *Nestlé - Gigant der Skandale*; in: Süddeutsche Zeitung vom 06.06.2019 (<https://www.sueddeutsche.de/politik/nestle-gigant-der-skandale-1.4477635>; abger. am 20.12. 2019).
- Lobe, Adrian: *Der Niedergang der Global Player*; in: Der Standard vom 25./26.02.2017, S. 3.
- Lovelock, James E.: *Das Gaia-Prinzip. Die Biographie unseres Planeten*; Artemis & Winkler, München 1991. Englische Originalausgabe: *The Ages of Gaia. A Biography of Our Living Earth* (1988).
- Dsb.: Lovelock: *Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt*; Ullstein/List, Berlin 2007, Klappentext. Originalausgabe: *The Revenge of Gaia. Why the Earth is fighting back - and How We Can Still Save Humanity*; Penguin Books, London 2006.
- Maaz, Hans-Joachim: *Die narzisstische Gesellschaft. Ein Psychogramm*; dtv 2017.
- Macfarlane, Robert: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Penguin 2019.
- Mann-Borgese, Elisabeth: *Die Zukunft der Weltmeere. Ein Bericht an den Club of Rome*; Goldmann 1991.
- Martin, Hans P. / Schumann, Harald: *Die Globalisierungsfalle. Angriff auf Demokratie und Wohlstand*; Rowohlt 1998 (Erstauflage 1996).
- Mayrhuber, Christine: *Antrittsalter, Höhe, Lebensstandard – viele Mythen rund um die Pension*; in: ÖÖNachrichten vom 21.02.2020, S. 8.
- Maxdon, Graeme: *Die Wachstumslüge. Warum WIR ALLE die Welt nicht länger Politikern und Ökonomen überlassen dürfen*; FinanzBuch Verlag 2012.
- Meadows, Dennis u.a.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.
- Meadows, Dennis & Donella / Randers, Jorgen: *Die neuen Grenzen des Wachstums*; DVA 1993.
- Dsb.: *Grenzen des Wachstums. Das 30-jahre-Update. Signal zum Kurswechsel*; Hirzel 2004.
- Meier, Susanne: *Menschlichkeit statt Finanzgewinn: 16 Tiroler Pionier-Unternehmen erstellen erstmals eine Gemeinwohlbilanz, indem sie ihre Firma in Punkten wie soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit bewerten*. In: Tiroler Tageszeitung, 17. November 2012.
- Merkur.de vom 26.04.2020: *Viele Amerikaner folgen Trumps ‚sarkastischem‘ Corona-Tipp. Expertin berichtet von absurden Notrufen*; <https://www.merkur.de/politik/corona-donald-trump-usa-desinfektionsmittel-medikament-lebensgefahr-news-twitter-idee-tod-zr-13711936.html>; abgerufen am 26.04.2020.
- Mesarovic, Mihailo / Pestel, Eduard: *Menschheit am Wendepunkt. 2. Bericht des Club of Rome zur Weltlage*; Deutsche Verlagsanstalt 1982.
- Messner, Reinhold: *Rettet die Berge. Ein Appell*; Benevento 2019.
- Mettnitzer, Arnold: *Auf der Suche nach dem Sinn im Leben; zur Sinnfrage, die viel mit Gemeinschaft zu tun hat*; in: ÖÖNachrichten vom 19.11.2019, S. 15.
- Mießgang, Thomas: *Der Exzess. Faszinosum und Bedrohung von Grenzüberschreitungen (1)*; im Radiokolleg von Ö1 vom 17.02.2020, 9:05-9:30 Uhr.
- Mohn, Reinhard: *Die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmers*; München 2003.
- Möller, Hubert: *Minimalismus – Es kann so leicht sein: Wie du dein Leben durch einen minimalistischen Lebensstil nachhaltig vereinfachst*; Independently published 2019.



- Nagel, Janet: *Energie- und Ressourceninnovation: Wegweiser zur Gestaltung der Energiewende*; Carl Hanser 2017.
- NDR.de vom 08.04.2020: *Verfassungsschutz warnt vor Verschwörungstheorien*. ([https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover\\_weser-leinegebiet/Verfassungsschutz-warnt-vor-Verschwörungstheorien,verfassungsschutz690.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Verfassungsschutz-warnt-vor-Verschwörungstheorien,verfassungsschutz690.html); abgerufen am 30.04.2020).
- Netdoktor: *Ist Massentierhaltung schuld am Coronavirus?* In: <https://www.netdoktor.at/coronavirus/massentierhaltung-ausloeser-9236093>; abgerufen am 24.04.2020).
- Neumayer, Johann: *Für den Menschen wirtschaften*; in: Rupertus-Blatt 19.06.2016.
- Neumüller, Hermann: *Im Hamsterrad des ständigen Wachstums*; in: OÖNachrichten vom 30.11.2019, S. 21.
- Niederhagen, Fee: *Coronavirus: Italienische Ärzte berichten von „Kriegszuständen“*; in: Kurier vom 15.03.2020 (<https://kurier.at/chronik/welt/coronavirus-italienische-aerzte-berichten-von-kriegszustanden/400781771>; abgerufen am 19.03.2020).
- Niestroy, Ingeborg / Schmidt, Armando G. / Esche, Andreas: *Bhutan: Ein Leitbild der Nachhaltigkeitspolitik*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Erfolgreiche Strategien für eine Nachhaltige Zukunft*. Reinhard Mohn Preis 2013; Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2013, S. 61-90.
- Odenwald, Michael: *Erdachse verschiebt sich. Forscher enthüllen das Geheimnis der taumelnden Erde*; in: FOCUS Online vom 28.04.2016; <https://weather.com/de-DE/wissen/astronomie/news/erdachse-verschiebt-sich-gletscherschmelze-eurasien>; abgerufen am 10.06.2020).
- Oekostrom AG: *Was ist echter Ökostrom?* In: <https://oekostrom.at/was-ist-echter-oekostrom>; abgerufen am 09.02.2020.
- OÖNachrichten: *Kampf um den Strom? Den E-Autos könnte der Saft ausgehen*; in: OÖNachrichten vom 21.02.2020, S. 9.
- OÖNachrichten: *130 Milliarden Euro, die die Deutschen wieder in Kauflaune bringen sollen*; in: OÖNachrichten vom 05.06.2020, S. 7.
- OÖNachrichten: *Entschleunigung im Modezirkus – Corona fördert ein Umdenken*; in: OÖNachrichten vom 04.06.2020, S. 19.
- OÖNachrichten International: *Coronavirus: Dramatischer Anstieg in China*; in: OÖNachrichten vom 14.02.2020, S. 6.
- OÖNachrichten International: *Soldaten sollen Müll vom Dach der Welt bergen. Sherpas kritisieren lebensgefährlichen Plan Nepals*; in: OÖNachrichten vom 18.02.2020, S. 6.
- OÖNachrichten Weltspiegel: *Dramatik an der EU-Grenze. Tausende Migranten an der griechisch-türkischen Grenze*; in: OÖNachrichten vom 03.03.2020, S. 1 und 3.
- OÖWirtschaft Nr. 10 vom 10.04.2020; hsg. von der Wirtschaftskammer Oberösterreich.
- Online-Magazin für den Sinn des Lebens, Philosophie, Glück und Motivation vom 25.02.2019: *Die hedonistische Treitmühle: Wege aus der Glücksfalle*; <https://www.sinndeslebens24.de/die-hedonistische-treitmuehle-wege-aus-der-gluecksfalle>; abgerufen am 03.03.2020.
- Opaschowski, Horst W.: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher 2008.
- Opoczynski, M.: *Krieg der Generationen. Warum unser Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher 2015.
- Orange Handelsblatt vom 05.06.2019: *Warum Nestlé so unbeliebt ist*. (<https://orange.handelsblatt.com/artikel/40262>; abgerufen am 20.12.2019).
- Orange Handelsblatt vom 27.08.2019: *Dem Regenwald droht der völlige Kollaps* (<https://orange.handelsblatt.com/artikel/63664>; abgerufen am 15.03.2020).
- ORF.at vom 12.12.2019: *Stelzer sieht EU-Green Deal als Chance*; in: <https://ooe.orf.at/stories/3025779/>; abgerufen am 21.12.2019.
- Österreichisches Umweltzeichen, Richtlinie ZU 49, Nachhaltige Finanzprodukte; Version 5.0 vom 01. Jänner 2020 ([https://www.umweltzeichen.at/file/Richtlinie/UZ%2049/Long/UZ49\\_R5a\\_Nachhaltige\\_Finanzprodukte\\_2020.pdf](https://www.umweltzeichen.at/file/Richtlinie/UZ%2049/Long/UZ49_R5a_Nachhaltige_Finanzprodukte_2020.pdf); abgerufen am 20.12.2019).
- Papst Franziskus: *Laudato Si. Über die Sorge für das gemeinsame Haus. Die Umwelt-Enzyklika* vom 24.05.2015; Katholisches Bibelwerk, 07.07.2015. ([http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco\\_20150524\\_enciclica-laudato-si.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html)).
- Peccei, Aurelio: *Die Grenzen des Wachstums – Fazit und Folgestudien – Der Club of Rome über Initiativen, Ergebnisse und Vorhaben bei der Erforschung der Weltproblematik*; Rowohlt 1974.
- Dsb.: *Das menschliche Dilemma – Zukunft und lernen. Club of Rome. Bericht für die achtziger Jahre*; Molden 1979.
- Perry, Mark: *Greta hat frei*; in: Kronen-Zeitung UMWELT vom 19.04.2020, S. 6-9.



- Pesjak, Michael: *Nachhaltigkeit als Konzept der mehrdimensionalen Wertschöpfung? Eine Bestandsaufnahme*; AV Akademikerverlag 2016.
- Pestel, Eduard: *Eine Chance für die Menschheit. Perspektiven für die Welt von Morgen: Gesammelte Schriften und Vorträge*; adlibri Verlag 2011.
- Peter, Kerstin: *Coaching-Raum Natur. Draußen Entspannung, Kraft und Lebendigkeit finden. 75 Übungen zum Selbstcoaching*; Schirner, 2. Aufl. 2020.
- Picht, Georg: *Der Begriff der Verantwortung*; in: ders.: *Wahrheit, Vernunft, Verantwortung. Philosophische Studien*; Klett-Cotta 1969/2004.
- Pöchinger, Werner: *Kampf gegen Endlager. In Temelin kommen pro Jahr 36 Tonnen Atommüll dazu*; in: Kronen-Zeitung vom 09.02.2020 (<https://www.krone.at/2094398>; abgerufen am 17.02.2020).
- Pretting, Gerhard / Boote, Werner: *Plastic Planet - Die dunkle Seite der Kunststoffe*; orange press 2010.
- Pretzmann, Gerhard (Hg.): *Umweltethik. Manifest eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur*; Stocker Verlag 2001.
- Quaschnig, Volker: *Erneuerbare Energien und Klimaschutz: Hintergründe – Techniken und Planung – Ökonomie und Ökologie*; Carl Hanser 2020.
- Dsb.: *Regenerative Energiesysteme: Technologie – Berechnung – Klimaschutz*; Carl Hanser 2019.
- Radermacher, Franz J.: *Balance oder Zerstörung. Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung*. Wien, Ökosoziales Forum Europa, 3. Auflage 2004.
- Dsb.: *Global Marshall Plan. Ein Planetary Contract. Für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft*; Selbstverlag 2004.
- Dsb.: *Ökosoziale Marktwirtschaft. Historie, Programmatik und Alleinstellungsmerkmale eines zukunftsfähigen globalen Wirtschaftssystems*; Oekom 2011.
- Dsb.: *Der Milliarden-Joker: Wie Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können*; Murmann Publishers 2018.
- Radermacher, Franz J. / Beyers, Bert: *Welt mit Zukunft. Die ökosoziale Perspektive*; Murmann 2011.
- Rahmsdorf, Stefan / Schellnhuber, Hans J.: *Klimawandel: Diagnose, Prognose, Therapie*; C.H. Beck 2019.
- Randers, Jorgen: *2052. Der neue Bericht des Club of Rome. Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre*; Oekom 2016.
- Randers, Jorgen / Maxton, Graeme: *Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; Oekom, München 2016.
- Rappel, Simone: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.
- Rees, Martin: *Unsere Zukunft: Perspektiven für die Menschheit. Wie Wissenschaft und Politik jetzt unser Überleben sichern können. Chancen und Risiken*; wbg Theiss 2020.
- Reuß, Jürgen / Dannoritzer, Cosima: *Kaufen für die Müllhalde. Das Prinzip der Geplanten Obsoleszenz*; orange-press 2013.
- Riegler, Josef (Hg.): *Antworten für die Zukunft. Ökosoziale Marktwirtschaft*; Böhlau 1990.
- Dsb. u.a.: *Ökosoziale Marktwirtschaft*; Stocker 1997.
- Riess, Birgit: *Verantwortungsvolles Unternehmertum im Spiegel der Zeit*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Verantwortungsvolles Unternehmertum. Wie tragen Unternehmen zu gesellschaftlichem Mehrwert bei?* Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2016.
- Rifkin, Jeremy: *Die empathische Zivilisation. Wege zu einem globalen Bewusstsein*; Fischer TB 2012.
- Ritschl, Wolfgang im „Kontext“-Heimstudiogespräch mit Dirk Steffens; Ö1 vom 22.05.2020 (<https://oe1.orf.at/artikel/656639/Sachbuecher-und-Themen>; abgerufen am 23.05.2020).
- RTL.de vom 30.09.2019: *Der verzweifelte Kampf der Helfer. Rätselhaftes Delfinsterben an der afrikanischen Westküste*; in: <https://www.rtl.de/cms/raetselhaftes-delfinsterben-an-der-afrikanischen-westkueste-4413160.html>; abgerufen am 15.03.2020.
- Rubasch, Ulrike: *Rücksicht auf Menschen und Umwelt zahlt sich aus; 1. OÖN-Nachhaltigkeitsbrunch: Ehrlichkeit gefragt*; in: OÖNachrichten vom 21.03.2019, S. 8.
- Russo, Claudio: *Nachhaltig leben: Kleine Schritte in Richtung Nachhaltigkeit*; Independently published 2020
- Sarhan, Amal: *Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Ökologische und soziale Vertretbarkeit geplanter Obsoleszenz*; Grin 2013.
- Schipek, Peter im Interview mit Erwin Wagenhofer vom 12.01.2017 (<https://www.youtube.com/watch?v=GVQRgt8vcyw>; abgerufen am 18.11.2019).
- Schirmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.
- Dsb.: *Hätte uns der Buddhismus die Umweltkrise erspart?* Neunkirchen/Siegen 1998.

- Schnegdar, Karin: *Treffpunkt Society. Bill Gates Öko-Jacht*; in: Krone Bunt vom 16.02.2020, S. 32-33.
- Schönwiese, Christian: *Klimawandel kompakt: Ein globales Problem wissenschaftlich erklärt*; Borntraeger Gebrüder 2020.
- Schrogl, Kai-Uwe / Mathieu, Charlotte / Lukaszczyk, Agnieszka (Hg.): *Threats, Risks and Sustainability – Answers by Space*; Springer 2009
- Schulz, Christoph: *Nachhaltig leben für Einsteiger: Schritt für Schritt den Unterschied machen – für ein umweltfreundliches und plastikfreies Leben mit ökologischen Tipps für mehr Nachhaltigkeit*; mvg 2019.
- Schumacher, Ernst Friedrich: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch Verlag München 1974.
- Dsb.: *Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik* (engl.: *Small is Beautiful*), Rowohlt 1977; veränderte Neu-Auflage: Bioland, Heidelberg 2001.
- Schwabe, G. H.: *Ehrfurcht vor dem Leben - eine Voraussetzung menschlicher Zukunft*; in: Schatz, O. (Hg.): *Was bleibt den Enkeln? Die Umwelt als politische Herausforderung*; Styria 1979.
- Science.ORF.at/dpa vom 19.02.2020: *UNO-Bericht: Kinder ohne Zukunft*; <https://science.orf.at/stories/3200040/>; abgerufen am 20.02.2020.
- Science.ORF.at/dpa vom 12.03.2020: *Amazonas-Regenwald. 49 Jahre bis zur Katastrophe*; in: <https://science.orf.at/stories/3200173/>; abgerufen am 15.03.2020.
- Science.ORF.at/dpa vom 12.03.2020: *Klimaschutz auf Umwegen?*; abgerufen am 30.04.2020.
- Science.ORF.at/dpa vom 06.05.2020: *Artenvielfalt-Bericht: Wege aus der Krise* (vgl.: <https://science.orf.at/v2/stories/2979843/>; abgerufen am 19.05.2020).
- Seidel, Walter: *Zweifel an ausgleichender Wirkung der Krise*; in: Science.orf.at vom 10.04.2020 (<https://science.orf.at/stories/3200550/>; abgerufen am 30.04.2020).
- Seinitz, Kurt: *Die Supermacht, die ihren Kompass verlor*; in: Kronen-Zeitung vom 18.01.2019, S. 8-9.
- Dsb.: *Vertuschung hat System. Corona und SARS: Zweimal gleichen Fehler gemacht*; in: Kronen-Zeitung vom 07.03.2020 (<https://www.krone.at/2112148?&gdprEnabled=true>; abgerufen am 12.03.2020.)
- Shioya, Nobuo: *Der Jungbrunnen des Dr. Shioya*; Koha, 11. Aufl. 2017.
- Simonis, Udo E.: *Wachstum über alles*; in: Sonnenseite – Ökologische Kommunikation mit Franz Alt; 24.2.2017 (<http://www.sonnenseite.com/de/tipps/wachstum-ueber-alles.html>; abgerufen am 24.4. 2020).
- Singer, Peter: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.
- Soucek, Anna; *Tempel des Abfalls*; in: Ö1 Leporello – Gedanken zur Gesellschaft vom 12.02.2020 um 07:55 Uhr (<https://oe1.orf.at/player/20200212/588592>; abgerufen am 12.02.2020).
- SRU Sachverständigenrat für Umweltfragen: *Sondergutachten · 09.01.2015: Stickstoff: Lösungsstrategien für ein drängendes Umweltproblem*; in: [https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02\\_Sondergutachten/2012\\_2016/2015\\_01\\_SG\\_Stickstoff\\_HD.html](https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02_Sondergutachten/2012_2016/2015_01_SG_Stickstoff_HD.html); abgerufen am 05.02.2020.
- Stanzl, Eva: *Wie die Erde aus dem All aussieht. Der Österreicher Josef Aschbacher leitet als neuer Direktor für Erdbeobachtung das größte Ressort der Europäischen Weltraumorganisation ESA*; in: Wiener Zeitung vom 15. Juni 2016, S. 29.
- STATISTA – *Weltweiter CO2-Ausstoß 1960 bis 2018*; in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37187/umfrage/der-weltweite-co2-ausstoss-seit-1751/>; abgerufen am 09.02.2020.
- Steffens, Dirk / Haberkuss, Fritz: *Über Leben. Zukunftsfrage Artensterben: Wie wir die Ökokrise überwinden; Kapitel 8: Lehren aus Corona*; Penguin 2020.
- Steinkogler, Stefan u.a.: *Für Pandemien in Zukunft gewappnet*; in: Krone Bunt vom 03.05.2020, S. 2-3.
- The Lancet: *A future for the world's children? A WHO–UNICEF–Lancet Commission*; Published: February 18, 2020 DOI: [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(19\)32540-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(19)32540-1) ([https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(19\)32540-1/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(19)32540-1/fulltext); abgerufen am 20.02.2020).
- Tinbergen, Jan / Schulte, Werner: *Wir haben nur eine Zukunft: Der RIO-Bericht an den Club of Rome; Reform einer internationalen Ordnung*; Verlag für Sozialwissenschaften 1977.
- Tölle, Katja / Wenzel, Lena: *Waschmittel-Test: Lösliches Plastik in fast jedem Mittel*; in: Öko-Test.de vom 13.12.2019; [https://www.oekotest.de/bauen-wohnen/Waschmittel-Test-Loesliches-Plastik-in-fast-jedem-Mittel\\_10810\\_1.html](https://www.oekotest.de/bauen-wohnen/Waschmittel-Test-Loesliches-Plastik-in-fast-jedem-Mittel_10810_1.html); abgerufen am 08.02.2020.
- Twenge, Jean M. / Campbell, W. Keith: *The Narcissism Epidemic. Living in the Age of Entitlement*; Atria Books 2009.
- Umweltbundesamt: *Erklärfilm: Alte Medikamente richtig entsorgen*, vom 15.03.2017; in: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/erklaerfilm-alte-arzneimittel-ein-fall-fuer-die-tonne>; abgerufen 05.02.2020.
- UTOPIA.de: *Klimaschutz: 15 Tipps gegen den Klimawandel, die jeder kann* (vgl. <https://utopia.de/galerien/klimaschutz-tipps/>; abgerufen am 16.05.2020).

- Verplaetse, Jan: *Der moralische Instinkt. Über den natürlichen Ursprung der Moral*; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2011.
- Vielhaber, Roland im Interview mit dem weltweit führenden Klimaforscher Hans Jochim Schellnhuber: *Ist diese Welt noch zu retten?* In: OÖNachrichten vom 14.02.2020, S. 7.
- Vogl, Erich / Thurner, Claudia: *Wild im Visier: Was bringt die Gatterjagt?* In: Kronen-Zeitung vom 15.02.2020, S. 12 f.
- Vogt, Hans-Peter: *Klimachaos: Der Zusammenbruch der ökologischen Systeme und das Ende der Industriegesellschaft*; vogt multimedia 2017.
- VOL.at vom 23.03.2020: *Coronavirus: Hat Bill Gates die Pandemie schon 2015 vorhergesagt?* (<https://www.vol.at/coronavirus-hat-bill-gates-die-pandemie-schon-2015-vorhergesagt/6564650>; abgerufen am 30.04.2020).
- Wadsak, Markus: *Klimawandel: Fakten gegen Fake & Fiction*; Braunmüller 2020.
- Wagenhofer, Erwin: *Let's make Money – Was macht die Bank mit unserem Geld?* (Film) - österreichischer Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; 2008 (auch als DVD erhältlich).  
Dsb.: *We feed the World* – Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; Universum Film 2009.  
Dsb.: *Alphabet – Angst oder Liebe?* Dokumentarfilm 2013 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich).
- Wagenhofer, Erwin / Kriechbaum, Sabine / Stern, André: *Alphabet. Angst oder Liebe*; Ecowin 2013.
- Wagenhofer, Erwin / Kriechbaum, Sabine: *But Beautiful. Nichts existiert unabhängig*; Kunstmann 2019.
- Wagenhofer, Erwin: *But Beautiful* – österreichischer Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer. Kinostart November 2019 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich).
- Wagner, Gernot / Weitzman, Martin L.: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.
- Wallace-Wells, David: *Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig Buchverlag 2019.
- Wallentin, Tassilo: *Ferngesteuerte Konsumtrottel*; in: Krone-Bunt vom 01.12.2019, S. 8.  
Dsb.: *Seilschaften. Die Euro-Zone steht vor dem Crash. Jetzt will man an das Bargeld und die Ersparnisse der Bürger. Postenschacher und unglaubliche politische Seilschaften machen das möglich*; in: Krone Bunt vom 01.09.2019, S. 14.  
Dsb.: „GLRG III“. Im September (2019, Anm.) schickt die Europäische Zentralbank (EZB) ein neues Bankenrettungspaket auf die Reise. Es trägt den kryptischen Namen „GLRG III“. Die Bürger sollen nicht mitbekommen, dass Gewinne von Banken privatisiert und Verluste von Banken verstaatlicht werden. Die Verarmung der Euro-Zone schreitet voran; in: Krone Bunt vom 25.08.2019, S. 14.  
Dsb.: *Die Bevölkerungsexplosion*; in: Krone Bunt vom 15.03.2020, S. 12.  
Dsb.: *Die große Geldentwertung*; in: Krone Bunt vom 26.04.2020, S. 12.  
Dsb.: *Gefährliche Abhängigkeiten*; in: Krone Bunt vom 03.05.2020, S. 16.
- Weinberger, Kurt; zitiert von Lehner, Josef: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9.
- Weingardt, Beate: *Wertschätzung - mehr als eine Haltung. Gut mit sich und anderen umgehen*; Camino 2018.
- Weish, Peter: *Umwelt-Ethik*. Skriptum zur Vorlesung an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien im Wintersemester 2015/16 (<https://homepage.univie.ac.at/peter.weish>).  
Dsb.: *Nachhaltigkeit - ein ethisches Konzept*; in: *Zukunftsfähige Berufe. Umweltberufe - modern und vielfältig*; Büro für nachhaltige Kompetenz (Hg.) S.19-25, Wien 2013.
- Weizsäcker, Ernst Ulrich von / Lovins, Amory B. / Lovins, L. Hunter: *Faktor vier: Doppelter Wohlstand – halber Verbrauch. Der neue Bericht an den Club of Rome*; Droemer Knaur 1997.
- Weizsäcker, Ernst Ulrich von / Hargroves, Karlson / Smith, Michael: *Faktor Fünf. Die Formel für nachhaltiges Wachstum*; Dröemer 2010.
- Weizsäcker, Ernst Ulrich von / Wijkman, Anders: *Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Club of Rome: Der große Bericht*; Pantheon 2019.
- WHO: *Coronavirus disease (COVID-19) advice for the public: Myth busters*. (<https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public/myth-busters>; abgerufen am 30.04.2020).
- Wiking; Meik: *Lykke. Der dänische Weg zum Glück*; Lübbe 2017.
- Wilhelm, Thomas: *Wie viel Gewissen darf's denn sein? - Ethik in Beruf und Alltag*; Haufe 2011.
- Wimmer, Karl (07/2016): *Generation Babyboomer – Eine Generation ohne Gewissen?*  
Dsb. (09/2016): *Die Alten entscheiden - die Jungen leiden. Junge Generation in Not*;  
Dsb. (10/2016): *Atomare Bedrohung der Welt. Die Büchse der Pandora*;  
Dsb. (11/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*;  
Dsb. (11/2016): *Das Elend der Wohlstandsgeneration und die Not der Abstiegsgesellschaft*;  
Dsb. (01/2017): *Friedensforschung und Friedensarbeit. Wege aus einem weltweiten Dilemma*;  
Dsb. (03/2017): *Die Welt in der wir leben (werden). Für eine neue Kultur der Bescheidenheit*;



- Dsb. (08/2017): *Weltbilder - Menschenbilder. Wer übernimmt Verantwortung für die Krise dieser Welt?*
- Dsb. (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch - eine kritische Reflexion;*
- Dsb. (02/2018): *Über den Verlust des Augenmaßes. Wege abseits der Vernunft und der Weg zurück;*
- Dsb. (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle;*
- Dsb. (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft;*
- Dsb. (09/2018): *Über die Mensch-Tier-Beziehung, Ein Plädoyer für eine lebenswerte Tierwelt;*
- Dsb. (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern;*
- Dsb. (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen. Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre;*
- Dsb. (08/2019): *Zivilcourage. Über die Kunst, sozial mutig zu sein;*
- Dsb. (09/2019): *Liebe als Motivatorkraft – und ihre Antagonisten;*
- Dsb. (09/2019): *Freiheit – Abhängigkeit – Bindung. Wie frei ist der Mensch?*
- Dsb. (10/2019): *Im Rhythmus leben. Leben im Einklang mit den inneren und äußeren Rhythmen;*
- Dsb. (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft;*
- Dsb. (12/2019): *Welt mit Zukunft? Bausteine für eine zukunftsfähige Welt;*
- Dsb. (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt;*
- Dsb. (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? – Spuren des Menschen im Anthropozän.*
- Sämtliche Artikel als (Gratis-) Download in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>
- Winkelhofer, Martina: *Historisch gesehen. Tödliche Mitbringsel*; in: Krone Bunt vom 26.04.2020, S. 37-38.
- Wissen.de: *Unsichtbare Gefahr für die Umwelt: Mikroplastik in Kosmetik*; in: <https://www.wissen.de/unsichtbare-gefahr-fuer-die-umwelt-mikroplastik-kosmetik>; abgerufen am 08.02.2020.
- Wohlleben, Peter: *Das geheime Leben der Bäume. Was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt*; Ludwig 2015.
- Dsb.: *Das geheime Band zwischen Mensch und Natur. Erstaunliche Erkenntnisse über die 7 Sinne des Menschen, den Herzschlag der Bäume und die Frage, ob Pflanzen ein Bewusstsein haben*; Ludwig 2019.
- Wolff, Ernst: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.
- Dsb.: *Coronakrise – Finanzcrash – Profiteure*; Youtube-Video von acTVism Munich vom 16.04.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo>; abgerufen am 23.04.2020).
- Wolfschmidt, Matthias: *Das Schweinesystem: Wie Tiere gequält, Bauern in den Ruin getrieben und Verbraucher getäuscht werden*; Fischer 2016.
- Woltron, Klaus: *Die Perestroika des Kapitalismus. Ein Aufruf zum Systemwechsel*; Residenz 2009.
- Dsb.: *Wohin die Reise geht. Warum wir die Kontrolle verlieren, die wir nie hatten*; Kindle 2018.
- Dsb.: *Kollaps der Weltmaschine*; in: Krone Bunt vom 15.03.2020, S. 10-11.
- Wörgetter, Sylvia: *Green Deal. EU-Kommissionspräsidentin präsentiert Europas klimaneutrale Vision*; in: ÖÖNachrichten vom 12.12.2019, S. 7.
- Youtube: *Elektromülldeponie Agbogbloshie: Leben und arbeiten am verseuchtesten Ort der Welt*; in: [https://www.youtube.com/watch?v=07uMQ-J\\_T14](https://www.youtube.com/watch?v=07uMQ-J_T14); abgerufen am 10.02.2020.
- Youtube: *Elektroschrott: Von Bayern nach Ghana - unser Schrott für Afrika*; in: [https://www.youtube.com/watch?v=XUrvRs\\_fw94](https://www.youtube.com/watch?v=XUrvRs_fw94); abgerufen am 10.02.2020.
- Zavarsky, Clemens: *Treffen der Generationen*; in: Kronen-Zeitung vom 17.02.2020, S. 8-9.
- Zeitler, Annika: *Ghana – Giftiger Elektromüll*; in: Planet Wissen vom 03.09.2019 (<https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/ghana/pwiegiftigerelektromuell100.html>; abgerufen am 10.02.2020).
- Zeit Online vom 28.01.2020: *Coronavirus - Was mit der Seuche auf uns zukommt*; in: <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-01/coronavirus-china-lungenkrankheit-ansteckung-gefahr-faq>; abgerufen am 08.02.2020).
- Zeko, Mario: *Aufregung um Atommüll-Endlager in Bayern*; in: Kronen-Zeitung vom 17.02.2020, S. 16-17.
- Ziegler, Jean: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldmann 1999.
- Dsb.: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*; Bertelsmann 2005.
- Dsb.: *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede*; Ecowin 2011.
- Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.
- Zöhrer, Denise: *Endstation Kochtopf*; in: Kronen-Zeitung vom 10.02.2020, S. 32-33.
- Zühlsdorf, Anke / Spiller, Achim: *Trends in der Lebensmittelvermarktung*; Studie im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. im Rahmen des Projektes *Lebensmittelklarheit - Initiative „Klarheit und Wahrheit bei der Kennzeichnung und Aufmachung von Lebensmitteln“*, Göttingen 2012 ([https://www.lebensmittelklarheit.de/sites/default/files/downloads/Marktstudie%2520-%2520Trends%2520in%2520der%2520Lebensmittelvermarktung\\_Studententext\\_final.pdf](https://www.lebensmittelklarheit.de/sites/default/files/downloads/Marktstudie%2520-%2520Trends%2520in%2520der%2520Lebensmittelvermarktung_Studententext_final.pdf); abgerufen am 23.02.2020).
- Zukunftsinstitut: *White Papier. Der Corona-Effekt – Vier Zukunftsszenarien*; Frankfurt am Main, März 2020 (<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/der-corona-effekt-4-zukunftsszenarien/>; abgerufen am 30.04.2020).